
Fachmittelschule

Lehrpläne Kantonsschule Ausserschwyz und Theresianum Ingenbohl

Inhalt

Dreifache Ausrichtung der Fachmittelschule.....	4
- Fachliche Kompetenzen	4
- Überfachliche Kompetenzen.....	5
- Berufsfelder	5
- Die fünf Lernbereiche	7
- Studentafeln.....	12
Erster Lernbereich: Sprachen	
- Deutsch.....	15
- Schreibatelier	21
- Französisch	24
- Englisch	34
Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik	
- Mathematik.....	41
- Informatik.....	47
- Biologie.....	52
- Chemie	61
- Physik.....	71
- Humanbiologie.....	77
- Ernährungslehre	84
Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften	
- Geschichte.....	87
- Soziologie	99
- Geografie.....	107
- Kommunikation.....	114
- Medien.....	117
- Psychologie / Pädagogik	120
- Philosophie / Religion / Ethik	127
- Wirtschaft und Recht	136
Vierter Lernbereich: Musische Fächer	
- Bildnerisches / Technisches Gestalten und Kunst.....	145
- Musik	157
Fünfter Lernbereich: Sport	
- Sport.....	167

Dreifache Ausrichtung der Fachmittelschule

Die Fachmittelschule vermittelt erstens eine breite Allgemeinbildung, ermöglicht zweitens eine berufsfeldbezogene Vertiefung im Hinblick auf die tertiären Bildungsgänge, auf die sie die Schülerinnen und Schüler vorbereiten, und fördert drittens die Persönlichkeitsbildung. Die Allgemeinbildung umfasst disziplinäre und interdisziplinäre Kenntnisse in den wichtigen Bereichen der menschlichen Gesellschaft, des Individuums und der Mitwelt. Sie führt zu einem differenzierten Welt- und Gesellschaftsverständnis, das ein eigenständiges Beurteilen und ein gestaltendes, kompetentes und verantwortungsvolles Handeln im sozialen Umfeld ermöglicht. Der Kompetenzbegriff umfasst die drei Dimensionen Wissen, Können und Wollen (Motivation und Einstellungen). Die Kombination der drei Dimensionen ist für den Aufbau und die Umsetzung der Kompetenzen unerlässlich. Es ist ein zentrales Anliegen der Fachmittelschule, alle drei Dimensionen im Unterricht zu fördern und mit dem gegenseitigen Bezug ganzheitliche Lernprozesse zu ermöglichen. Die Fachmittelschule bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, die in der Volksschule erworbenen Grundlagen zu vertiefen und sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, die den Erwartungen der weiterführenden tertiären Bildungsgänge entsprechen. Die Fachmittelschule schafft die Voraussetzungen, damit dieses Ziel erreicht werden kann.

Der berufsfeldbezogene Unterricht an der Fachmittelschule gewährt Einblick in wichtige Aspekte der Berufswelt. Er unterstützt den Berufswahlentscheid aufgrund der persönlichen Eignung, Neigung und der Anwendung von reflektierten Kriterien. Er fördert eine positive Einstellung zur beruflichen Arbeit und vermittelt spezifische Grundkenntnisse und wesentliche Haltungen im Hinblick auf ein ausgewähltes Berufsfeld. Die Fachmittelschule im Kanton Schwyz bietet Ausbildungen für folgende Berufsfelder an:

- Gesundheit;
- Soziale Arbeit;
- Pädagogik.

Die berufsfeldbezogenen Fächer bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ihren künftigen Studien- und Tätigkeitsbereich sowie auf die Weiterführung ihrer Ausbildung in anspruchsvollen tertiären Bildungsgängen vor. Der berufsfeldbezogene Unterricht bereitet insbesondere auch auf die zusätzlichen Leistungen vor, die zur Erlangung der Fachmaturität verlangt werden. Die Fachmaturität Pädagogik beinhaltet ausserdem zusätzliche Unterrichtsgefässe in Allgemeinbildung.

a) Fachliche Kompetenzen

Die an der Fachmittelschule vermittelte Ausbildung baut auf den Bildungsleistungen der elf obligatorischen Schuljahre auf. Die Ziele und Kompetenzen, die während der obligatorischen Schule erreicht werden sollen, sind in den Lehrplänen der Volksschule des Kantons Schwyz (Lehrplan 21). Die Kompetenzen bieten der Lehrperson und der Schülerin beziehungsweise dem Schüler Anhaltspunkte für die Beurteilung des Lernfortschritts und die Überprüfung des erreichten Beherrschungsgrads. Zu diesem Zweck strebt der Unterricht eine Verknüpfung an zwischen:

- der formativen Beurteilungspraxis, die dazu dient, den Lernfortschritt und den Grad des Kompetenzerwerbs einzuschätzen

und

- der summativen Beurteilung, mit der die erworbenen Kompetenzen am Ende einer Unterrichtssequenz, einer Unterrichtseinheit oder eines Lernzyklus bewertet werden.

b) Überfachliche Kompetenzen

Über die fachlichen Kompetenzen hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit an der Fachmittelschule auch eine Reife in überfachlichen Bereichen. Die überfachlichen Kompetenzen sind die allgemeinen Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler, die sie brauchen, um die fachlichen Kompetenzen und den Lernerfolg zu realisieren. Zu den angestrebten überfachlichen Kompetenzen gehören:

- Selbstständigkeit;
- reflexive Fähigkeiten;
- Sozialkompetenz;
- Sprachkompetenz;
- Arbeits- und Lernfähigkeiten;
- Kompetenz im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien;
- praktische Fähigkeiten.

Mit den überfachlichen Kompetenzen werden die verantwortungsvolle, vorausschauende und selbstständige Teilnahme und Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben gefördert. Im schulischen Kontext sind die überfachlichen Kompetenzen klassische Schlüsselqualifikationen des beruflichen Lebens. Die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule lernen, ihr eigenes Verhalten und Handeln zu reflektieren und Entscheide bezüglich ihres persönlichen und beruflichen Lebens sowie ihres Lernverhaltens selbstständig zu fällen. Sie können eigene Ziele entwickeln und verfolgen. Sie lernen, mit der Digitalisierung im Beruf und im Alltag umzugehen und Medien aller Art kritisch zu nutzen. Sie entwickeln die Fähigkeit, in sozialen Gruppen zusammenzuarbeiten, Probleme zu lösen und mit Diversität umzugehen. Dafür eignen sie sich ein für die Kommunikation taugliches Instrumentarium an. Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Grundlagen und der Funktionsweise der sozialen Beziehungen bewusst. Dadurch werden ihre Fähigkeit und ihre Neigung zum interkulturellen Verständnis sowie zum rücksichtsvollen Umgang mit anderen Menschen, mit der Natur und der vom Menschen gestalteten Umwelt gefördert. Sie lernen, dass niemand aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Stellung in der Gesellschaft, einer körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung, der Lebensweise, der Religion oder der philosophischen oder politischen Überzeugungen diskriminiert werden darf.

c) Berufsfelder

Die Fachmittelschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern spezifische Kompetenzen und Kenntnisse im angestrebten Berufsfeld. Der Anteil des berufsfeldbezogenen Unterrichts entspricht mindestens zwanzig Prozent der gesamten Unterrichtszeit, die für den Erwerb des Fachmittelschulausweises vorgesehen ist. Bei der Festlegung der unterrichteten Fächer und der angestrebten Bildungsziele werden jeweils die Besonderheiten des Berufsfelds berücksichtigt, auf das sich die Schülerinnen und Schüler vorbereiten.

- Berufsfeld Gesundheit

Der Berufswahlentscheid für den Gesundheitsbereich setzt ein ausgeprägtes Interesse an zwischenmenschlichen Beziehungen sowie vertiefte und solide Kenntnisse in den Naturwissenschaften voraus, die für eine weiterführende Ausbildung in diesem Berufsfeld notwendig sind. Fundiertes Wissen über den menschlichen Organismus ist für ein gutes Gesundheitsverständnis unabdingbar. Das Verstehen von physikalischen und chemischen Phänomenen hilft, die Umwelt besser zu begreifen und die Einflüsse auf unsere Gesundheit zu erkennen. Technisches Verständnis ist eine wichtige Voraussetzung für viele Berufe im Gesundheitswesen. Die Fähigkeit zur Teamarbeit und zur einfühlsamen Kommunikation mit den Mitmenschen gehören zum Fundament für eine erfolgreiche Arbeit im Berufsfeld.

- **Bildungsziele des Berufsfelds Gesundheit beziehungsweise Gesundheit/Naturwissenschaften**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Begriffe, Theorien und Modelle aus den Natur- und Sozialwissenschaften erläutern;
- den menschlichen Organismus erklären und anatomische und physiologische Grundlagen zur Gesundheits- und Krankheitslehre anwenden;
- chemische und physikalische Phänomene erklären und den Einfluss auf die natürliche Umwelt und die menschliche Gesellschaft ableiten;
- natürliche und technische Prozesse systematisch beobachten und mit Hilfe von fachlichen Verfahren analysieren;
- körperliche und psychische Belastungen untersuchen und Massnahmen zur Erhaltung der Gesundheit entwickeln;
- in vielfältig zusammengesetzten Teams zielorientiert und erfolgreich arbeiten;
- verständlich und differenziert mündlich und schriftlich kommunizieren.

- Berufsfeld Soziale Arbeit

Der Berufswahlentscheid für den sozialen Bereich setzen ein vertieftes Interesse an den Zusammenhängen des gesellschaftlichen Lebens sowie eine gute Selbst- und Sozialkompetenz voraus. Beides gehört zu den charakteristischen Zielen der Fachmittelschule. Während ihrer Schulzeit entwickeln die jungen Menschen ihre Sensibilität für ein soziales Engagement. Die Unterrichtsangebote vermitteln wesentliche Grundlagen zu den sozialen Prozessen und Strukturen der heutigen Gesellschaft. Vertiefte historische, soziale, politische, wirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse bereiten zielgerichtet auf die Bildungsgänge im Bereich der Sozialwissenschaften an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen vor.

- **Bildungsziele des Berufsfelds Soziale Arbeit**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Begriffe, Theorien und Modelle aus den Sozial- und Geisteswissenschaften erläutern;
- soziale, politische und ökonomische Prozesse und Strukturen erklären;
- gesellschaftliche Phänomene und Krisen unter verschiedenen Perspektiven untersuchen und beurteilen;
- gesellschaftliche Konflikte und Probleme analysieren und Lösungsansätze entwickeln;
- sich in die Situation anderer Menschen versetzen;
- sozialwissenschaftliche Erhebungsinstrumente (zum Beispiel Umfragen, Interviews) anwenden;
- sich in einem berufsfeldbezogenen Kontext organisieren und erfolgreich in Teams mitarbeiten;
- mit unterschiedlichen Menschen und sozialen Gruppen verständlich und differenziert kommunizieren;
- selbstsicher und selbstbewusst auftreten;
- berufliche Laufbahnen und zukünftige Einsatzmöglichkeiten evaluieren und mögliche eigene berufliche Wege auswählen.

- Berufsfeld Pädagogik

Der Berufswahlentscheid im Bereich Pädagogik setzt ein ausgeprägtes Interesse an Allgemeinbildung, am Lernen und generell an der Begleitung von Kindern und Jugendlichen voraus. Das Berufsfeld bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Ausbildungen im Bereich Pädagogik an Pädagogischen Hochschulen oder an gleichwertigen Institutionen vor. Es wird grosser Wert auf eine breite und vertiefte Allgemeinbildung gelegt. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Fächern Bildnerisches Gestalten, Musik, Natur- und Geisteswissenschaften und Sport gefördert. Der Unterricht ist durch einen historischen und künstlerischen

Akzent geprägt. Zudem vermittelt und fördert das Berufsfeld Pädagogik die verschiedenen Formen der Kommunikation. Für den Erwerb der Fachmaturität Pädagogik wird nach dem Fachmittelschulabschluss zusätzliche Allgemeinbildung verlangt.

- **Bildungsziele des Berufsfelds Pädagogik**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Begriffe, Theorien und Modelle aus den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften erläutern;
- Phänomene und Prozesse in Natur, Technik und Gesellschaft erklären;
- sich in der Schulsprache korrekt und gewandt ausdrücken;
- in mehreren modernen Sprachen verständlich kommunizieren;
- Prinzipien und Theorien des menschlichen Verhaltens und von Lernprozessen anwenden;
- Grundlagen der Musiklehre und der bildenden Künste erläutern;
- sich kreativ im Bereich der bildenden Künste und der Musik ausdrücken;
- auf die eigene physische und psychische Gesundheit achten;
- selbstsicher und selbstbewusst gegenüber unterschiedlichen Anspruchsgruppen auftreten.

d) Die fünf Lernbereiche

Definition der Lernbereiche und Fächer

Die Lernbereiche beschreiben die vertiefte Allgemeinbildung, welche die Fachmittelschule vermittelt. Die Lernbereiche bilden den übergeordneten Rahmen, der jeweils mehrere Fächer zusammenfasst.

In der Fachmittelschule werden die folgenden fünf Lernbereiche unterschieden:

- Sprachen;
- Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik;
- Geistes- und Sozialwissenschaften;
- Musische Fächer;
- Sport.

Die Bildungsziele für die Lernbereiche und Berufsfelder werden in den Rahmenlehrplänen der einzelnen Fächer umgesetzt. Dort werden die Kompetenzen festgelegt, die in jedem Lernbereich sowohl für allgemeinbildende wie auch für berufsfeldbezogene Fächer zu erreichen sind. Die Auswahl der fachlichen Kompetenzen erfolgt nach Kriterien der Relevanz sowohl für die anvisierten Berufsfelder wie auch für die Fachmaturität und die spätere Ausbildung an den Höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Unter dem Titel *Lerngebiete* werden in der Form von Beispielen Themen bzw. Inhalte für die Fächer formuliert, die sowohl als allgemeinbildende wie auch als berufsfeldbezogene Fächer unterrichtet werden. Über das Fachwissen in den einzelnen Fächern hinaus werden interdisziplinäre Bezüge zwischen den Fächern hergestellt, die das Erkennen von Zusammenhängen, das vernetzte Denken und die Systemkompetenz fördern. In Ergänzung zur Förderung der kognitiven und analytischen Kompetenz ist auch die emotionale Kompetenz sinnvoll mit einzubeziehen.

Erster Lernbereich: Sprachen

Der Lernbereich Sprachen beinhaltet die Fächer erste Landessprache (Deutsch), zweite Landessprache (Französisch oder Italienisch) und eine weitere Fremdsprache (Englisch) und das Schreibatelier zur Verbesserung der Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler

- **Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs**

Die allgemeinen Ziele des Sprachunterrichts sind die Entwicklung und Vertiefung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die erste Landessprache (Deutsch) im mündlichen und schriftlichen Gebrauch. Neben der ersten Landessprache vermittelt die Fachmittelschule eine Sprachausbildung in einer zweiten Landessprache (Französisch oder Italienisch) und in einer anderen Fremdsprache (Englisch). Im Hinblick auf die beruflichen Ziele sowie auf ihre Mobilität im beruflichen und privaten Bereich ist es für die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule besonders wichtig, ihre mündliche sowie schriftliche Ausdrucksfähigkeit sowohl in der ersten Landessprache als auch in mehreren Fremdsprachen zu entwickeln. Sie werden mit gängigen Kommunikationssituationen und -formen in wichtigen Berufsfeldern vertraut und lernen, sicher und gewandt aufzutreten. Der Spracherwerb von mindestens einer zweiten Landessprache ist in der Schweiz als mehrsprachiges Land unabdingbar. Die Kommunikation und damit der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Sprachregionen wird damit gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Lebensformen und Kulturen der eigenen Sprachregion vertraut und sollen sich der eigenen kulturellen Identität bewusst werden.

- **Beitrag des Lernbereichs zu den überfachlichen Kompetenzen**

Dem Lernbereich Sprachen kommt eine fächerübergreifende Bedeutung zu, weil jeder Unterricht auf das Medium «Sprache» angewiesen ist. Deshalb werden im schulsprachlichen und fremdsprachlichen Unterricht die Lernziele «Sprachen und Kommunikation» aufgezeigt. Der Sprachunterricht verlangt von den Schülerinnen und Schülern, sich mit mündlichen und schriftlichen Darstellungen und Meinungsäusserungen in literarischen Texten, Sachtexten und Erzeugnissen der Massenmedien auseinanderzusetzen. Damit wird die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Wer über gute sprachliche Kompetenzen verfügt, ist auch fähig, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben aktiv teilzuhaben. Allein die Sprache ermöglicht Kommunikation, Reflexion und Interaktion. Sprachkompetenz fördert das Verstehen, den Ausdruck und damit die Soziabilität. Nicht zuletzt ist die Förderung der kommunikativen **Kompetenz ein entscheidender Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.**

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Dieser Lernbereich beinhaltet die Fächer Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik, Humanbiologie und Ernährungslehre

- **Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs**

Der Unterricht in den Fächern des Lernbereichs hat das Ziel, die Neugierde für Phänomene der natürlichen Umwelt sowie das Verständnis für die Digitalisierung der beruflichen Welt und des Alltags zu stärken. Er fördert neben der Beobachtungsgabe die Fähigkeiten, Sachverhalte gründlich zu bearbeiten, experimentelle Ergebnisse und statistische Daten zu interpretieren, folgerichtig zu denken und Erklärungen zu finden. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und verknüpfen ihre Grundkenntnisse in den Fächern des Lernbereichs. Sie lernen, wissenschaftliche Sachverhalte mündlich und schriftlich darzustellen und erwerben eine Arbeitsmethodik, die auf Beobachtung, Experiment und Interpretation basiert. Sie eignen sich die Fähigkeit zum Denken in Modellen an, können mit Labormaterial umgehen und sorgfältig experimentieren. Dank dem Unterricht sind sie in der Lage, Forschungsaufgaben selbstständig und ausdauernd zu bewältigen sowie naturwissenschaftliche Erkenntnisse ins tägliche Leben einzubeziehen. Der Unterricht fördert die Schülerinnen und Schüler darin, eine kritische Haltung gegenüber Informationen und Medien einzunehmen, und er stärkt das Bewusstsein für eine Nachhaltige Entwicklung. Der Unterricht hat das Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern das Selbstvertrauen,

den Sinn für Zusammenarbeit, eine offene und aufgeschlossene Haltung und die Diskussionsfähigkeit zu fördern. Er soll ihre Bereitschaft entwickeln, sich als Bürgerinnen und Bürger zu politischen, sozialen und Fragen der Gesundheit zu äussern, welche die Naturwissenschaften betreffen.

- **Beitrag des Lernbereichs zu den überfachlichen Kompetenzen**

Mathematik, Naturwissenschaftliche Fächer und Informatik ermöglichen das vertiefte Verständnis für natürliche und technische Phänomene. Sie sind geeignet, logisches und abstraktes Denken sowie exaktes Formulieren zu lernen. Sie vermitteln Lern- und Denkmodelle, die auch im Alltag wichtig sind. Informatik als Lehre der Datenverarbeitung arbeitet mit Modellen und Simulationen. Dabei spielen ganz verschiedene Aspekte eine wichtige Rolle, zum Beispiel Automation, Technologie und Sprache sowie das Entdecken. «Computational thinking» ist «learning by doing». Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu Einsichten wie derjenigen, dass wiederholtes Ausprobieren und Üben alltäglicher ist als einmalige geniale Lösungen und dass es immer verschiedene Lösungswege gibt. Es ist notwendig, dass man vergleichen und Plausibilitäten abwägen muss. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Selbstvertrauen und Offenheit.

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Dieser Lernbereich beinhaltet die Fächer Geschichte, Soziologie, Geografie Kommunikation, Medien, Psychologie / Pädagogik, Philosophie / Religion / Ethik, Wirtschaft und Recht

- **Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs**

Der Unterricht in Geistes- und Sozialwissenschaften befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in einer sich wandelnden Welt zu orientieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen Begriffssysteme zur Erfassung von historischen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Strukturen der Gesellschaft und des Raumes kennen. Der Unterricht soll das Interesse an aktuellen Ereignissen und Prozessen wecken und die Schülerinnen und Schüler befähigen, diese zu analysieren und zu gestalten. Sie gewinnen die Einsicht, dass das Verhältnis von Gesellschaft und Individuum eine wichtige Kategorie der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und insbesondere der Staatsformen darstellt. Der Unterricht fördert bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft und Kompetenz zur interkulturellen Verständigung, den Respekt gegenüber anderen Menschen sowie gegenüber der natürlichen und der von Menschen gestalteten Umwelt. Er fördert das Verantwortungsbewusstsein im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Die Fachmittelschule vermittelt, dass niemand aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der sozialen Stellung, einer Behinderung oder einer Überzeugung diskriminiert werden darf. Die Schülerinnen und Schüler lernen, aktuelle sozio-ökonomische und räumliche Entwicklungen beziehungsweise Problemstellungen zu erfassen, zu analysieren, Lösungsansätze zu skizzieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich an den demokratischen Prozessen aktiv zu beteiligen. Die Schülerinnen und Schüler kennen historische, geographische und sozialwissenschaftliche Methoden der Analyse und Problemlösung. Sie lernen, die Methoden anzuwenden und führen eigene Untersuchungen durch. Der Unterricht fördert das selbstständige Beschaffen und Auswertung von Informationen und die Fähigkeit zur eigenständigen Analyse, Beurteilung und Darstellung relevanter Sachverhalte.

- **Beitrag des Lernbereichs zu den überfachlichen Kompetenzen**

Der Lernbereich trägt mit der Förderung sozial- und gesellschaftswissenschaftlicher Analysemethoden zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen bei. Dazu gehören Perspektivenwechsel, das Verständnis für andere Kulturen und das vernetzte Denken. Der Umgang und die Auseinandersetzung mit Diversität in allen Formen ist ein wesentlicher Beitrag des Lernbereichs. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit wichtigen Kategorien wie Differenziertheit, Zufälligkeit und Diskursivität.

Vierter Lernbereich: Musische Fächer

Dieser Lernbereich umfasst die Fächer Bildnerisches Gestalten und Kunst sowie Musik.

- **Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs**

Musische Fächer erlauben alternative Formen der Kommunikation und unterstützen die Entwicklung einer differenzierten Vorstellungswelt. Sie fördern sowohl Sehen, Hören, Fühlen, sich bewegen, Denken als auch praktisches Handeln. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Kunst, Medien, Städtebau entwickelt Kompetenzen in ästhetischen, kulturellen und kommunikativen Bereichen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit der Beobachtung und machen die praktische Erfahrung, ein Projekt von der Idee über die Konkretisierung bis zur Präsentation zu verwirklichen. Die Möglichkeiten des rationalen Erkennens und des Ausdrucks von Empfindungen, die mit den Musischen Fächern verbunden

sind, strahlen auf andere Bereiche der Allgemeinbildung aus. Sie stehen in enger Verbindung mit Reflexion, Kommunikation, Psychologie und Soziologie und bereichern die Sprachkenntnisse dank der Vielseitigkeit des Ausdrucks und der Inhalte. Kenntnisse in der Kunst- und Musikgeschichte öffnen den Zugang zur Welt künstlerischen Schaffens durch eine vertiefte Begegnung mit früheren und zeitgenössischen Werken.

- **Beitrag des Lernbereichs zu den überfachlichen Kompetenzen**

Der Lernbereich ist besonders geeignet, die reproduktive und die originäre Kreativität zu lehren und einzuüben. Der Unterricht in den Künsten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen spezifischen Zugang zum menschlichen Wissensbestand. Die Schülerinnen und Schüler lernen, gleichzeitig den eigenen Ausdruck zu formulieren und ihr Objekt zu studieren und zu komponieren. Der Lernbereich trägt mit der grossen Bedeutung von Projekten zum Erwerb der damit verbundenen überfachlichen Kompetenzen bei.

Fünfter Lernbereich: Sport

- **Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs**

Das Fach Sport bietet den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Entwicklung des menschlichen Körpers und zum Sozialverhalten des Menschen. Der Sportunterricht fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Körpererfahrung und Bewegung zu reflektieren. Durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht einen persönlichen Zugang zur Sportkultur, zu Gesundheitsverständnis, Fitness und Bewegungsfreude. Im Sportunterricht kann eine gesunde Lebenshaltung erlernt, erfahren und erlebt werden. Er animiert dazu, auch über die Schulzeit hinaus Sport zu betreiben. Im Sportunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, mit persönlichen Leistungsgrenzen umzugehen, sich bei Spiel und Wettkampf mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen. Das Fach Sport fördert dadurch Team- und Kooperationsfähigkeit, die im Berufsleben von grosser Bedeutung sind. Für die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Sport verschiedene Sinnperspektiven eröffnet werden. Dazu gehören Leistung, das Miteinander, der Ausdruck, das Eingehen von Wagnissen und die Förderung der Gesundheit. Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Entwicklung von Körper, Seele und Geist.

- **Beitrag des Lernbereichs zu den überfachlichen Kompetenzen**

Im Sportunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper. Sie entwickeln damit ihre Selbstkompetenz. In sozialen Lernsituationen übernehmen sie verschiedene Rollen und werden in Werthaltungen wie Fairness, Rücksichtnahme und Solidarität gefördert. Leistungserfahrungen im Bereich der Ausdauer, Koordination und Motorik verstärken insbesondere emotionale, motivationale und volitionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Stundentafel

Berufsfeld Gesundheit

		1. FMS	2. FMS		3. FMS	
		Allgemein- bildende Fächer	Allgemein- bildende Fächer	BF Ges.	Allgemein- bildende Fächer	BF Ges.
FÄCHER TOTAL		35	21	14	25	7.5
Erster Lernbereich: Sprachen						
Deutsch	D	4	4		4	
Schreibatelier	SchA			1		
Französisch	F	3	3		3	
Englisch	E	3	3		3	
Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik						
Mathematik	M	3	3		3	
Informatik	I	2				1
Biologie	BIO	2		1	2	
Chemie	CH	2		1	2	
Physik	PH	2		1	2	
Humanbiologie	HB			2		2
Ernährungslehre	EL			1		
Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften						
Geschichte	GS	2	2		2	
Soziologie	SOZ					
Geografie	GEO	2				
Kommunikation	K	1				
Medien	ME			1		
Psychologie / Pädagogik	PP			2		2
Philosophie* / Religion/ Ethik	PRE			2		
Wirtschaft & Recht	WR		2	2		
Vierter Lernbereich: Musische Fächer						
Bildnerisches Gestalten und Kunst	BG	3				
Musik	MU	2				
Fünfter Lernbereich: Sport						
Sport	SP	3	3		3	
Klassenstunde						
Klassenstunde	KLS	1	1		1	
Vorbereitung Praktikum (3 Blockwochen)	VP					2.5

Stundentafel

Berufsfeld Soziale Arbeit

		1. FMS	2. FMS		3. FMS	
		Allgemein- bildende Fächer	Allgemein- bildende Fächer	BF Soz.	Allgemein- bildende Fächer	BF Soz.
FÄCHER TOTAL		35	21	11	25	9
Erster Lernbereich: Sprachen						
Deutsch	D	4	4		4	
Schreibatelier	SchA			1		
Französisch	F	3	3		3	
Englisch	E	3	3		3	
Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik						
Mathematik	M	3	3		3	
Informatik	I	2				1
Biologie	BIO	2			2	
Chemie	CH	2			2	
Physik	PH	2			2	
Humanbiologie	HB					
Ernährungslehre	EL			1		
Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften						
Geschichte	GS	2	2		2	
Soziologie	SOZ			2		2
Geografie	GEO	2				
Kommunikation	K	1				
Medien	ME			1		
Psychologie / Pädagogik	PP			2		2
Philosophie* / Religion/ Ethik	PRE			2		2*
Wirtschaft & Recht	WR		2	2		2
Vierter Lernbereich: Musische Fächer						
Bildnerisches Gestalten und Kunst	BG	3				
Musik	MU	2				
Fünfter Lernbereich: Sport						
Sport	SP	3	3		3	
sonstige Fächer						
Klassenstunde	KLS	1	1		1	
Vorbereitung Praktikum (3 Blockwochen)	VP					

Stundentafel

Berufsfeld Pädagogik

		1. FMS	2. FMS		3. FMS		FM Pädagogik
		Allgemein- bildende Fächer	Allgemein- bildende Fächer	BF Päd.	Allgemein- bildende Fächer	BF Päd.	
FÄCHER TOTAL		35	21	15	25	11	28.5
Erster Lernbereich: Sprachen							
Deutsch	D	4	4		4		5
Schreibatelier	Sch			1			
Französisch	F	3	3		3		4*
Englisch	E	3	3		3		4*
Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik							
Mathematik	M	3	3		3		5
Informatik	I	2				1	2
Biologie	BIO	2		1	2		2
Chemie	CH	2		1	2		2
Physik	PH	2		1	2		2
Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften							
Geschichte	GS	2	2		2		3
Geografie	GEO	2				2	3
Kommunikation	K	1					
Medien	ME			1			
Psychologie / Pädagogik	PP			2		2	
Philosophie / Religion/ Ethik	PRE			2			
Wirtschaft & Recht	WR		2				
Vierter Lernbereich: Musische Fächer							
Bildnerisches Gestalten & Kunst	BG	3		3		3	
Musik	MU	2		3		3	
Fünfter Lernbereich: Sport							
Sport	SP	3	3		3		
Klassenstunde	KLS	1	1		1		0.5

* FMP: wahlweise Englisch oder Französisch

Erster Lernbereich: Sprachen

Deutsch

Bildungsziele

- Sprache ermöglicht, Kontakt zum Mitmenschen aufzunehmen und Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu finden. In jedem Lebensbereich, ganz besonders aber in erzieherisch-sozialen, gestalterischen und pflegerischen Berufen sind sprachlich-kommunikative Fähigkeiten von grundlegender Bedeutung.
- Der Deutschunterricht erweitert die sprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, fördert sie im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben als den Grundbedingungen der zwischenmenschlichen Verständigung und des Lernens überhaupt.
- **Hören**
 - Die Schülerinnen und Schüler besinnen sich auf das eigene Sprachverhalten und fühlen sich in das Sprachverhalten anderer ein. Dadurch leitet der Deutschunterricht an zur kritischen Teilnahme am öffentlichen Informations-, Kultur- und Kommunikationsprozess und zeigt die persönlichkeits- und gemeinschaftsbildende Kraft der Sprache.
- **Sprechen**
 - Der Deutschunterricht pflegt die Gesprächs- und Sprechkultur, legt Wert auf logisches und argumentierendes Sprechen und stärkt damit das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.
- **Lesen**
 - Der Deutschunterricht schult den Umgang mit literarischen und nicht-literarischen Texten und entwickelt so ein Bewusstsein für die Voraussetzungen von Texten, für Inhalte, Werthaltungen, Formen, Ausdrucksmittel, Wirkungen. Er macht literaturhistorische Zusammenhänge bewusst und zeigt Sprache in ihrer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingtheit.
- **Schreiben**
 - Der Deutschunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Sprache korrekt zu gebrauchen und situationsgerecht anzuwenden. Er vermittelt gleichzeitig Einblicke in die Struktur und Funktion von Sprache. Durch den spielerischen und kreativen Umgang mit Sprache gewinnen die Schülerinnen und Schüler Erkenntnisse über deren Aufbau und erfahren diese als Experimentierfeld für Gefühle, Fantasie, Spielfreude und Humor. Der Deutschunterricht unterstützt so die Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung und Erfahrung ihrer selbst und schafft Voraussetzungen für selbstständige, kritische / kritisch denkende, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten, die aktiv an Kultur und Gesellschaft teilnehmen.

Deutsch

1. Schuljahr – 4 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Sinnentnahme bei Gebrauchstexten, Notiz-Technik - Merkmale von Epik, Dramatik und Lyrik kennen und Gattungen unterscheiden - Strategien zum Zugang, zum Verständnis und zur Interpretation von Texten anwenden - Sinnentnahme bei literarischen Texten - Regeln für die erfolgreiche Durchführung von Diskussionen und Gruppenarbeiten entwickeln und erproben - Einführung in die Präsentationstechnik - Standpunkte anderer in Diskussionen wahrnehmen und eigene vertreten - Zwischen begründeter Interpretation und eigener Meinung unterscheiden lernen - Grundlagen der Grammatik, Orthographie und Interpunktion - Ausspracheregeln angemessen einsetzen 	<p>Textrezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können - Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können - Die Thematik eines Textes erkennen können <p>Textproduktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte planen und strukturieren können - Texte effizient und systematisch verschriftlichen können <p>Sprachliche Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schülern können sich einigermaßen korrekt schriftlich und mündlich ausdrücken. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden (zum Beispiel Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Die im Fach Kommunikation erarbeiteten Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden.

Deutsch

2. Schuljahr – 4 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Fiktionale Texte: Lektüre und Interpretation ausgewählter Werke im literaturgeschichtlichen und thematischen Kontext - Nicht-fiktionale Texte verstehen und analysieren - Grundlagen der Literaturtheorie - Diskussions- und Argumentationstechnik (differenziert und folgerichtig argumentieren, an Diskussionen teilnehmen, sie leiten und analysieren) - Podiumsdiskussionen, Klassendiskussionen 	<p>Textrezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können - Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können - Die Thematik eines Textes erkennen können - Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können - Texte interpretieren können <p>Textproduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte planen und strukturieren können - Texte effizient und systematisch verschriftlichen können - Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können <p>Sprachliche Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen des sprachlichen Regelsystems 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden (zum Beispiel Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Die in den Fächern Kommunikation, Medien und Schreibatelier erarbeiteten Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden.

Deutsch
3. Schuljahr – 4 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Fiktionale Texte: Lektüre und Interpretation ausgewählter Werke im literaturgeschichtlichen und thematischen Kontext - Komplexere literarische Texte und nicht-fiktionale Texte verstehen und analysieren - Literatur im multimedialen Kontext analysieren und bewerten - Literaturtheorie vertiefen - Diskussions- und Argumentationstechnik vertiefen - Formen der Gesprächsführung und der Präsentation vertiefen - Zunehmende Sicherheit, Klarheit und Differenzierung im sprachlichen Ausdruck gewinnen - rhetorische Übungen zu Alltagssituationen 	<p>Textrezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können - Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können - Die Thematik eines Textes erkennen können - Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können - Texte interpretieren können <p>Textproduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte planen und strukturieren können - Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen / Recherchen - Texte effizient und systematisch verschriftlichen können - Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können <p>Sprachliche Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen des sprachlichen Regelsystems - Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden (zum Beispiel Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Die in den Fächern Kommunikation, Medien und Schreibeatelier erarbeiteten Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden.

Deutsch
FMP-Semester – 5 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Wissen und Kenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen der Strukturen der deutschen Sprache in den Bereichen Wort, Syntagma und Syntax (Satzgefüge, Satzgliedstellung) - Kennen der Grundformen der zwischenmenschlichen Kommunikation - Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis in die Gegenwart mithilfe ausgewählter Literatur - Kennen der wichtigsten literarischen und nicht-literarischen Textformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden (zum Beispiel Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Die in den Fächern Kommunikation, Medien und Schreibatelier erarbeiteten Kompetenzen können im Fach Deutsch angewendet werden. Längsschnitte sind ebenfalls möglich
<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte verstehen und funktional, literaturgeschichtlich sowie formal einordnen und beurteilen können - Verschiedene Textsorten aufgrund vorgegebener Informationen sachgerecht, wirkungsorientiert, sprachlich und stilistisch korrekt formulieren und Textentwürfe nach diesen Kriterien beurteilen und optimieren können - Beherrschen des sprachlichen Regelsystems - Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen - Korrekte, flüssige und differenzierte mündliche Ausdrucksfähigkeit in der Standardsprache 	

<ul style="list-style-type: none"> - Einstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sich in die psychische und soziale Situation von Akteuren versetzen, deren Handeln verstehen und auf (schulische) Problemsituationen übertragen können, fremde Argumentationen korrekt nachvollziehen und kommentieren können - Interesse an sprachlichen Phänomenen - Anwendung der deutschen Sprache als Reflexions- und Ausdrucksmittel 	
---	--	--

Interdisziplinarität

- **Alle** Fachsprachen, mündliche und schriftliche Vermittlung fachlicher Inhalte im schulischen und journalistischen Kontext
- **BG** Bildbetrachtung, Pressefotos, Filmanalyse, Literaturverfilmungen
- **Fremdsprachen** Idiomatik, Sprichwörter, Übersetzen
- **Geographie** Literatur- und Sprachlandschaften; Naturphänomene in Realität und Fiktion
- **Geschichte** Diverse lektürebedingte Anknüpfungspunkte (zum Beispiel Schillers „Wilhelm Tell“ und die Entstehung der Eidgenossenschaft, Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ sowie Fontanes Romane und die Industrialisierung, Literatur zum Zweiten Weltkrieg sowie zu diversen aktuellen Themen); Macht und Manipulation der Sprache
- **Mathematik** Natürliche und künstliche Sprachen
- **Musik** Vertonungen von Gedichten
- **Naturwissenschaften** Laborjournal
- **Sport** Sportjournalismus
- **Wirtschaft** Das Bild der Wirtschaft in zeitgenössischen Romanen; Storytelling in der Unternehmenskultur

Projekte

- Fachübergreifendes Teamteaching
- Fachbezogener Projektunterricht
- Fachübergreifender Projektunterricht
- Studienwoche
- zeitgenössische Literatur
- literarische Werke künstlerisch-kreativ umsetzen
- mit satirischen Formen experimentieren

Erster Lernbereich: Sprachen

Schreibatelier

Bildungsziele

- In der Korrespondenz wie auch in herkömmlichen sowie modernen Medien dient insbesondere die Sprache der gegläückten Kommunikation. Die gezielte Entwicklung der Fähigkeit, verschiedene Textsorten entsprechend der gängigen Konventionen stilsicher und aussagekräftig zu formulieren, ist ein wesentlicher Inhalt der Fachmittelschul-Ausbildung.
- Das Schreibatelier erweitert und festigt die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im konkreten Verfassen von Texten und Schriften.
 - Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Textsorten kennen, mit denen sie auch im späteren Berufsalltag konfrontiert sein werden und die sie selbst korrekt verfassen können.
 - Die Auszubildenden erarbeiten und festigen die Fähigkeit, zu kommunizierende Inhalte zu strukturieren und verständlich in eigene Worte zu fassen.
 - Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sprachliche Nuancen in bestehenden Texten zu erkennen und selbst differenziert Sachverhalte und Informationen eindeutig und stilsicher zu formulieren.
 - Die Schülerinnen und Schüler verfassen betreut im und neben dem Unterricht Beispiele von all jener Textsorten,
 - Das Schreibatelier festigt den schriftlichen, sprachlichen Ausdruck, die Rechtschreibung und die gezielte Anwendung entsprechender Werkzeuge. Ferner wird die Wahrnehmung betreffend Layout, Grafik und Typographie sensibilisiert.

Schreibatelier

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Analyse spezifischer Texttypen - Merkmale einzelner Textsorten kennen, erkennen und umsetzen - Formale Konventionen in den Textsorten unterscheiden - Inhalte zusammenfassen und verständlich für ein breites Publikum formulieren - Einführung in journalistische Arbeitsweisen und Techniken - Anwendung graphischer und typographischer Leitlinien 	<ul style="list-style-type: none"> - Sowohl in allgemeiner als auch in berufsbezogener Hinsicht Textsorten im Detail analysieren und Textstrukturen nachvollziehen. - Allgemein: Briefe, Berichte, Fallstudien, Reportagen, Bewerbungen, wissenschaftliche Texte etc. lesen und die einzelnen Aussagen isolieren und verstehen - Berufsfeld Pädagogik: Elternbriefe, Journale, Abklärungsberichte, Einschätzungen etc. - Berufsfeld Gesundheit: Analysen, Fallstudien, Pflegeberichte etc. - Berufsfeld Soziales: Abklärungsberichte, Einschätzungen, Austrittsberichte, rechtliche Texte etc. - Recherchieren, Inhalte auf Vollständigkeit und Korrektheit prüfen - Komplexe Inhalte abstrahieren und reduzieren sowie für ein breites Publikum in eigene Worte fassen - Eigene Texte planen und strukturieren - Texte effizient und systematisch verschriftlichen - Eigene Texte mit Beispielen aus der Praxiswelt vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation mit gewähltem Berufsfeld

Interdisziplinarität

- **Alle** Fachsprachen, mündliche und schriftliche Vermittlung fachlicher Inhalte im vorwiegend beruflichen, wissenschaftlichen und journalistischen Kontext
- **BG** Layout, Typographie, Logo
- **Fremdsprachen** schriftlicher Ausdruck, Fachjargon in den Fremdsprachen
- **Geschichte** Journalismus als Spiegel der aktuellen Situationen
- **Mathematik** Zahlen, Grafiken und Statistiken richtig interpretieren und Erkenntnisse in Worte fassen
- **Natur- und Humanwissenschaften** Korrekter Umgang mit Fachbegriffen etwa aus Medizin, Psychologie, Pädagogik, Soziologie
- **Wirtschaft** Volks- oder betriebswirtschaftliche Einflüsse in die eigene Kommunikation übernehmen

Projekte

- Studienwoche
- Fächerübergreifender Projektunterricht: Berufsfeld - zeitgenössische Politik / Wirtschaft

Erster Lernbereich: Sprachen

Französisch

Bildungsziele

- Der Unterricht in der Fremdsprache fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, sich in der Zielsprache in der schulischen und ausserschulischen Welt zurechtzufinden. Er ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Sprache als Mittel des Denkens, der Kommunikation und der Kultur und fördert die Fähigkeiten
 - sich in der Zielsprache mündlich und schriftlich korrekt und angemessen auszudrücken und andere in ihrem Sprechen und Schreiben zu verstehen (Kommunikationskompetenz).
 - ein eigenständiges, differenziertes und kritisches Denken zu entwickeln und zu systematisieren (Denkkompetenz).
 - eine sprachlich-kulturelle Identität sowie ein interkulturelles Verständnis aufzubauen (Kulturkompetenz).
 - sich selbständig Wissen anzueignen (Lernkompetenz).
 - die eigene Innenwelt zu reflektieren (Selbstkompetenz). Insofern trägt der Unterricht zur Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung bei.
- Am Ende der dreijährigen Ausbildung verfügen die Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler über die sprachlichen und metasprachlichen Instrumente, welche das Erreichen von ESP Niveau B1¹ und stellenweise B2 ermöglichen (gemäss Raster zur Selbstbeurteilung der Sprachkompetenz).
- Angesichts der kulturellen Vielfalt Europas erleichtert das Beherrschen von Fremdsprachen die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet sowie die Mobilität während des Studiums an der Pädagogischen Hochschule und im Lehrerberuf.
- **Für das Fachmaturitätssemester**
Der Französischunterricht hat zum Ziel, das Niveau B2 des ESP der Sprache in den vier Kompetenzen zu erreichen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln diejenigen sprachlichen Fähigkeiten, die sie zu einem Studium an der Pädagogischen Hochschule im Anschluss an die Fachmaturität befähigen.

¹ Europäisches Sprachenportfolio, Niveau «selbständige Sprachanwendung»

Französisch
1. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse konsolidieren (zum Beispiel Konjugation présent und temps du passé) - weitere Grundstrukturen der französischen Grammatik in unterschiedlichen Situationen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel (Ebook) - Übungen im Internet (zum Beispiel 'Le plaisir d'apprendre', le point du FLE) - ...
Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Grundwortschatz anhand themenbezogener Wortschatzarbeit erweitern. - ihren Bedürfnissen entsprechend Lernstrategien anwenden (zum Beispiel Quizlet, Karteikärtchen etc.). 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz gemäss Lehrmittel und/oder Lektüre - Learningapps - Kahoot - Plickers - Wortwolken - Padlet - ...
Hörverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfachen Diskussionen im Klassenverband folgen und angemessen reagieren. - auf Anweisungen und Informationen angemessen reagieren. - die Hauptpunkte einfacher Hörtexte zu Alltagsthemen verstehen und wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Video / Filmausschnitte - Radiobeiträge - TV5MONDE - 120 secondes - ...

Leseverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken erwerben. - Lehrbuchtexte und einfachere Originaltexte lesen, verstehen und wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel - Briefe - Emails - einfache Lektüre - Liedtexte - Blog - ...
Sprechen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Alltagssituationen angemessen reagieren. - zu ihnen vertrauten Themen Stellung nehmen und ihre Ansichten dazu begründen. - Kurzvorträge halten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialoge - Rollenspiele - Klassendiskussionen - Poodle - ...
Schreiben	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilungen - persönliche Briefe - Emails - Geschichten - Padlet - ...
Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten Einblick in den Alltag des frankophonen Sprachraums. - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Geschichte - Gesellschaft - Gastronomie - ...

Französisch
2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse festigen und weitere Grundstrukturen der französischen Grammatik erwerben. - die Grundstrukturen der französischen Grammatik in unterschiedlichen Situationen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel (Ebook) - Übungen im Internet (zum Beispiel 'Le plaisir d'apprendre', Le point du FLE) - ...
Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Grundwortschatz anhand themenbezogener Wortschatzarbeit erweitern. - ihren Grundwortschatz mit Hilfe von Wortbildungsregeln erweitern. - ihren Bedürfnissen entsprechend Lernstrategien anwenden (zum Beispiel Quizlet, Karteikärtchen etc.). 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz gemäss Lehrmittel und/oder Lektüre - Learningapps - Kahoot - Plickers - Wortwolken - Padlet - ...
Hörverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexeren Diskussionen im Klassenverband folgen und angemessen reagieren. - komplexeren Redebeiträgen mit vertrauter Thematik folgen und wichtige Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Video / Filmausschnitte - Radiobeiträge - Fernsehbeiträge - Podcast - TV5MONDE - 120 secondes - ...

Leseverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken erweitern und anwenden. - Lehrbuchtexte, Originaltexte und einfachere literarische Texte lesen, verstehen und wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel - Emails - einfache Literatur - kürzere Artikel / Berichte - Liedtexte - Blog - ...
Sprechen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Alltagssituationen angemessen reagieren. - zu ausgewählten Themen Stellung nehmen und ihre Ansichten dazu begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialoge - Rollenspiele - Klassen- und Gruppendiskussionen - Poodle - ...
Schreiben	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zusammenhängende Texte zu ausgewählten Themen schreiben. - Informationen klar strukturiert wiedergeben und ihre Meinung darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilungen - formelle Briefe - Emails - Geschichten - Kurzaufsätze - Padlet - ...
Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihre Kenntnisse zur Kultur des frankophonen Sprachraums. - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und kritisch reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Geschichte - Gesellschaft - Gastronomie - ...

Französisch
3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse festigen und weitere Grundstrukturen der französischen Grammatik erwerben. - alle relevanten Strukturen der französischen Grammatik in unterschiedlichen Situationen anwenden (zum Beispiel subjonctif, phrase hypothétique, discours indirect etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel (Ebook) - Übungen im Internet (zum Beispiel 'Le plaisir d'apprendre', Le point du FLE)
Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Grundwortschatz anhand themenbezogener Wortschatzarbeit erweitern. - ihren Grundwortschatz mit Hilfe von Wortbildungsregeln erweitern. - die gelernten Strukturwörter mündlich und schriftlich anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz gemäss Lehrmittel und/oder Lektüre - Learningapps - Kahoot - Plickers - Wortwolken - Padlet - ...
Hörverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexeren Diskussionen folgen und angemessen reagieren. - anspruchsvollere und längere audiovisuelle Beiträge verschiedener Art verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Video / Filme - Radio- und Fernsehbeiträge - Podcast - TV5MONDE - 120 secondes - ...

Leseverständnis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Originaltexte und literarische Texte lesen, verstehen, interpretieren und kommentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Originaltexte - Artikel / Berichte - Liedtexte - ...
Sprechen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - spontan und flexibel über das gesellschaftliche, politische, private und berufliche Leben sprechen. - zu ausgewählten Themen Stellung nehmen und ihre Argumentation überzeugend strukturieren. - die Handlung eines Films oder literarischen Werks wiedergeben und kommentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialoge - Rollenspiele - Klassendiskussionen - Gruppendiskussionen - Debatten - Poodle - ...
Schreiben	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich schriftlich klar und strukturiert ausdrücken. - in einem Aufsatz etwas kritisch erörtern und ihre Meinung vertreten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilungen - formelle Briefe - Emails - Geschichten - Aufsätze - Padlet - ...
Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihre Kenntnisse zur Kultur des frankophonen Sprachraums. - erhalten Einblicke in gesellschaftliche und politische Aktualität des frankophonen Sprachraums. - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und kritisch reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie - Geschichte - Gesellschaft - Gastronomie - Politik - Literatur

Französisch
FMP-Semester – 4 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Grammatik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten grammatikalischen Regeln der Standardsprache in komplexen Situationen adäquat anwenden. - grammatikalische Strukturen abwechslungsreich einsetzen, um schriftlich und mündlich Stellung zu nehmen und zu argumentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Übungsbuch zur französischen Grammatik (Ebook) - Übungen im Internet (zum Beispiel 'Le plaisir d'apprendre', Le point du FLE)
<p>Wortschatz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz erweitern und konsolidieren. - die Bedeutung ihnen unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen und dabei auch die Prinzipien der Wortbildung anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - persönliche Wortschatzlisten zu aktuellen Themen aus Gesellschaft, Umwelt, Gesundheit, Ausbildung, Wirtschaft, ... - Learningapps - Kahoot - Plickers - Wortwolken - Padlet - ...
<p>Hörverständnis</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitgeteiltes in verschiedenen Gesprächssituationen im Detail verstehen. - Radio- und Fernsehsendungen in Standardsprache bezüglich Kernaussagen und Zusammenhängen verstehen und die Stimmung, den Ton etc. der Sprechenden heraushören. - Strategien erarbeiten und anwenden, um auch längeren und anspruchsvollen Tondokumenten folgen und die relevanten Informationen erschliessen zu können. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel: DELF²-Vorbereitung Niveau B2 - Aktuelle Radio- und Fernsehbeiträge (zum Beispiel <i>Radio France Internationale</i>) zum kulturellen und politischen Leben. - TV5MONDE - 120 secondes

² Diplôme d'Etudes en Langue Française, Niveau «selbständige Sprachanwendung»

<p>Leseverständnis</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kernaussagen eines Originaltextes erfassen. - einen Originaltext im Detail verstehen und gezielt nach ausgewählten Informationen durchsuchen. - den Standpunkt des Schreibenden erkennen. - in literarischen Texten Inhalte, Handlungsmuster, Strukturen und Problemstellungen analysieren und kommentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel: DELF-Vorbereitung Niveau B2 - Dokumente aus dem Internet, aus der Presse, literarische Texte in Originalversion - ...
<p>Sprechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisse und Themen unterschiedlicher Interessensbereiche fließend, anschaulich und strukturiert erläutern. - zu aktuellen Themen Stellung nehmen und ihre Argumentation strukturiert und überzeugend präsentieren. - in Diskussionen die eigenen Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen. - persönliche Gefühle verbal deutlich machen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel: DELF-Vorbereitung Niveau B2 - Diskussionen zur Tagesaktualität - Besprechung von literarischen Texten - Debatten - Einsatz moderner Medien (zum Beispiel Videos, Podcasts) zum Selbsta Ausdruck - ...
<p>Schreiben</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können in Standardsprache eine Problemstellung erörtern und argumentativ Stellung nehmen. - kennen verschiedene Textformen, um adäquat auf eine Problemstellung reagieren zu können. - können klar strukturiert und detailliert über aktuelle Sachverhalte oder Geschehnisse berichten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel: DELF-Vorbereitung Niveau B2 - Bewerbungsschreiben - formeller Brief - Reklamationsschreiben, - Leserbrief, - Forumsbeitrag - Padlet - ...

Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Grundzüge der französischen Gesellschaft und Kultur. - können schriftliche und mündliche Pressebeiträge einordnen und ihren Kontext verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel: DELF-Vorbereitung Niveau B2 - Bildungswesen - Politik - Presselandschaft - Familienleben - öffentlicher Verkehr - ...
---------------	--	---

Interdisziplinarität

- **Geschichte** Französische Revolution, Kolonialismus, 2. Weltkrieg, Migration
- **Geografie** Landeskunde der Francophonie, Sozialgeografie (zum Beispiel Probleme der Banlieues) DOM-TOM
- **Musik** Musikstile, Vertonungen

Projekte

- zwei- bis dreiwöchiger Sprachaufenthalt im französischsprachigen Raum
- Chansons
- Filme
- einfache Reportagen
- Podcasts
- Francophonie (semaine de la francophonie)
- Theaterbesuch
- Lektüreprjekte
- berufsspezifische Projekte (zum Beispiel Grammatik- und Vokabelspiele selbst herstellen und spielen)

Erster Lernbereich: Sprachen

Englisch

Bildungsziele

- Der Unterricht in Englisch fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, sich in der Zielsprache in der schulischen und ausserschulischen Welt zurechtzufinden.
- Er ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Sprache als Mittel des Denkens, der Kommunikation und der Kultur und fördert die Fähigkeiten
 - sich in der Zielsprache mündlich und schriftlich korrekt und angemessen auszudrücken und andere in ihrem Sprechen und Schreiben zu verstehen (Kommunikationskompetenz).
 - ein eigenständiges, differenziertes und kritisches Denken zu entwickeln und zu systematisieren (Denkkompetenz).
 - eine sprachlich-kulturelle Identität sowie ein interkulturelles Verständnis aufzubauen (Kulturkompetenz).
 - sich selbständig Wissen anzueignen (Lernkompetenz).
- **Kenntnisse**
Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler
 - verfügen über die sprachlichen und meta-sprachlichen Instrumente, welche das Erreichen von ESP Niveau B2³ ermöglichen.
 - lernen im Zusammenhang mit der Fremdsprache stehende kulturelle Ausdrucksformen kennen (zum Beispiel Literatur, Film, Musik usw.).
- **Fertigkeiten**
Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler
 - verfügen über allgemeine Lernstrategien wie zum Beispiel Wortschatzerweiterungen; Benützen von Nachschlagewerken (Lernkompetenz).
 - äussern sich sowohl mündlich wie schriftlich in verschiedenen Kommunikationssituationen eigenständig und differenziert (Kommunikationskompetenz).
 - verstehen komplexe Gedankengänge, geben sie korrekt wieder und beziehen persönlich argumentierend Stellung (Denkkompetenz).
 - verstehen Medienerzeugnisse und literarische Texte, geben sie wieder, fassen sie zusammen und interpretieren sie (Kulturkompetenz).

³Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen; B2: Niveau «selbständige Sprachverwendung»

- **Haltungen**

Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler

- verhalten sich offen und kommunikativ, d.h. sie interessieren sich für die Anliegen und Gefühle der anderen und begegnen anderen Meinungen offen. Sie reflektieren auch eigene Meinungen, Bedürfnisse und Gefühle und legen sie dar, bzw. vertreten sie angemessen.
- denken logisch, systematisch und sind kreativ.
- reflektieren das persönliche Sprachniveau zu und entwickeln eigene Lernstrategien zu entwickeln.
- sind bereit, Weiterbildungsmöglichkeiten in der Zielsprache zu nutzen.
- entwickeln ein aktives Interesse an der Vielfalt des kulturellen Lebens englischsprachiger Länder.
- gewinnen Einsicht in die Tatsache, dass das Englische, besonders in der heutigen Medienkultur und Wissenschaft Lingua Franca ist.
- lernen das Englische als eine Sprache schätzen, welche besonders geeignet erscheint, das Verständnis zwischen den Menschen aus den verschiedensten Völkergemeinschaften und Kulturen der heutigen Welt zu fördern.

Englisch

1. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach) Niveau A2-B1

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Vertiefung und Erweiterung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundgrammatik - Wortschatz - Hörverständnis - Leseverständnis - mündl. und schriftl. Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden sind in der Lage, sich in vielfältigen Situationen auf Englisch auszudrücken. Sie können kürzere Texte in der Zielsprache verfassen. - Sie verstehen einfache Sachtexte und Geschichten sowie Ton- und Bildmaterial zu verschiedenen Themen. - Sie meistern einfache Situation im Gespräch und bedienen sich dabei einer korrekten Ausdrucksweise. 	<ul style="list-style-type: none"> - Originaltexte - Lehrmittel - verschiedene Lernarrangements

Englisch

2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach) Niveau B1-B2

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Vertiefung und Erweiterung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grammatik - Wortschatz - Hörverständnis - Leseverständnis - mündl. und schriftl. Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden sind in der Lage, sich in vielfältigen Situationen auf Englisch auszudrücken. Sie können komplexere Texte in der Zielsprache verfassen und Argumente strukturiert darstellen. - Sie verstehen Sach- und literarische Texte sowie anspruchsvolleres, authentisches Ton- und Bildmaterial zu verschiedenen Themen. - Sie können in verschiedenen Situationen adäquat kommunizieren, einen Sachverhalt reflektieren und sich kritisch dazu äussern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf FCE⁴ - Lektüre von authentischer Literatur - Verfassen logisch gegliederter, inhaltlich kohärenter Erörterungen in angemessen formeller Sprache.

⁴ First Certificate in English

Englisch
3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach) Niveau B2

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Vertiefung und Erweiterung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grammatik - Wortschatz - Hörverständnis - Leseverständnis - mündl. und schriftl. Ausdruck <p>Einführung der literarischen Fachsprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können literarische Werke im Original lesen und interpretieren. - Sie können in Diskussionen Argumente klar formulieren und diese verteidigen. - Sie können in verschiedenen Situationen adäquat kommunizieren, einen Sachverhalt reflektieren und sich kritisch dazu äussern. Sie können zwischen formellen von informellen Sprache Schreib- und Sprechanslässen unterscheiden und sie entsprechend anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständige Lektüre - selbständiges Erarbeiten von Themenbereichen - Diskussion von längeren literarischen Werken - Repetition und Vertiefung von ausgewählten grammatikalischen Themen in Hinblick auf die Diplomprüfung - Lösen von alten Diplomprüfungen - Verfassen logisch gegliederter, inhaltlich kohärenter Erörterungen in angemessener formeller Sprache.

Englisch
FMP-Semester – 4 Wochenlektionen Niveau B2-C1

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Verfeinerung der Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz (GER B2 / C1⁵) - Vorbereitung auf Sprachdiplom (FCE / CAE⁶) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beherrschen formelles Englisch und können dies Referaten und Aufsätzen anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig schwierigere fachliche und literarische Texte verstehen und interpretieren. - Die Schülerinnen und Schüler sensibilisieren ihre interkulturellen Kompetenzen. - Die Schülerinnen und Schüler können sich in gesprochener und geschriebener Sprache der Situation angemessen ausdrücken (= Cambridge Exams: versch. Textsorten schreiben, compare and contrast etc.). - Die Schülerinnen und Schüler erhalten erste Einblicke in die Methoden und Herausforderungen des Englischunterrichts. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachdiplom-Training - Kinderliteratur, Märchen und Nursery Rhymes (in Hinblick auf spätere Berufstätigkeit als Primarlehrpersonen) - Drama - Bildbeschreibungen

⁵ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen; B2: Niveau «selbständige Sprachverwendung», C1: Niveau «fachkundige Sprachkenntnisse»

⁶ Certificate in Advanced English

Interdisziplinarität

- Sprachvergleiche Englisch / Französisch
- Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, digitalen Nachschlagewerken und Präsentationstools (Informatik)
- Thematischer Wortschatz Sport / Wirtschaft / Technik + Umwelt
- Ausgewählte Kapitel Geschichte & Landeskunde (GB, USA, Australien, Südafrika, Indien)

Projekte

- Individuallektüre mit Interview
- Lektüre von ausgewählten literarischen Werken in Gruppen mit Vortrag
- Fremdsprachenaufenthalt im zweiten Schuljahr
- Kinderliteratur (Märchen, Fantasy, Nursery Rhymes) kennenlernen & kreieren
- Kurzdramen aufführen
- Creative Writing: Journalismus / Tagebuch / Logbook / Monologe / Gedichte

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Mathematik

Bildungsziele

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, Beziehungen zwischen einem alltäglichen Sachverhalt und der Mathematik herzustellen, ein Problem mit mathematischen Mitteln zu bearbeiten, mathematische Lösungen zu interpretieren und kritisch zu beurteilen sowie die gewonnenen mathematischen Erkenntnisse ins tägliche Leben zu übertragen. Hierzu müssen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur Kompetenzen in Form von fachspezifischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, sondern auch Kompetenzen wie Argumentieren, Abstrahieren oder Problemlösen entwickeln.
- Mathematik zeichnet sich durch präzisen Sprachgebrauch, stringente Gedankenführung und systematisches Vorgehen aus. Die Schülerinnen und Schüler erfahren so durch das Erlernen und Einüben objektiver Betrachtungsweisen im Mathematikunterricht, dass die Benutzung exakt definierter Begriffe und die präzise Strukturierung der Inhalte die Kommunikation erleichtert und Missverständnisse vermeiden hilft. Der Mathematikunterricht unterstützt die naturwissenschaftlichen Fächer, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

Mathematik

1. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Arithmetik / Algebra <ul style="list-style-type: none"> - Natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen - Algebraische Terme von polynomialem und rationalem Typ - Potenzen mit ganzzahligen Exponenten 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen anwenden - Algebraische Terme zielführend anwenden - Potenzgesetze anwenden 	
Funktionen <ul style="list-style-type: none"> - Lineare Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Problemstellungen durch Funktionen modellieren - Klasse der linearen Funktionen analytisch und graphisch interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Plotten von Funktionsgraphen
Gleichungen <ul style="list-style-type: none"> - Lineare Gleichungen - Lineare Gleichungssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> - Problemstellungen durch Gleichungen und Gleichungssysteme modellieren - Lösungsmethoden für Gleichungen und Gleichungssysteme geometrisch interpretieren - Überschlagsrechnungen und Plausibilitätsbetrachtungen durchführen 	
Geometrie <ul style="list-style-type: none"> - Flächen- und Volumenberechnung einfacher geometrischer Körper 	<ul style="list-style-type: none"> - Stereometrische Berechnungen durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geometriesoftware

Mathematik
2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quadratische Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Problemstellungen durch Funktionen modellieren - Funktionen kontextspezifisch anwenden - Algebraische Terme zielführend umformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Plotten von Funktionsgraphen
<p>Gleichungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quadratische Gleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Algebraische Terme zielführend umwandeln - Problemstellungen durch Gleichungen modellieren 	
<p>Geometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck - Trigonometrie im allgemeinen Dreieck - Trigonometrische Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Trigonometrische Berechnungen in Ebene und Raum durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geometriesoftware
<p>Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit - Baumdiagramme und Pfadregeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein- und mehrstufige Zufallsexperimente kontextspezifisch anwenden 	

Mathematik		
3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)		
Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Arithmetik / Algebra - Rationale Exponenten	- Wurzel- und Potenzgesetze anwenden - Algebraische Terme zielführend umformen	
Funktionen - Wachstums- und Zerfallsprozesse (linear, exponentiell) - Exponentialfunktionen - Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion	- Problemstellungen durch Funktionen modellieren - Familien von Funktionen analytisch und graphisch interpretieren und manipulieren - Funktionen und Umkehrfunktionen kontextspezifisch anwenden	- Tabellentool - Plotten von Funktionsgraphen
Gleichungen - Exponential- und Logarithmusgleichungen	- Algebraische Terme zielführend umformen - Wurzel-, Potenz- und Logarithmusgesetze anwenden - Problemstellungen durch Gleichungen modellieren - Lösungsmethoden für Gleichungen zielführend einsetzen - Überschlagsrechnungen und Plausibilitätsbetrachtungen durchführen	
Datenanalyse und Wahrscheinlichkeitsrechnung - Kombinatorische Zählprinzipien - Darstellung von Statistiken - Lage- und Streumasse	- Kombinatorik zielführend anwenden - Statistiken beschreiben und interpretieren	- Tabellentool

Mathematik FMP-Semester – 5 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Zahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlensysteme 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Aufbau von verschiedenen Zahlensystemen und insbesondere von Stellenwertsystemen erklären - Umrechnungen vom bzw. ins Dezimalsystem durchführen - Relevante mathematischen Symbole, Begriffe, Regeln und Gesetze erklären und anwenden (K1, F4) - Die Bedeutung der Mathematik für das Verständnis von Erscheinungen der Kommunikation, der Gesellschaft sowie für die sachliche Urteilsfindung erfassen (K3) - Formal mit Zahlen und Grössen umgehen (F3) - Ergebnisse abschätzen und Fehler analysieren (F3) - Technische Hilfsmittel sinnvoll einsetzen (F7) 	
<p>Folgen und Reihen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Figurenfolgen - Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen - Unendliche Reihen, Grenzwerte 	<ul style="list-style-type: none"> - Figurenfolgen geometrisch analysieren und formal beschreiben - Arithmetische und geometrische Zahlenfolgen erkennen - Grenzwertbegriff intuitiv verstehen und numerisch schätzen - Reihen aus Zahlenfolgen bilden - Unendliche Reihen - Folgen und Reihen rekursiv und explizit formal definieren - Mathematische Grundfertigkeiten beim Lösen von Gleichungen anwenden (K1) - Probleme exakt in die Sprache der Algebra übersetzen und lösen (K2, F2) - Die Bedeutung der Mathematik für das Verständnis von Erscheinungen der Natur und der Technik erfassen (K3) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung der Mathematik in spezifischen technischen, gewerblichen und gestalterischen Gebieten erfassen und beurteilen (K4) - Zusammenhängend Denken und logisch, exakt und folgerichtig Schliessen (F1) - Modelle bilden und mit ihnen arbeiten (F2, F6) - Formal mit Zuordnungen, Figuren und Körpern umgehen (F3) - Problemlösestrategien auf analoge Situationen und Probleme anwenden und sie an neuen Situationen ausprobieren und überprüfen (F5) 	
<p>Optionale Themen zur Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlen: zum Beispiel babylonisches 60er-System, Goldener Schnitt - Folgen & Reihen: zum Beispiel Paradoxon von Zenon, Fibonacci-Folge - Raumgeometrie: zum Beispiel Kopfgeometrie, dreidimensionales Koordinatensystem 		

Interdisziplinarität

- Physik, Informatik, Chemie, Biologie: statistische Untersuchungen, dynamische Systeme

Projekte

- Praktische Vermessungen von Landschaften
- Lehrstücke über den geschichtlichen Hergang von mathematischen Entdeckungen
- eigene Produkte (Logarithmentafeln / Landkarten / Plakate / Videos / Vorträge) erstellen

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Informatik

Bildungsziele

- Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsichten in grundlegende Prinzipien von Computern, Netzwerken und Programmen.
- Sie entwickeln Neugierde für den technologischen Fortschritt und bauen Verständnis für einen vernünftigen Einsatz der Informatik auf.

Informatik

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Textverarbeitung (Word) Tabellenkalkulation (Excel) Elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen (PowerPoint)</p>	<p>Wichtige Fachausdrücke im Bereich Internet, Hardware und Software erklären und einordnen.</p> <p>Sie können einen Computer bedienen und entscheiden, wann der Einsatz sinnvoll ist</p>	
<p>Bildverarbeitung: Bild, Ton, Film</p>	<p>- Sie können einen Computer bedienen und entscheiden, wann der Einsatz sinnvoll ist.</p>	

Informatik

3. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Einstieg ins Programmieren, zum Beispiel Umgang mit einer Block- oder textbasierten Programmiersprache, HTML/JavaScript.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkonzepte einer Programmiersprache verstehen und zur Umsetzung einfacher Algorithmen einsetzen. 	

Informatik FMP-Semester – 2 Wochenlektionen		
Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Weiterführung Programmieren, zum Beispiel Umgang mit einer Block- oder textbasierten Programmiersprache, HTML/JavaScript Algorithmen	Einfache Algorithmen verstehen und selber entwickeln.	

Interdisziplinarität

- | | |
|----------------------------------|--|
| - Bildnerisches Gestalten | Multimedia (Bild- und Ton-Manipulationen) |
| - Biologie | Simulationen, Visualisierungen |
| - fachübergreifend | Strukturieren, Archivieren, Suchen und Bereitstellen von Informationen |
| - Mathematik | Numerische Lösungen |
| - Musik | Multimedia (Bild- und Ton-Manipulationen) |
| - Physik | Simulationen, Visualisierungen |
| - Wirtschaft | Simulationen, Operations Research |

Projekte

- Anwendungen auf dem Computer

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Biologie

Bildungsziele

- Der Biologieunterricht verhilft dazu, die Natur bewusster wahrzunehmen, zu Staunen und aus diesem Bewusstsein Respekt vor dem Leben zu bewahren. Im Umgang mit Pflanzen, Tieren und Lebensgemeinschaften und durch deren Pflege werden Neugierde und Entdeckerfreude geweckt. Dabei sollen auch die Schönheiten der Natur wahrgenommen werden.
- Eine fragend-experimentelle Annäherung an die Natur mit ihren Lebensformen und an den menschlichen Körper sowie das Wissen um die historischen Erkenntnisse der Biologie sollen zu einem vertieften Verständnis des Lebens führen und Einsicht in die grossen Zusammenhänge der Natur und des Lebens ermöglichen.
- Zum Naturverständnis gehört auch die Fähigkeit, die Natur in ihren Systemzusammenhängen zu erkennen. Es gilt, Lebensgemeinschaften mit ihren Wechselwirkungen und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu erfassen.
- Lernen im Biologieunterricht hat zum Ziel, sich der Natur, den Lebensformen und schliesslich auch dem eigenen Körper gegenüber verantwortungsbewusst zu verhalten und so Neugier, Entdeckerfreude und Respekt vor der Mitwelt und dem eigenen Körper zu entwickeln.
- Der Biologieunterricht leistet einen Beitrag zur persönlichen Sinnsuche im Leben, vermittelt naturwissenschaftliche Aspekte zum Weltbild und Orientierungshilfen zur Gesunderhaltung von Menschen und Mitwelt sowie ethisch verantwortbar zu handeln.
- Ausgehend von diesem Wissen sollen sie in der Lage sein, sich für die Erhaltung der Umwelt einzusetzen und persönlich, politisch und wirtschaftlich verantwortungsbewusst zu handeln (Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsbildung).
- Durch eine bessere Selbstwahrnehmung und ein besseres Selbstverständnis sowie durch Gruppenarbeiten, Projektarbeiten und Laborexperimente fördert das Fach Biologie die Selbst- und Sozialkompetenz sowie den Ausdruck der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Biologieunterricht fördert den Gebrauch der Standard- und Fachsprache und leistet somit einen Beitrag zur Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Fachmittelschule befähigen.
- Im Biologieunterricht werden Daten aus der Umwelt dargestellt, strukturiert und ausgewertet. Dabei fördert das Kennenlernen des Aufbaus und der Funktionsweise von informationsverarbeitenden Systemen Konzepte der sicheren Datenverarbeitung.

Biologie

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Ökologie</p> <p>zum Beispiel abiotische/biotische Faktoren, Nahrungsbeziehungen, Stoffkreisläufe, Energiewege, Bedeutung und Gefährdung des Waldes oder eines Gewässers</p> <p>Cytologie</p> <p>zum Beispiel Zellorganellen, Mitose, Meiose, Fotosynthese & Zellatmung, Diffusion, Osmose, Ein- und Vielzeller</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Veränderungen beschreiben, die in einem Organismus (Stoffwechsel) und einem Ökosystem erfolgen; - die grundlegenden Beziehungen von Menschen und Umwelt erläutern sowie die gegenseitigen Wechselwirkungen diskutieren; - die verschiedenen Funktionen der Organe und Zellen mithilfe geeigneter Modelle beschreiben; - die wichtigsten Organe beim Menschen und bei Pflanzen und deren Funktionen beschreiben und erklären; - Diagramme analysieren, interpretieren und erklären; - Ergebnisse analysieren, bewerten, präsentieren und diskutieren; - Informationsquellen erschliessen und selbstständig recherchieren. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exkursion - einfache/s Ökosystem/e in der Umgebung des Schulhauses - Modell einer Zelle erstellen - Blutgruppenbestimmung - Herz sezieren - Daten digital auswerten - ausgewählte digitale Lehrvideos, -programme oder -animationen - Internetrecherchen
<p>Humanbiologie 1</p> <p>Organsysteme wie zum Beispiel Blutkreislauf und Herz; Blut; Atmung</p> <p>Weitere Organsysteme sind möglich.</p>	<p>Der Biologieunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Verständnis und der Anwendung des biologischen Fachwissens (zum Beispiel Lebewesen, biologische Prozesse, wichtige Prinzipien, Fakten). - beim Erkennen, wie biologische Erkenntnisse gewonnen werden (zum Beispiel Beobachten, Modellieren, Vergleichen, Experimentieren). - in der Befähigung, biologische Sachverhalte beurteilen zu können. - im Umgang mit problemhaltigen Situationen der Biologie und ihrer Bewältigung (zum Beispiel Wahrnehmung der biologischen Vielfalt sowie deren Gefährdung und Ableiten von Konsequenzen für deren Erhaltung). - in der Fähigkeit, sich kritisch mit Werten und Normen auseinanderzusetzen. - in der gezielten Anwendung der Fachsprache, Literaturquellen und Medien. 	

	<ul style="list-style-type: none">- in der Befähigung, einem längeren Vortrag/Beitrag zuzuhören und inhaltlich folgen zu können.	
--	--	--

Biologie

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Humanbiologie 2</p> <p>zum Beispiel Nervensystem und Sinnesorgane, Hormonsystem, Bewegungsapparat.</p> <p>Weitere Organsysteme sind möglich.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Organe beim Menschen und deren Funktionen beschreiben und erklären; - die verschiedenen Funktionen der Organe und Zellen mithilfe geeigneter Modelle beschreiben; - die wichtigsten Veränderungen beschreiben, die in einem Organismus (Stoffwechsel) erfolgen; - die grundlegenden Beziehungen von Menschen und Umwelt erläutern sowie die gegenseitigen Wechselwirkungen diskutieren; - Diagramme analysieren, interpretieren und erklären; - Ergebnisse analysieren, bewerten, präsentieren und diskutieren; - Informationsquellen erschliessen und selbstständig recherchieren. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schweineauge sezieren - Blutzuckermessung - Suchtprävention - Daten digital auswerten - ausgewählte digitale Lehrvideos, -programme oder -animationen - Internetrecherchen
	<p>Der Biologieunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Verständnis und der Anwendung des biologischen Fachwissens (zum Beispiel Lebewesen, biologische Prozesse, wichtige Prinzipien, Fakten). - beim Erkennen, wie biologische Erkenntnisse gewonnen werden (zum Beispiel Beobachten, Modellieren, Vergleichen, Experimentieren). - in der Befähigung, biologische Sachverhalte beurteilen zu können. - im Umgang mit problemhaltigen Situationen der Biologie und ihrer Bewältigung (zum Beispiel verantwortungsvolles Handeln in der Sexualität). - in der Fähigkeit, sich kritisch mit Werten und Normen auseinanderzusetzen. - in der gezielten Anwendung der Fachsprache, Literaturquellen und Medien. 	

	<ul style="list-style-type: none">- in der Befähigung, einem längeren Vortrag/Beitrag zuzuhören und inhaltlich folgen zu können.	
--	--	--

Biologie

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Humanbiologie 3</p> <p>Organsysteme: zum Beispiel Ernährung und Energiehaushalt, Verdauungs- und Ausscheidungssystem, Immunsystem</p> <p>Weitere Organsysteme sind möglich.</p> <p>Fortpflanzung, Entwicklung und Reproduktionsmedizin</p> <p>Weitere Themenbereiche sind möglich: zum Beispiel Genetik, Evolution</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Organe beim Menschen und deren Funktionen beschreiben und erklären; - die verschiedenen Funktionen der Organe und Zellen mithilfe geeigneter Modelle beschreiben; - die wichtigsten Veränderungen beschreiben, die in einem Organismus (Stoffwechsel) erfolgen; - die grundlegenden Beziehungen von Menschen und Umwelt erläutern sowie die gegenseitigen Wechselwirkungen diskutieren; - Diagramme analysieren, interpretieren und erklären; - Ergebnisse analysieren, bewerten, präsentieren und diskutieren; - Informationsquellen erschliessen und selbstständig recherchieren. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Niere sezieren - Fallbeispiele PID - Rollenspiele - Impfproblematik - Daten digital auswerten - ausgewählte digitale Lehrvideos, -programme oder -animationen - Internetrecherchen
	<p>Der Biologieunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Verständnis und der Anwendung des biologischen Fachwissens (zum Beispiel Lebewesen, biologische Prozesse, wichtige Prinzipien, Fakten). - beim Erkennen, wie biologische Erkenntnisse gewonnen werden (zum Beispiel Beobachten, Modellieren, Vergleichen, Experimentieren). - in der Befähigung, biologische Sachverhalte beurteilen zu können. - im Umgang mit problemhaltigen Situationen der Biologie und ihrer Bewältigung (zum Beispiel verantwortungsvolles Handeln in der Sexualität). - in der Fähigkeit, sich kritisch mit Werten und Normen auseinanderzusetzen. 	

	<ul style="list-style-type: none">- in der gezielten Anwendung der Fachsprache, Literaturquellen und Medien.- in der Befähigung, einem längeren Vortrag/Beitrag zuzuhören und inhaltlich folgen zu können.	
--	---	--

Biologie
FMP-Semester – 2 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Systematik - Verhalten - Weitere Themenbereiche sind möglich 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene einheimische Arten benennen - mittels Beobachtungsmethode das Verhaltensspektrum verschiedener Tiere erfassen; - die grundlegenden Beziehungen von Menschen und Umwelt erläutern sowie die gegenseitigen Wechselwirkungen diskutieren; - Diagramme analysieren, interpretieren und erklären; - Ergebnisse analysieren, bewerten, präsentieren und diskutieren; - Informationsquellen erschliessen und selbstständig recherchieren. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungsstudie - Daten digital auswerten - ausgewählte digitale Lehrvideos, -programme oder -animationen - Internetrecherchen
	<p>Der Biologieunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Verständnis und der Anwendung des biologischen Fachwissens (zum Beispiel Lebewesen, biologische Prozesse, wichtige Prinzipien, Fakten). - beim Erkennen, wie biologische Erkenntnisse gewonnen werden (zum Beispiel Beobachten, Modellieren, Vergleichen, Experimentieren). - in der Befähigung, biologische Sachverhalte beurteilen zu können. - im Umgang mit problemhaltigen Situationen der Biologie und ihrer Bewältigung (zum Beispiel verantwortungsvolles Handeln in der Sexualität). - in der Fähigkeit, sich kritisch mit Werten und Normen auseinanderzusetzen. - in der gezielten Anwendung der Fachsprache, Literaturquellen und Medien. - in der Befähigung, einem längeren Vortrag/Beitrag zuzuhören und inhaltlich folgen zu können. 	

Interdisziplinarität

- **Chemie** Diffusion und Osmose, Stoffwechselprozesse in allen Themen, Erregungsleitung, Immunabwehr
- **Physik** Diffusion und Osmose, Erregungsleitung, Optik
- **Geografie** Ökosysteme
- **Geschichte** Systematik, Klassische Genetik
- **Philosophie** Kennzeichen der Lebewesen, einzelne Aspekte der menschlichen Sexualität
- **Mathematik** Energiebilanz, Klassische Genetik und Humangenetik
- **Psychologie** Stärkung des Immunsystems, Gliederung des Nervensystems, Verhalten
- **Informatik** Datensammlungen darstellen und Internetrecherchen zu verschiedenen Biologiethemen, Anwendungen nützlicher Lehrvideos, -programme oder -animationen

Projekte

- Praktische Übungen
- Produktion von Podcasts und Lehrvideos
- Exkursionen in der näheren Umgebung
- Themen-/Projektstage (zum Beispiel Suchtpräventionstage) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen nahen Praxisbezug.

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Chemie

Bildungsziele

- Der Chemieunterricht soll zusammen mit den anderen Naturwissenschaften die Freude an den wahrnehmbaren Naturphänomenen erwecken, die Einsicht in sie bieten und damit den Respekt vor der Schöpfung fördern.
- Der Chemieunterricht vermittelt mit Hilfe von Experimenten und Modellen die grundlegenden Kenntnisse über die Beschaffenheit, die Eigenschaften und die Umwandlungen der Stoffe in der belebten und unbelebten Natur. Dabei wird besonderes Gewicht daraufgelegt, die beobachtbaren Erscheinungen und Abläufe auf der Ebene von molekularen und atomaren Teilchenvorstellungen zu deuten und zu formulieren.
- Der Chemieunterricht fördert das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Er fördert zudem das kritische Hinterfragen von Aussagen in den Medien über Natur und Wissenschaften.
- Der Chemieunterricht zeigt auf, in welcher Weise menschliche Tätigkeit in stoffliche Kreisläufe und Gleichgewichte der Natur eingebunden ist und in sie eingreift. Er macht bewusst, welche Bedeutung die Anwendung chemischer Kenntnisse und Verfahren für die Menschheit hat, zum Beispiel bei der Gewinnung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln, mineralischen und organischen Rohstoffen, bei der Herstellung von Arzneimitteln, Werkstoffen, Farbstoffen, Papier und Textilien. Methodik, Denk- und Arbeitsweise entsprechen sich in allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Von zentraler Bedeutung in den Naturwissenschaften sind die Bildung von Hypothesen, das Konzipieren und praktische Durchführen von Experimenten, das Beschreiben von Ergebnissen in einer klaren, exakten Sprache, die Mathematisierung von Ergebnissen sowie das Entwickeln und Relativieren von Modellen.
- Der Chemieunterricht leistet einen Beitrag dazu, dass die Schülerinnen und Schüler diejenigen sprachlichen Fertigkeiten entwickeln, die sie zur Fortführung ihrer Ausbildung befähigen.

Chemie

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Chemische Grundbegriffe/Techniken Regeln und Techniken der Laborarbeit Sicherheit, Laborgeräte, Versuchsprotokolle	<ul style="list-style-type: none"> - Bezeichnungen der wichtigsten chemischen Arbeitsgeräte angeben und elementare Arbeitstechniken beschreiben können - Aufbau eines Versuchsprotokolls angeben können 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfassen eines Berichts
Stoffe, Einteilung, Merkmale chemischer Reaktionen Eigenschaften, Gemische (homo- und heterogen) und Reinstoffe, Trennverfahren, Elemente und Verbindungen, chemische Reaktion und Energieumsatz	<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Stoffeigenschaften experimentell ermitteln können - Einteilungskriterien und Erkennungsmerkmale einer ersten Einteilung der Stoffe angeben können - Stoffgemische mit entsprechenden physikalischen Trennmethoden auf-trennen können - beschreiben können, dass Reinstoffe entweder Elemente oder Verbindungen darstellen - die Synthese von Verbindungen experimentell durchführen können - das Wesen der chemischen Reaktion als Stoff- und Energieumsatz beschreiben und den energetischen Aspekt anhand von Energiediagrammen zeichnen/ interpretieren können - einfache Stoffumwandlungen mit einer Wortgleichung beschreiben können und erklären können, warum viele chemische Reaktionen die Zufuhr von Aktivierungsenergie benötigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Dichtemessungen, Schmelzpunkt- und Siedepunktbestimmungen
Stoff- und Teilchenebene Modellbegriff, Teilchenmodell, Aggregatzustände	<ul style="list-style-type: none"> - die Aggregatzustände und deren Änderungen sowie weitere Phänomene mit dem Teilchenmodell beschreiben und begründen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Aggregatzustände und Aggregatzustands-änderungen - Brownsche Teilchenbewegung, Diffusion

<p>Atomverbände und Atommodelle Dalton: chemische Grundgesetze, Molekül- und Verhältnisformel/ Radioaktivität Rutherford: Kern/Hülle-Modell, Coulomb-Gesetz, Streuversuch, Elementarteilchen, Isotope Bohr: Modell der Elektronenhülle/Ionenionisierungsenergie und Elektronenkonfiguration Kimball: Kugelwolkenmodell/ Lewis-Symbole von Atomen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Atommodelle von Dalton, Rutherford, Bohr und Kimball beschreiben sowie deren Unterschiede bestimmen können - unterscheiden können, wie sich Atome verknüpfen können (Moleküle als abgeschlossene Atomverbände und zum Beispiel Metalle als praktisch endlose Atomverbände) - den Atomaufbau beschreiben und die Bildung von Ionen begründen können - beschreiben können, was Isotope sind und deren Bedeutung ausführen können - die durchschnittliche Atommasse berechnen und Energiestufendiagramme aufstellen können - mit dem Coulomb-Gesetz elektrostatische Wechselwirkungen voraussagen können - Atome mit dem Bohrschen Atommodell (= Schalenmodell) darstellen können - anhand von Ionisierungsenergien den Aufbau der Atomhülle (= Elektronenverteilung) erklären können - Kugelwolkenmodelle von Atomen zeichnen und deren Lewis-Symbole herleiten können 	<ul style="list-style-type: none"> - Reibungselektrizität, Verhalten von geladenen Körpern, Teilchen-Wellen-Dualismus - Grafische Darstellung von Energiestufendiagrammen
<p>Atombau und Periodensystem Zusammenhänge und ausgewählte Elementgruppen Periodensystem als Ordnungsprinzip Aufbau des Periodensystems, Eigenschaften und Reaktivitäten der Hauptgruppenelemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Zusammenhänge zwischen dem Atomaufbau und dem Periodensystem erkennen und anwenden können - ausgewählte Elementfamilien angeben und vergleichen können - Periodensystem als Ordnungsprinzip erklären können - die allgemeinen Tendenzen im PS kennen und erklären können (zum Beispiel steigende Rumpfladung, zunehmende Atomgrösse, etc.) - von der Hauptgruppenzahl die Valenzelektronenzahl herleiten können - Eigenschaften und Reaktivitäten der Elemente aufgrund ihrer Stellung im PS abschätzen und voraussagen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichtliche Zusammenhänge/Entwicklung von den verschiedenen Atommodellen und Entwicklung des Periodensystems

<p>Chemische Formelsprache Aufstellen einfacher Reaktionsgleichungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben können, wie die Reinstoffe mit der chemischen Formelsprache charakterisiert werden - einfache Reaktionsgleichungen selbst aufstellen können 	
<p>Elektronenpaarbindung und molekular gebaute Stoffe I (Struktur) Lewis-Formeln von Molekülen, Elektronenpaarabstossungsmodell, Bindungswinkel, räumliche Gestalt von Molekülen, Keil-Strichformel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - das Zustandekommen von Kovalenzbindungen zwischen Nichtmetallatomen sowie die Bildung von Molekülen an verschiedenen Beispielen beschreiben und begründen können - Kugelwolkenmodelle von Molekülen zeichnen und deren Lewisformeln herleiten können - mit dem Elektronenpaar-Abstossungsmodell und die Bindungswinkel und Molekülgeometrien bestimmen können - Moleküle als Keil-Strich-Formeln darstellen können 	
<p>Elektronenpaarbindung und molekular gebaute Stoffe II (Eigenschaften) Apolare und polare Bindungen Elektronegativität (EN), Partialladung, Ladungsschwerpunkt, Dipolmoleküle Van der Waals-Kräfte, Dipol-Dipol-Kräfte und Wasserstoffbrücken zwischen Molekülen, Schmelz- und Siedepunkte, Anomalien des Wassers Mischbarkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alle zwischenmolekularen Kräfte (= ZMK) kennen und ihre Entstehung erklären können - die Elektronegativität erklären und ihren Anwendungsbereich können - erklären können, ob ein Molekül ein Dipolmolekül ist oder kein Dipolmolekül ist - Schmelz- und Siedepunkte von molekularen Verbindungen abschätzen können - Anomalien des Wassers mit den entsprechenden Fachbegriffen erklären können - angeben können, welche Substanzen mischbar bzw. nicht mischbar sind 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Rolle der H-Brücken bei der Codierung der Information in DNA-Molekülen - Besondere Eigenschaften des Wassers und die Bedeutung für Lebewesen - Abschätzung von Schmelz- und Siedepunkten und der Mischbarkeit von Substanzen

Chemie

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Organische Chemie I Alkane, Alkene, Alkine, Benzol Summenformel, allgemeine Bruttoformel, Skelettformel, IUPAC-Nomenklatur Strukturisomerie (Konstitutionsisomerie), Stereoisomerie (cis-trans-Isomerie), Funktionelle Gruppen, Stoffklassen Substitution, Addition, Eliminierung, Erdölverarbeitung: fraktionierte Destillation, Cracken, Reforming, Octanzahl, Klopfestigkeit, Oxidation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Kohlenwasserstoffe (Alkane, Alkene, Alkine, Benzol) erklären können - Summen-, Lewis- und Skelettformel unterscheiden und anwenden können - Nomenklatur-Regeln zur Benennung von Alkanen ausführlich auch auf Alkene und Alkine anwenden können - Isomerie Konstitutions- und cis-trans-Isomerie unterscheiden und anwenden können - Reaktionen (ohne Mechanismen): Substitution, Addition und Eliminierung sowie / Erdölverarbeitung als fraktionierte Destillation/ Cracken/ Reforming Octanzahl und Klopfestigkeit - Oxidation: Verbrennungsreaktionen von Kohlenwasserstoffen formulieren können 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von chemischen Zeichenprogrammen, z.B. Chems sketch - Thermodynamik, Motoren, Wirkungsgrad - Bedeutung des Erdöls, Treibhauseffekt, Klimawandel
<p>Lebenswichtige Stoffe, Chemie und Ernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Fetten, Kohlenhydraten und Eiweissen kennen - biologische Bedeutung und Aufgaben beschreiben können - wichtige Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel und ihre experimentellen Nachweise kennen - Kriterien einer ausgewogenen und gesunden Ernährung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Cholesterin - Zucker und Diabetes Typ 2 - Essstörungen
<p>Stöchiometrie / Gehaltsangaben Stöchiometrie: „u“, N_A, Mol, ideale Gase (Satz von Avogadro)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Zusammenhang zwischen NA und dem „Mol“ erklären können - anhand von Textaufgaben Reaktionsgleichungen aufstellen und die dazugehörigen Mol-Berechnungen durchführen können - den Begriff „ideales Gas“ (Satz von Avogadro, Molvolumen) umschreiben können - mit dem Molvolumen Dichten von gasförmigen Stoffen berechnen und diese deuten können 	

Chemie

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Ionenbindung und Ionenverbindungen Salzformeln und Aufbau der Salze Binäre Salze, Salzformeln, Salznamen, Molekül-Ionen oder Komplexionen, Ionen-gitter</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Kationen und Anionen erklären können - Ionenladungen der Hauptgruppenelemente herleiten können - Salzformeln aufgrund der Salznamen herleiten können - die drei Stoffklassen "flüchtige Stoffe (= molekular gebaute Stoffe)", "schwerflüchtige Stoffe (= salzartige Stoffe) und die Metalle voneinander unterscheiden können und aufgrund einer Substanzformel der jeweiligen Stoffklasse zuordnen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Kochsalz als Bestandteil unserer Ernährung
<p>Eigenschaften und Reaktionen der Salze Gitterenthalpie, energetischer Verlauf der Bildung von Salzen aus den Elementen (Anwendung: Born-Haber-Keisprozess), Schmelz- und Siedepunkte von Salzen, Darstellung von Salzlösungen (Hydratation), Hydrationsenthalpie, Lösungsenthalpie, Leitfähigkeit, Elektrolyse, Salzhydrate, Fällungsreaktionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schmelzpunkte von Salzen aufgrund der Ionenladung und der Ionenradien beurteilen können - erklären, warum Salze unter bestimmten Bedingungen eine elektrische Leitfähigkeit aufweisen können - die genauen Abläufe auf der Teilchenebene und der energetischen Ebene bei der Entstehung von Salzen aus den Elementen (Born-Haber-Kreisprozess) beschreiben können - den Lösungsprozess eines Salzes auf der Teilchenebene erklären können - Formeln von kristallwasserhaltigen Salzen deuten können - voraussagen können, ob ein Lösevorgang exotherm oder endotherm verläuft - Reaktionsgleichungen von Fällungsreaktionen aufstellen können - beurteilen, welche Kombination von Ionen zu Fällungen führen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Elektrolyse: Elektrolyte als Leiter der 2. Klasse, Stromkreislauf
<p>Metalle Aufbau und Eigenschaften von Metallen, metallische Bindung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Leitfähigkeit und Duktilität der Metalle erklären können - einige wichtige Legierungen und ihre Verwendung im Alltag kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Stahl und Aluminium im Fahrzeugbau - Einsatz von Messing im Sanitärbereich

<p>Reaktionsverlauf / Energetische Betrachtungen Reaktionsenergie, Reaktionsgeschwindigkeit, Aktivierungsenergie, Übergangszustand, Katalysator, Reaktionsenthalpie, exotherm und endotherm, Reaktionsenthalpie, Heizwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Eigenschaften eines Katalysators kennen - die Begriffe "Aktivierungsenergie, Reaktionsenthalpie, Übergangszustand, exotherm und endotherm und Reaktionsgeschwindigkeit" erklären können - mit Bindungsenergien Reaktionsenthalpien berechnen können (Anwendung: Satz von Hess) - Heizwerte von verschiedenen Brennstoffen berechnen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltschutz: Abgasreinigung, 3-Wegkatalysator
<p>Chemisches Gleichgewicht Molare Konzentration, dynamisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz, Gleichgewichtskonstante K, spontane und nicht spontane Reaktionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Definitionen der verschiedenen Konzentrationsangaben kennen - Berechnungen zu Konzentrationen (Volumen- und Gewichts-%) und zur molaren Konzentration durchführen können - können von Gleichgewichtsreaktionen mit dem Massenwirkungsgesetz die Gleichgewichtskonstante herleiten und die Gleichgewichtslage beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Holzapfelschlacht - Wasserstandsgleichgewicht
<p>Säuren und Basen Säuren und Basen nach Brønsted, Protolyse, Ampholyt, korrespondierende Säure- und Basenpaare</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe und Eigenschaften von Säuren und Basen kennen - Reaktionen (mit unedlen Metallen/ Neutralisation/ Dissoziation) 	
<p>Redoxreaktionen Oxidation, Reduktion, Oxidations- und Reduktionsmittel, korrespondierenden Redoxpaare</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Metalle in Redoxreaktionen und Grundbegriffe der Redoxreaktionen kennen - Oxidationszahlen herleiten können, sowohl für echte einkernige Ionen als auch für hypothetische Ionen - Redoxgleichungen aufstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochofenprozess

Chemie
FMP-Semester – 2 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Organische Chemie (Repetition und Vertiefung aus 2. FMS) Eigenschaften und Vielfalt organischer Verbindungen, Einteilung in Kohlenwasserstoffe und organische O-Verbindungen, wichtige Stoffklassen (Alkohole, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren, Ester) und ihre Bedeutung, Eigenschaften und Reaktionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede von Kohlenwasserstoffen und organischen O-Verbindungen erkennen und nach bestimmten Einteilungskriterien einordnen können - funktionelle Gruppen den verschiedenen organischen O-Derivaten zuordnen können und Eigenschaften und Reaktionsverhalten daraus ableiten können - organische O-Verbindungen nach IUPAC-Regeln benennen und Summen-, Skelett- und Lewis-Formeln aufstellen/ ableiten können - Einteilung der Alkohole anwenden können (einwertig/ mehrwertig und primär/ sekundär/ tertiär) - Umwandlung der Alkohole in Aldehyde, Ketone und Carbonsäuren erkennen können und diese Reaktionen als Redoxreaktionen bestimmen können - Ester-Bildung und -spaltung als Gleichgewichtsreaktion beschreiben können - Bedeutung der organischen O-Verbindungen in der Natur und Technik exemplarisch beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> - Alkohol als Suchtmittel - Fehling-Test - Tollensprobe

<p>Chemische Reaktionen: Gleichgewichtskonzept und Donator/ Akzeptor-Konzept Umkehrbare Reaktionen und Gleichgewichtszustand, Prinzip von Le Chatelier Säure/ Base-Reaktionen, S/B-Reihe, S/B-Gleichgewichte, Autoprotolyse, Ionenprodukt Repetition Redox-Reaktionen, Redox-Reihe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aussagen machen können (exemplarisch), wie die Gleichgewichtslage beeinflusst werden kann - Gleichgewichtslagen bei Säure/ Base-Reaktionen mittels S/B-Reihe beurteilen und voraussagen sowie entsprechende Reaktionsgleichungen aufstellen können - Autoprotolyse und Ionenprodukt als Grundlage des pH-Wertes kennen - pH-Wertberechnungen für starke Säuren/ Basen anhand des Ionenproduktes des Wassers sicher anwenden können - Anwendungen von Indikatoren im Alltag - Redox-GG mit der Redox-Reihe beurteilen können - Säure/ Base- und Redox-Reaktionen nach bestimmten Kriterien vergleichen und Analogien erkennen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Natürlicher und technischer Kalkkreislauf, Wasser-enthärtung, - Saurer Regen - Puffersysteme - Born-Haber-Kreisprozess: Ammoniaksynthese, geschichtlicher Hintergrund
<p>Chemische Reaktionen und Energieumsatz Enthalpie, Entropie, Gibbs-Helmholtz-Gleichung Elektrochemische Stromquellen und Batterien, Redox-Reihe, Redoxpotential, Elektromotorische Kraft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffe Enthalpie und Entropie sicher anwenden und Berechnungen dazu sicher durchführen können - anhand der Gibbs-Helmholtz-Gleichung rechnerisch ermitteln können, ob Reaktionen endo- oder exergonisch ablaufen (exemplarisch) - praktisch bedeutsame elektrochemische Reaktionen zuordnen können - den Aufbau und die Funktionsweise des Daniell-Elements beschreiben und anhand des Zelldiagramms skizzieren können - wichtige Grundbegriffe der Elektrochemie sicher anwenden können - Gleichgewichtslagen bei Redox-Reaktionen mittels Redox-Reihe beurteilen und voraussagen sowie entsprechende Reaktionsgleichungen aufstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Entsorgung und Recycling von Batterien

Interdisziplinarität

- **Biologie** Diffusion, H-Brücken bei der Codierung der In-formation in DNA-Molekülen, besondere Eigenschaften des Wassers und die Bedeutung für Lebewesen
- **Ernährung** Cholesterin, Zucker und Diabetes Typ 2, Essstörungen, Alkohol als Suchtmittel
- **Physik** Dichte, Schmelz- und Siedepunkt, Aggregatzustände und Aggregatzustandsänderungen, Brownsche Teilchenbewegung, Reibungselektrizität, Verhalten von geladenen Körpern (Coulomb-Gesetz), Teilchen-Wellen-Dualismus (Kugelwolkenmodell), Thermodynamik, Motoren, Wirkungsgrad, Stromkreislauf, Spannung, Stromstärke
- **Mathematik** naturwissenschaftliche Schreibweise von Zahlen, Rechnen mit Zehnerpotenzen, Logarithmus (pH-Wert, Puffergleichung)
- **Umwelt** Bedeutung des Erdöls, Treibhauseffekt, Klimawandel, Abgasreinigung, 3-Wegkatalysator, Entsorgung und Recycling von Batterien
- **Informatik** Grafische Darstellung von Daten mit Excel (Energienstufendiagramme), Anwendung von ChemsKetch (Zeichenprogramm für chemische Strukturen)
- **Geschichte** wissenschaftliche Errungenschaften eingebettet in geschichtlichem Kontext (Atombegriff, Atommodelle, Ammoniaksynthese, etc.)
- **Psychologie** Essstörungen, Suchtverhalten

Projekte

- Chemie der Verbrennung
- Besondere Eigenschaften des Wassers und die Bedeutung für Lebewesen
- Umweltbelastung durch Schadstoffe - Treibhauseffekt
- Radioaktivität

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Physik

Bildungsziele

- Der Physikunterricht soll den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um Naturphänomene zu erfassen, zu verstehen und zu erklären. Im Physikunterricht werden das abstrakte Denken und das logische Folgern geschult, die auf der Anwendung von Modellen, dem Einsatz einer angemessenen Fachsprache und auf Berechnungen beruhen.
- Ausserdem wird das experimentelle Vorgehen geschult, das die Planung, die Durchführung und die Wiederholung von physikalischen Experimenten, die Beobachtung und Analyse der Ergebnisse sowie die Suche nach alternativen Lösungen für ein Problem umfasst.

Physik

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Strahlenoptik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schatten - Spiegel - Brechung - Linsen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Modellbildung für die Physik erkennen. - Physikalische Phänomene im Rahmen eines Modells beschreiben und verstehen. - Die Gesetze der Brechung und der Reflexion erklären und anwenden. - Das Bild eines Gegenstandes, das von einem optischen Instrument (zum Beispiel Linse, Spiegel) erzeugt wird, konstruieren können. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit GeoGebra oder vergleichbarer Software Lichtwege konstruieren. - Experimente selber aufbauen und durchführen.
<p>Mechanik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinematik - Kräfte - Trägheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Physikalische Messgrössen und Masseinheiten unterscheiden. - Bewegungen mathematisch beschreiben. - Bewegungsprobleme in selbst angefertigten Diagrammen skizzieren und die Lösung damit abschätzen. - Den Zusammenhang zwischen der Bewegung und den einwirkenden Kräften herstellen (Newtonsche Gesetze). - Kräfte, die auf unterschiedliche Systeme wirken, unterscheiden (3. Newton'sches Gesetz). - Die Kraft als Grösse mit Angriffspunkt, Betrag und Richtung auffassen (Kraftvektoren einzeichnen). 	<ul style="list-style-type: none"> - Tabellenkalkulationsprogramme, Taschenrechner oder eine Programmiersprache verwenden um Bewegungsabläufe zu berechnen und graphisch darzustellen. - Messinstrumente fachgerecht einsetzen.

Physik

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energieformen - Energieumwandlungen - Leistung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Energiebegriffs im wissenschaftlichen Kontext verstehen. - Die Begriffe Arbeit, Energie und Leistung unterscheiden und deren Zusammenhänge aufzeigen. - Energieumwandlungen schematisch darstellen und unterscheiden zwischen Energieträgern und Energieformen (zum Beispiel potenzielle und kinetische Energie). - Den Energieerhaltungssatz für konkrete Situationen formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Formale Lösungen erarbeiten und interpretieren.

Physik

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Wärmelehre <ul style="list-style-type: none"> - Wärme - Wärmekapazität 	<ul style="list-style-type: none"> - Die physikalischen Grössen Temperatur, thermische Energie und Wärme voneinander unterscheiden. - Mikroskopische Erklärungsmodelle der makroskopischen Beschreibung gegenüberstellen und verknüpfen. - Die verschiedenen Mechanismen des Wärmetransports beschreiben. - Die Bedeutung der spezifischen Wärmekapazität für meteorologische und klimatische Prozesse verstehen. 	
Elektrizität <ul style="list-style-type: none"> - Ladung - Stromkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Zusammenspiel der elektrischen Grundgrössen Ladung, Spannung, Stromstärke und Widerstand in einer elektrischen Schaltung formulieren. - Elektrische Schaltungen mit Hilfe der Kirchhoff'schen Gesetze analysieren und berechnen. - Die elektrischen Grundgrössen verwenden um Alltagsphänomene zur Elektrizität zu beschreiben und zu verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Elektrische Schaltungen aufbauen und ausmessen.

Physik
FMP-Semester – 2 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<i>wahlweise 2 der 3 folgenden Lerngebiete</i>		
Akustik <ul style="list-style-type: none"> - Schwingungen - Wellen - stehende Wellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Schwingungen und Wellen unterscheiden und die physikalischen Grössen zu deren Beschreibung und Berechnung kennen. - Stehende Wellen beschreiben und mit akustischen Phänomenen in Beziehung setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Software zur Analyse und Synthese von Klängen.
Kernphysik <ul style="list-style-type: none"> - Radioaktivität - Kernenergie 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Aufbau eines Atomkerns und der Atomhülle beschreiben. - Die radioaktiven Strahlungsarten charakterisieren. - Den Vorgang des natürlichen Kernzerfalls beschreiben. - Energieumsatz einer Kernspaltung bzw. eine Kernfusion berechnen. 	
Astronomie <ul style="list-style-type: none"> - Kreisbewegung - Gravitation 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bewegung eines Körpers auf einer Kreisbahn beschreiben und berechnen. - Die Entwicklung des Weltbilds vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild wiedergeben. - Den Inhalt der Kepler'schen Gesetze erklären und mit dem dritten Kepler-Gesetz rechnen. - Das Gravitationsgesetz beschreiben und anwenden. 	

Interdisziplinarität

- **Mathematik** Trigonometrie, Vektoren, lineare und quadratische Funktionen, Exponentialfunktion, etc.
- **Chemie** Coulombgesetz, Atombau, Energiebilanz, etc.
- **Biologie** Radioaktivität, Strahlenwirkung, etc.
- **Geografie** Wetter, Klimaerwärmung, Strömung, Energie, etc.
- **Sprachen** Biografien, Literatur mit physikalischem Inhalt, komplexe Sachtexte verstehen, etc.
- **Geschichte** Dampfmaschine, Weltbilder, Kernenergie, etc.
- **Bildnerisches Gestalten** Farben, etc.

Projekte

Projektstage, Sonderwochen zu:

- **Optik** Lichtquellen, Spiegel, Linsen, optische Instrumente
- **Mechanik** Segeln, Hebel am Fahrrad
- **Energie** Energiesysteme, Energieversorgung
- **Elektrizität** Schaltungen aufbauen und ausmessen, Elektronik, Robotik
- **Wärmelehre** Wärmekapazität und latente Wärme, Wetter und Klima
- **Akustik** Musikinstrumente, Klänge analysieren und synthetisieren
- **Astronomie** Himmelsmechanik, Wissenschaft und Religion
- **Kernphysik** Kernkraftwerke, Kernwaffen

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Humanbiologie

Bildungsziele

- Inhaltlich ist der HB-Unterricht auf pathophysiologische Vorgänge im menschlichen Körper ausgerichtet. Es wird analysiert, wie der Körper bei Krankheit abweichend funktioniert und welche Konsequenzen dies für die einzelnen Organsysteme und auch für den Menschen insgesamt hat. Grundsätzlich findet zu Beginn einer Sequenz eine Repetition der im Biologieunterricht erworbenen Kenntnisse statt. Die einzelnen Krankheitsbilder werden in Bezug auf die Ursachen und Risikofaktoren, die Symptomatik, die Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten erarbeitet (DURST- Raster = Definition und Diagnostik, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie). Diese sollen, wenn immer möglich, als Krankheitsgeschichten von Patientinnen präsentiert werden.

- **Kompetenzorientierung**
Die kognitiven Bildungsziele beziehen sich auf Denken, Wissen, Problemlösen, also auf Kenntnisse und intellektuelle Fähigkeiten.
 - Pathophysiologie der Organsysteme kennen
 - Massnahmen und Verhaltensweisen zur Pflege der eigenen Gesundheit kennen

- **Fertigkeiten**
Die psychomotorischen Bildungsziele beziehen sich auf die motorischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
 - Kontrolle der Vitalzeichen
 - Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit
 - Notfallsituationen erkennen und für Hilfe sorgen

- **Haltung**
Die affektiven Bildungsziele beziehen sich auf die Veränderung von Interessenlagen sowie auf die Bereitschaft, persönliche Einstellungen und Wertvorstellungen zu entwickeln und zu hinterfragen.
 - Verantwortungsbewusst mit sich selbst und der Umwelt umgehen
 - Sich zu aktuellen gesundheitspolitischen Fragen eine eigene fundierte Meinung bilden
 - Sich der Bedeutung von Hygienemassnahmen bewusst sein
 - Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Gesundheit und Krankheit
 - Empathische Grundhaltung entwickeln

Humanbiologie 2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Gesundheit)		
Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Einführung ins Thema Gesundheit und Krankheit	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennen Ursachen von Krankheiten. - erklären diagnostische Verfahren. - wissen, was Symptome einer Krankheit sind. - beschreiben Behandlungsmöglichkeiten. - analysieren die WHO Definition von Krankheit und Gesundheit. - sind sich der Bedeutung von Krankheit für den Menschen und die Gesellschaft bewusst. 	
Herz-Kreislauf	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herzinfarkt - Angina Pectoris - Herzinsuffizienz - Arteriosklerose - Thrombose/Embolie - Hypertonie <p>Die Schülerinnen und Schüler können eine korrekte Blutdruck- und Pulsmessung durchführen und kennen die Richtwerte und Beobachtungskriterien.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen kardio-vaskuläre Notfälle und nennen Notfallmassnahmen, welche sie treffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - BD/P messen

<p>Der alte Mensch</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben demografische Aspekte des Alterns. - können gesellschaftliche Aspekte des Alterns aufzeigen. - nennen Eigenheiten des biologischen Alterns. - beschreiben das Krankheitsbild der Demenz. - beschreiben Hör- und Sehschwierigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Interview mit alten Menschen im Basismodul
<p>Palliativpflege</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und bewerten gesellschaftliche Aspekte der Palliation. - unterscheiden sichere von unsicheren Todeszeichen. 	
<p>Hämatologie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anämie - Leukämien - Gerinnungsstörungen 	
<p>Bewegungsapparat</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arthrose - Frakturen - Rheuma - Osteoporose - Rückenschmerzen <p>Die Schülerinnen und Schüler können prophylaktische Massnahmen für Rückenschmerzen aufzeigen und analysieren ihr eigenes Bewegungsverhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel Bewegungsübungen in den Schulalltag integrieren - Besuch der Physiotherapie im Basismodul

Chirurgie	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern verschiedene Narkose – und Operationsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch OP im Basismodul
Haut	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrennungen/Sonnenbrand - Hautkrebs - Neurodermitis und Psoriasis - Dekubitus <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Hautveränderungen und nennen Beobachtungskriterien, um Letztere zu beschreiben.</p>	
Atmungsorgane	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pneumonie - Asthma - Bronchitis/COPD - Lungenkrebs 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel Atemnot erleben mit Strohhalm
Komplementärmedizin	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Unterschied zwischen der «Schulmedizin» EBM und der Komplementärmedizin. - beschreiben die wichtigsten Strömungen der Alternativmedizin. - nennen die Wirkung verschiedener Teesorten. 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel verschiedene Teesorten degustieren

Humanbiologie

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Gesundheit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Arzneimittel	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die wichtigsten Arzneimittelgruppen. - erläutern verschiedene Applikationswege. - nennen Wirkungen/Nebenwirkungen von Medikamenten. - erläutern den Placeboeffekt. 	
Onkologie	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Unterschiede von malignen vs. benignen Erkrankungen. - beschreiben Behandlungsmethoden der Onkologie. - erläutern gesellschaftliche und individuelle Aspekte einer Krebserkrankung. 	
Gastrointestinal-Erkrankungen	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Morbus Crohn /Colitis ulcerosa - Magengeschwür - Pankreatitis - Leberzirrhose - Gallensteine - Darmkrebs - Appendizitis 	

<p>Immunbiologie und Infektiologie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - HIV - Hepatitis - Grippe und Fieber <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die körpereigene Abwehr. - unterscheiden passive und aktive Immunisierung. - beschreiben den Aufbau von Bakterien und Viren. - erläutern globale Aspekte von Infektionserkrankungen. - beschreiben Übertragungswege. 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel Besuch eines HIV-Betroffenen Menschen
<p>Nieren und Harnwege</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Harnwegsentzündung - Nierensteine - Niereninsuffizienz 	
<p>Neurologie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - MS - Parkinson - Apoplexie - Schlaf - Schmerzen 	

<p>Endokrinologie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die folgenden Erkrankungen anhand des DURST-Rasters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diabetes - Hyper- und Hypothyreose <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Wirkung und Nebenwirkungen von Kortison.</p>	
------------------------------	--	--

Interdisziplinarität

- **Biologie** Grundlagen Anatomie und Physiologie
- **Religion** Aktive und passive Sterbehilfe, der alte Mensch
- **Ernährungslehre** Ernährung bei Diabetikern, Herz-Kreislaufkrankungen, Osteoporose und entzündlichen Darmerkrankungen, Nahrungskarenz
- **Psychologie** Bewältigungsstrategien, Entwicklungsaufgaben

Projekte

- Einladung betroffener Patienten (z.B. eine HIV-positive Person)
- Besuche von Gesundheitsinstitutionen (z.B. Operationssaal)
- Themen-/Projekttag (z.B. Tag zur psychischen Gesundheit) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen nahen Praxisbezug.

Zweiter Lernbereich: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Ernährungslehre

Bildungsziele

- Die Ernährungslehre soll das Bewusstsein für einen sorgfältigen Umgang mit Nahrungsmitteln stärken und eine kritische Selbstreflexion durch die Aneignung neuen Wissens bezüglich folgender Aspekte ermöglichen:
 - Ernährung und Gesundheit
 - Ernährung und Umwelt und Ethik
 - Ernährung und Kultur
- Ausgehend von diesem Wissen sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich persönlich - und in den zukünftigen Berufen im sozialen Kontext- politisch und wirtschaftlich verantwortungsvoll im Umgang mit Nahrungsmitteln zu verhalten.
- Die Kochpraxis erweitert die Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen, das theoretische Wissen praktisch anzuwenden und zu überprüfen.

Ernährungslehre

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Ernährungssituation weltweit	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - die aktuelle Ernährungssituation in der Welt beschreiben (Hunger, Mangelernährung und Überernährung /-gewicht). 	
Grundlagen Ernährungslehre	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Grundsätze der Nahrungsmittelpyramide und des ausgewogenen Tellers. - zählen die Nährstoffe auf, erklären deren Eigenheiten und Wichtigkeit für die Gesundheit. 	
Anatomie und Physiologie in Zusammenhang mit der Ernährungslehre	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - können den Verdauungstrakt zeichnen und erklären die Aufgaben der einzelnen Abschnitte. - unterscheiden die Geschmackssinne und erleben, wie Geschmack, Riechen und die visuelle Wahrnehmung unser Essverhalten beeinflussen können. - beschreiben den Unterschied von Hunger und Appetit. - erklären die Begriffe Grundumsatz, Leistungsumsatz und Gesamtenergiebedarf. - berechnen Ihren BMI und Waist-hip Ratio und kennen die entsprechenden Richtwerte. 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel blindes Degustieren, Essen von farblich veränderten Nahrungsmitteln
Ernährung und Umwelt	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Food-waste im Allgemeinen und im eigenen Alltag. Sie nennen Möglichkeiten, diesen zu reduzieren. - erläutern Strategien zum nachhaltigen Nahrungsmiteleinkauf. 	

Ernährung und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Rituale, Essgewohnheiten und Vorschriften der fünf Weltreligionen. - analysieren Ernährungstrends (Intervallfasten, vegane und vegetarische Ernährung, Detox). 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel Besuch einer jüdischen Familie
Kochpraxis	<ul style="list-style-type: none"> - Vgl. Projekte 	

Interdisziplinarität

- **Chemie** Stoffwechsel-Prozesse, Nährstoffe
- **Biologie** Verdauungssystem, Nährstoffe
- **Humanbiologie** Ernährung bei Diabetes, bei HK-Erkrankungen, bei entzündlichen Darmerkrankungen, bei alten Menschen, Nahrungskarenz, Adipositas
- **Religion** Die Weltreligionen
- **Psychologie (Thementage)** Essstörungen

Projekte

- 1. Semester: 6 Lektionen Kochpraxis:
 - Das Modell des ausgewogenen Tellers und der Ernährungspyramide mit der Zubereitung von Gerichten erfahren
 - Hygiene im Umgang mit Nahrungsmitteln
 - Organisation einer Mahlzeitenzubereitung
- 2. Semester: 6 Lektionen Kochpraxis:
 - Umsetzung der im Unterricht in Gruppenarbeit erarbeiteten Ernährungsform (Diät) in einem ausgewogenen Menü

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Geschichte

Bildungsziele

- Der Unterricht in Menschheits- und Kulturgeschichte verhilft Lernenden zu Einsichten in die politischen, kulturellen, religiösen und sozioökonomischen Bedingungen menschlicher Existenz und damit zur besseren Selbsteinordnung in die Gesellschaft.
- Die Lernenden sollen zur Erkenntnis geführt werden, dass ein verantwortungsvolles Einbringen der eigenen Interessen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft letztlich zum Wohl der Gesamtheit beiträgt.
- Der Umgang mit Geschichte vermittelt Orientierungshilfen und trägt dazu bei, fremden Kulturen, Religionen und Mentalitäten vorurteilsloser zu begegnen. Dies geschieht umso leichter, wenn der junge Mensch den wechselvollen Gang der eigenen Geschichte und die eigenen Traditionen kennt.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen und verstehen
 - die wichtigsten Epochen der Geschichte, mit Einbezug der Schweiz und deren politischen Strukturen.
 - die moderne Welt als hochgradig vernetzte, historisch gewordene und sich stetig verändernde Einheit.
 - die Methoden sachgerechter Information und ihre kritische Verarbeitung.
 - die fundierte Quellenkritik.

Geschichte

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Epochenwissen von der Renaissance bis Ende 18. Jahrhundert. Es ist eine Auswahl zu treffen:</p>		
<p>Einführung in das Fach Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Epochen der Geschichte in groben Zügen. - Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Übersicht über verschiedene historische Quellen. Sie lernen im Laufe ihrer Ausbildung, diese zu analysieren, interpretieren und in den historischen Zusammenhang zu stellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geisteswissenschaften wie Deutsch oder Geschichte: Methodischer Erkenntnisgewinn - Deutsch: Wissenschaftliche Sprache, Formulierung von Hypothesen, Zitieren, Literaturangabe - Mathematik: Statistik - Informatik: Darstellung von statistischen Werten in Diagrammen, Anwendung der fachlichen Kompetenzen (zum Beispiel Textverarbeitung, Erstellen von Powerpoints), verlässliche Informationsbeschaffung über das Internet, kritische Beurteilung der Auswirkungen der Informatik und Digitalisierung auf die Gesellschaft.
<p>Renaissance, Entdeckungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die grossen Veränderungen der Renaissance (gerade im Gegensatz zum Mittelalter). - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Folgen der Renaissance. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen Wirtschaftsinteressen als Faktoren gesellschaftlicher Veränderung. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Voraussetzungen für die Entdeckungen und Eroberungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildnerisches Gestalten: Architektur, Malerei, Skulpturen der Renaissance - Wirtschaft: Bedeutung der Banken, Globalisierung

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Formen des Aufeinandertreffens der europäischen und altamerikanischen Kulturen (zum Beispiel Austausch, Kolonialismus, Encomienda-System). - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Folgen der Kolonialisierung. 	
Reformation	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der Reformation. - Die Schülerinnen und Schüler kennen Ursachen, Verlauf und Auswirkungen der Reformation in der Schweiz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Religion: Konfessionen, heutige religiöse Auseinandersetzung
Absolutismus	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „Absolutismus“ und können dessen wesentliche Merkmale und Grundzüge erklären. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie der Absolutismus in Frankreich gerechtfertigt wurde. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Ständegesellschaft. - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „Merkantilismus“. Sie kennen wirtschaftliche Massnahmen, mit denen Handel und Gewerbe gefördert wurden und können diese beurteilen. - Die Schülerin*innen erkennen die langfristigen Wirkungen des Absolutismus und vergleichen Funktion und Organisation des damaligen mit dem heutigen Staat. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft: Adam Smith, Merkantilismus, Welthandel
Aufklärung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Hauptgedanken der Aufklärung. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der Aufklärung für den Ausbruch der Französischen Revolution im Jahr 1789. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Aufklärerische Literatur (zum Beispiel Nathan der Weise) - Französisch: Aufklärerische Literatur (zum Beispiel Voltaire: Candide) - Pädagogik: Rousseau

<p>Beispiel einer Revolution (Amerikanische oder Französische Revolution)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „Revolution“ anhand der Amerikanischen oder der Französischen Revolution - Die Schülerinnen und Schüler kennen Ursachen, Verlauf und Resultate der Französischen Revolution von 1789 bis 1795. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der behandelten Revolution für die heutige Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch: Onkel Toms Hütte
<p>Neuordnung Europas</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können den Aufstieg und Fall Napoleons beschreiben und begründen. - Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Auswirkungen Napoleons Herrschaft in Frankreich und Europa hatte. - Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und die Folgen des Wiener Kongresses erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Napoleonischen Kriege und des Wiener Kongresses für die die Entwicklung der Schweiz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Recht: Zivilgesetzbuch

Geschichte

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Politische Bildung und Epochenwissen 19. Jahrhundert. Es ist eine Auswahl zu treffen:</p>		
<p>Industrialisierung und Soziale Frage</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „Industrielle Revolution“ und verstehen die Ursachen der Industrialisierung. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Folgen der „Industriellen Revolution“ und kennen den Begriff „Soziale Frage“. - Die Schülerinnen und Schüler kennen Ansätze zur Lösung der „Sozialen Frage“. 	<ul style="list-style-type: none"> - Soziologie: Sozialer Wandel - Englisch: Dickens - Französisch: Hugo - Wirtschaft und Recht: Arbeitsverhältnisse - Chemie: Erdöl, Farben - Physik: Dampfmaschinen etc.
<p>Entstehung und Entwicklung Nationalstaaten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Begriffe „Nation“ und „Nationalismus“. - Die Schülerinnen und Schüler können anhand eines Beispiels den Verlauf der Nationalstaatenbildung erklären. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Begriff „Nationalismus“ im heutigen Kontext und können verschiedene Formen von Nationalismus unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: verschiedene Autoren (zum Beispiel Keller, Gotthelf) - Musik: zum Beispiel Verdi (Nabucco)
<p>Imperialismus und Kolonialismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Begriffe „Imperialismus“ und „Kolonialismus“ - Die Schülerinnen und Schüler können am Beispiel eines Landes die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Imperialismus erklären. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Folgen des Imperialismus, die auch heute noch sichtbar sind. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Darwinismus - Geographie: Schwellen- und Entwicklungsländer

<p>1. Weltkrieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Ersten Weltkrieges. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: versch. Autoren (zum Beispiel Remarque) - Chemie: Giftgas - Bildnerisches Gestalten: Propagandakunst
<p>Politische Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die politischen Institutionen der Schweiz auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene und können deren Aufgaben und Funktion erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie das Schweizer Volk mittels Wählen, Stimmen, Referendum und Initiative in der Politik mitbestimmen kann. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten politischen Parteien der Schweiz und deren Programme und können diese Parteien politisch einordnen. - Die Schülerinnen und Schüler können das politische System der Schweiz mit anderen Systemen vergleichen und dessen Vor- und Nachteile einschätzen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten internationalen Organisationen und begreifen die Rolle der Schweiz in diesen Organisationen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU und können die daraus resultierenden Vor- und Nachteile für die Schweiz abschätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Recht: verschiedene Themen

Geschichte

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Epochenwissen 20. Jahrhundert. Es ist eine Auswahl zu treffen:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Russische Revolution - Kommunismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen Ursachen, Verlauf und Folgen der Russischen Revolution. - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Kommunismus als Ideologie und seine Umsetzung in der Sowjetunion. - Die Schüler*inne kennen Marx, Lenin und Stalin und verstehen deren Bedeutung für die russische Revolution. - Stalinismus: Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff und können wesentliche Merkmale des Totalitarismus aufzeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch: zum Beispiel George Orwell, „Animal Farm“ - Bildnerisches Gestalten: sowjet. Plakatkunst, russische Avantgarde (Konstruktivismus, Suprematismus) - Wirtschaft: Vergleich verschiedener Wirtschaftssysteme (Kapitalismus und freie Marktwirtschaft vs. Kommunismus und Planwirtschaft)
<p>Weimarer Republik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation in der Weimarer Republik. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Belastungen der Weimarer Republik und begreifen das Krisenjahr 1923 als Zusammenwirken fataler Ereignisse. - Die Schülerinnen und Schüler können die Weltwirtschaftskrise erklären und ihre Auswirkung auf die Weimarer Republik bestimmen. - Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Voraussetzungen für den Aufstieg der Nationalsozialisten in der Weimar Republik. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Hand Fallada, „Kleiner Mann, was nun?“; Berthold Brecht - Englisch: zum Beispiel John Steinbeck, „Früchte des Zorns“ - Mathematik: Statistik - Musik: Jazz, Charleston - Bildnerisches Gestalten: Neue Sachlichkeit - Wirtschaft: Wirtschaftskrise
<p>Faschismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Faschismus als Ideologie, dessen Ursachen und Bedingungen, sowie seine Umsetzung. - Die Schülerinnen und Schüler können den italienischen Faschismus als „Gegenrevolution“ begreifen und charakterisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildnerisches Gestalten: Propagandakunst

	<ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen Mussolini als Begründer des Faschismus. - Die Schülerinnen und Schüler können Faschismus und Nationalsozialismus begrifflich und zeitlich einordnen und sie einander gegenüberstellen (Gemeinsamkeiten und Unterschiede). 	
<ul style="list-style-type: none"> - Nationalsozialismus - Holocaust - 2. Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Nationalsozialismus als Ideologie, seine Ursachen und Bedingungen, sowie seine Umsetzung. - Die Schülerinnen und Schüler begreifen die NS-Diktatur als totalitäres Regime und können die Gleichschaltung darlegen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Begriffe Antisemitismus und Holocaust. - Die Schülerinnen und Schüler kennen sowohl die Bedeutung als auch das Ausmass des Holocaust. - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Verlauf und die Entwicklungen des Zweiten Weltkrieges in groben Zügen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildnerisches Gestalten: Propagandakunst - Psychologie: zum Beispiel Freud - Deutsch: zum Beispiel Borchert; Böll - Französisch: zum Beispiel Malle, „Au revoir les enfants“
<ul style="list-style-type: none"> - Nachkriegszeit - Kalter Krieg 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Situation nach Beendigung des 2. Weltkriegs. Sie verstehen in diesem Zusammenhang die Gründung der UNO und deren Grundsätze und Aufgaben. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Ursachen und den Verlauf des „Kalten Krieges“ und können einige im Rahmen des Kalten Krieges entstandene Krisen nennen und erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gründe für den Zusammenbruch des Kommunismus in der Sowjetunion und in den Staaten des Ostblocks. Sie können die Wende von 1989 historisch einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: zum Beispiel Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker“ - Englisch: verschiedene Autoren (zum Beispiel Golding „Lord of the Flies“) - Mathematik: Statistik - Physik: Atomphysik, Atomkraftwerke
Prägende Phasen der Schweizer Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können die behandelten Epochen mit der Entwicklung der Schweiz verknüpfen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entwicklung der Schweiz vom Ancien Régime zum Bundesstaat und die Zeitabschnitte der Helvetik, Mediation, Restauration und der Regeneration. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch (verschiedene Autoren) - Soziologie: Sozialer Wandel

	<ul style="list-style-type: none">- Die Schülerinnen und Schüler können sich ein Urteil über die Schweizer Politik der Zwischenkriegszeit und während des Zweiten Weltkriegs bilden, insbesondere in den Bereichen Verteidigung, Wirtschaft und Flüchtlinge.- Die Schülerinnen und Schüler kennen weitere prägende Entwicklungen der Schweizer Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, zum Beispiel den Landesstreik, den Zweiten Weltkrieg, die 68er-Bewegung, die Einführung des Frauenstimmrechts etc.	
--	---	--

Geschichte

FMP-Semester – 3 Wochenlektionen

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Epochenwissen aus der Urgeschichte, der Antike und dem Mittelalter		
Urgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die Perioden der Urgeschichte und können diese charakterisieren. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Geschichte der Hominiden und die Entwicklung des Menschen. Sie entdecken Afrika als Experimentierwerkstatt der menschlichen Entwicklung und verfolgen den Exodus und die Besiedlungsrouten der Spezies Mensch. - Die Schülerinnen und Schüler haben einen Einblick in das Leben der Neandertaler und kennen Theorien, welche das Aussterben der Neandertaler zu erklären versuchen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „Neolithische Revolution“. Sie können erklären unter welchen Voraussetzungen diese stattfinden konnte und welche Folgen sie hatte. Sie vergleichen die aneignende Wirtschaftsweise (Jäger und Sammler) mit der produzierenden Wirtschaftsweise (Ackerbau und Viehzüchter) und der Sesshaftwerdung. - Die Schülerinnen und Schüler können Auskunft geben über jungsteinzeitliche Siedlungen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die technischen, wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften in der Jungsteinzeit und untersuchen evolutionäre Aspekte. - Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den vielfältigen Methoden der Archäologie und lernen, wie Geschichte konserviert wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Entwicklung der Menschen Dendrochronologie - Chemie: Radiocarbonmethode - Geographie: Topografie, Tektonik, Klima

<p>Antike</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler haben einen Einblick in das Leben der Kelten im Gebiet der heutigen Schweiz und studieren die signifikanten Elemente einer Hochkultur. - Die Schülerinnen und Schüler versuchen, die Kelten als prähistorisches europäisches Volk zu deuten und mit heutigen Fragestellungen zu konfrontieren. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen, welche Folgen die Eingliederung der heutigen Schweiz in das Römische Reich in Bezug auf Siedlungen, Infrastruktur, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur hatte. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die gesellschaftliche und politische Struktur der Römischen Republik wie auch der Römischen Kaiserzeit. - Die Schülerinnen und Schüler können erklären, wie sich der christliche Glauben im römischen Reich verbreiten und zur dominierenden Religion werden konnte. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Dürrenmatt (Romulus der Grosse) - Wirtschaft und Recht: Immunitätsprinzip und Strafrecht, Vetorecht
<p>Mittelalter</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der mittelalterlichen Weltanschauung und erkennen den Machtanspruch, die Rolle und Bedeutung der christlichen Kirche im Mittelalter. - Die Schülerinnen und Schüler wissen über wichtige Aspekte der mittelalterlichen Gesellschaftsordnung (Merkmale der ständischen Gesellschaftsordnung, Alltagsleben) Bescheid. - Die Schülerinnen und Schüler erfahren die mittelalterlichen Städte als Orte blühenden Lebens und als vormoderne Boten von Sicherheit, Handel, Gewerbe, Gemeinschaft. - Die Schülerinnen und Schüler vernehmen, wie im Mittelalter mit Minderheiten umgegangen worden ist und spüren Ursachen späterer Fehlentwicklungen nach. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geografie: Politische Räume und Topografie, Klima und Vegetation - Deutsch: Grimmelshausen, Ritterepen

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der schweizerischen Befreiungstradition, wissen, wie und in welchem Umfeld der Bundesschwur von 1291 entstanden ist, und können dessen Bedeutung abschätzen. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie Mythen entstehen und wie Mythen und historisch gesicherte Fakten unterschieden werden können. 	
--	--	--

Interdisziplinarität

Möglichkeiten für die Zusammenarbeit sind unter 'Hinweise' bei den einzelnen Themen konkreter erläutert.

Mit folgenden Fächern bietet sich eine Zusammenarbeit an:

- **Bildnerisches Gestalten** Plakatkunst und Politik, Verwaltung und Schrift
- **Biologie** Agrartechnik: Fruchtwechsel und Düngung und Ernährung, Medizin und Gesellschaft
- **Deutsch** Literatur und Geschichte, Sprache als System und Werkzeug
- **Englisch** Immersion in Quellen und Darstellungen
- **Französisch** Immersion in Quellen und Darstellungen
- **Geographie** Herrschaftsräume im Spiegel von Vegetation und Klima
- **Informatik** Verwaltung und Datenspeicherung
- **Philosophie** Herrschaftsformen und Legitimation
- **Physik** Krieg und Waffentechnik, Naturwissenschaft und gesellschaftlicher Wandel
- **Soziologie** Gesellschaftliche Rollenstereotypen, Genderfragen, soziale Mobilität, Schicht und Status
- **Wirtschaft & Recht** Internationale und innerstaatliche Rechtsentwicklung, Institutionen und Akteure

Projekte

- schulinterne Projekte (auch fächerübergreifend), zum Beispiel Oral History Projekt
- selbstorganisiertes Lernen
- Museen
- Ausstellungen
- Exkursionen

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Soziologie

Bildungsziele

- Der Unterricht in Soziologie stärkt die Fähigkeit, die in der Gesellschaft wirkenden Kräfte wahrzunehmen, die eigene Situation und die Stellung anderer Menschen und Gruppen in der Gesellschaft zu erfassen und das soziale Umfeld mitzugestalten.
- Der Soziologieunterricht vermittelt Grundlagenwissen und ist bestrebt, Themen aufzugreifen, die für die Entwicklung moderner Gesellschaften relevant sind und von denen auch junge Menschen betroffen sind.
- Der Soziologieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Subsysteme und Einflussfaktoren von Gesellschaft und Kultur zu beschreiben und die Rolle von Individuum und Gruppe zu verstehen.
- Der Soziologieunterricht ermöglicht es, gesellschaftliche Konflikte zu analysieren und sich mit möglichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen.
- Der Soziologieunterricht soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, gesellschaftliche Phänomene auf der Basis von empirischen Daten zu erklären, um vorschnelle Werturteile zu vermeiden.
- Der Soziologieunterricht bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeit in den unterschiedlichen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit vor, indem er Sie befähigt, soziale Probleme auch als strukturell bedingt zu erkennen.
- Ein Sozial- und Wirtschaftsgeschichtliches Überblickswissen vermittelt den Schülerinnen und Schüler historische Erklärungsansätze für Phänomene der modernen Gesellschaft.

Soziologie

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Einführung in die Soziologie sowie die Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Prinzipien soziologischen Denkens und kennen einige Teilbereiche der Soziologie näher. - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Begriffe „Gesellschaft“, „soziologisches Denken“ und „soziales Handeln“. - Die Schülerinnen kennen einige Hauptmerkmale moderner Gesellschaften (zum Beispiel Individualisierung, Pluralisierung und Fragmentierung). - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Prinzipien sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Denkens. - Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, die Begriffe „Bevölkerungsentwicklung“, „Gendergeschichte“, „Industrialisierung“, „soziale Konflikte“ und „staatliche Intervention“ zu erklären. - Die Schülerinnen sind mit wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen in der Schweiz während des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut. Sie können Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen beschreiben und Zusammenhänge zu soziologischen Themen herstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie: z.B. Grundzüge psychologischen Denkens (als Vergleich zum soziologischen Denken) - Geschichte: z.B. Industrielle Revolution, die Schweiz in der Nachkriegszeit, Gendergeschichte - Geografie: z.B. Demografie - Wirtschaft und Recht: z.B. Wirtschaftskrisen
<p>Gesellschaftliche Sozialisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Begriffe „Sozialisation“, „Rolle“, „Normen und Werte. Sie können Rollen, Normen und Werte anhand konkreter Sozialisationsprozesse unterscheiden (qualitative Untersuchungen). - Die Schülerinnen und Schüler sind sich der Bedeutung von Gruppen (Familie, Peergruppe etc.) und Organisationen für die Sozialisation bewusst. - Die Schülerinnen und Schüler thematisieren und problematisieren Werthaltungen, Normenorientierung und Rollenmuster in modernen Gesellschaften anhand konkreter Beispiele (zum Beispiel Arbeitsverständnis und Freizeitverhalten). 	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie: z.B. Sozialisation - Philosophie: z.B. verschiedene Gesellschaftstheorien - Geschichte: z.B. Oral-History-Methode, Einfluss von Ideologien auf die Sozialisation - Wirtschaft und Recht: z.B. Arbeitsmarkt, Migrationsrecht

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler sind sich bewusst, dass die gesellschaftliche Marginalisation Individuen und Gruppen vom Sozialisationsprozess ausschliesst. Sie können dies auch anhand konkreter Beispiele aufzeigen. - Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Frage, wie Sozialarbeit zur Reintegration von marginalisierten Gruppen beitragen kann. - Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Unterschiede der Sozialisation von Kindern der Unter- und Oberschicht im 19. und 20. Jahrhundert zu erklären. - Die Schülerinnen und Schüler erkennen die zunehmende Bedeutung der Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt im Laufe der Industrialisierung und Tertiarisierung der Wirtschaft. 	
<p>Sozialer Wandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen den Begriff „sozialer Wandel“. - Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den Umgang mit Statistiken. - Die Schülerinnen und Schüler können die Agrar-, Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften voneinander unterscheiden und sind fähig, den sozialen Wandel anhand dieser drei Gesellschaftstypen aufzuzeigen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigen Umbrüche in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und deren Auswirkungen auf die Schweizer Gesellschaft (Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise von 1929 für die Schweiz, Wachstumsphase von 1945-1973/74, „1950er-Syndrom“, struktureller Wandel der Schweizer Wirtschaft in der Epoche der Globalisierung). - Die Schülerinnen und Schüler können die Auswirkungen von Wirtschafts- und Finanzkrisen (zum Beispiel der Weltwirtschaftskrise 1929 und der Finanzkrise 2008) auf Individuum und Gesellschaft erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler können die Veränderungen von Arbeitsprozessen und Berufsstrukturen in der modernen Gesellschaft erklären. Sie erkennen Chancen und Gefahren dieser Veränderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte: z.B. Industrialisierung, 68er Revolution - Geografie: z.B. Stadtgeografie (z.B. Urbanisierung), Globalisierung, Klimawandel - Biologie: z.B. ökologische Krisen (z.B. Abnahme der Biodiversität) - Wirtschaft und Recht: z.B. Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftskrisen - Mathematik: Statistik - Informatik: z.B. Digitalisierung, Darstellung von statistischen Werten in Diagrammen - Deutsch: Aspekte des sozialen Wandels in der deutschsprachigen Literatur - Französisch: Aspekte des sozialen Wandels in der französischsprachigen Literatur

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Globalisierung als weltweiten sozialen Wandlungsprozess und illustrieren diesen anhand konkreter Beispiele. - Die Schülerinnen und Schüler erkennen Umfang und Bedeutung des technologischen Wandels (Digitalisierung, Computerisierung) für die moderne Gesellschaft. Sie setzen sich mit den unterschiedlichen Funktionen der Social Medias und den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsmarktstrukturen auseinander. - Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen des ökologischen Wandels (Klimawandel, Abnahme der Biodiversität, Beschädigung der Weltmeere, Luftverschmutzung u.a.m.) auf die Gesellschaft erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch: Aspekte des sozialen Wandels in der englischsprachigen Literatur
<p>Familien- und Jugendsoziologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen die 1968er Revolution als Beispiel eines sozialen (kulturellen) Wandels mit Konsequenzen für die Entwicklung der (post)modernen Gesellschaft. - Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Wandel der Geschlechterrollen und der Gleichstellung von Mann und Frau (aller Geschlechter) im 20. Jh. - Die Schülerinnen und Schüler können den Wandel der Familie von der Gross- zur Kern- und Patchworkfamilie und von der autoritären zur liberalen Familienstruktur beschreiben und nachvollziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte: z.B. Gengeschichte - Psychologie und Pädagogik: z.B. Entwicklungspsychologie, Erziehung und Lernen - Wirtschaft und Recht: z.B. Familienrecht

Soziologie

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Migration und multikulturelle Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen Ursachen und Folgen von Migration und Flucht. - Die Schülerinnen verstehen den Begriff „multikulturelle Gesellschaft“/ „Multikulturalismus“ und können verschiedene gesellschaftlich Konzepte des Umgangs mit Migrantinnen und Migranten unterscheiden (zum Beispiel „Exklusion“, „Inklusion“, „Separation“, „Integration“, „Assimilation“, „Interkulturalität“). - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Geschichte der Immigration in die Schweiz und jene der Emigration aus der Schweiz vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. - Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Thematik der rechtlichen, politischen und sozialen Integration der Immigrant*innen in der Schweiz und in der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> - Religion / Ethik: z.B. verschiedene Weltreligionen - Philosophie: z.B. verschiedene Definitionen von Gesellschaft - Geschichte: z.B. Migrationsgeschichte der Schweiz - Geografie: z.B. globale Migrationsströme - Wirtschaft und Recht: z.B. wirtschaftliche Gründe und Folgen der Migration, Migrationsrecht - Deutsch: z.B. Migrationsbiografien - Englisch: z.B. Migrationsbiografien - Französisch: z.B. Migrationsbiografien
<p>Soziale Ungleichheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über das Phänomen der sozialen Ungleichheit in ihren verschiedenen Dimensionen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Phänomene „soziale Schichtung“, „Klasse“, „Status“, „soziale Mobilität“ und „soziale Diskriminierung“ (zum Beispiel Geschlechter und Nationalität). - Die Schülerinnen und Schüler verstehen Armut und Reichtum im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und damit verknüpft die Problematik der Verdingkinder und der administrativ Versorgten. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Problematik der neuen Armut (zum Beispiel working poor) im Allgemeinen und im Speziellen bezogen auf die Schweiz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Religion / Ethik: z.B. moralische und religiöse Rechtfertigung von Ungleichheit - Philosophie: z.B. Freiheitsbegriff - Geschichte: z.B. Soziale Frage - Geografie: z.B. Wirtschaftsgeografie und Globalisierung, Stadtgeografie - Wirtschaft und Recht: z.B. Finanz- und Sozialpolitik - Deutsch: Aspekte sozialer Ungleichheit in der deutschsprachigen Literatur

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen wirtschaftliche und sozialpolitische Massnahmen, die zur (Re)Integrierung sozial und wirtschaftlich benachteiligter Bevölkerungsteile führen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entwicklung der Sozialarbeit von der karitativen Fürsorgearbeit zu professioneller Sozialarbeit. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Geschichte der schweizerischen Sozialversicherungssysteme. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Sozialpolitik der EU und die Europäische Sozialcharta in ihren Grundzügen. - Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Definitionen der Begriffe «Entwicklung» und «Unterentwicklung» und können sie auf Beispiele beziehen. - Die Schülerinnen und Schüler erkennen, inwiefern Unterentwicklung die Lebenswirklichkeit betroffener und besonders gefährdeter Gruppen (zum Beispiel Kinder, Frauen) beeinflusst. - Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Theorien und Ansichten zur Erklärung von Entwicklungsunterschieden zwischen Ländern des Nordens und des Südens sowie zwischen (urbanen) Zentren und Peripherie. - Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene entwicklungspolitische Ansätze und unterschiedliche Massnahmen sowie Ursachen des Fortbestehens von Unterentwicklung. - Die Schülerinnen und Schüler kennen Zusammenhänge zwischen Unterentwicklung und Migration. 	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch: Aspekte sozialer Ungleichheit in der englischsprachigen Literatur - Französisch: Aspekte sozialer Ungleichheit in der französischsprachigen Literatur
--	--	--

<p>Konfliktsoziologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche Konflikte (zum Beispiel Kriminalität, Terror, Verweigerungshaltung, jugendliche Gewalt und Gewalt gegen sich selbst erklären) erkennen und beschreiben. - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Begriffe „soziale Kontrolle“, „abweichendes Verhalten“, „Macht“ und „Herrschaft“. - Die Schülerinnen und Schüler können abweichendes Verhalten (zum Beispiel Kriminalität, Drogenkonsum, Alkoholismus) im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen verstehen. Sie sind vertraut mit der historischen Entwicklung der Schweizer Drogenpolitik und der aktuellen Gesetzgebung. - Die Schülerinnen und Schüler kennen Mechanismen von Macht und Herrschaft und können sie anhand konkreter Beispiele aufzeigen (zum Beispiel Geschlechterbeziehungen, Arbeitgeber – Arbeitnehmer, Länder des Nordens – Länder des Südens). 	<ul style="list-style-type: none"> - Religion / Ethik: z.B. Legitimität von Gewalt - Philosophie: z.B. Definitionen und Ansätze zur Legitimierung von Macht und Herrschaft - Psychologie: z.B. psychische Krankheiten - Geschichte: z.B. Soziale Frage - Geografie: z.B. Globalisierung, Stadtsoziologie (z.B. Gentrifizierung) - Wirtschaft und Recht: z.B. Strafrecht - Deutsch: z.B. deutschsprachige Kriminalliteratur - Englisch: z.B. englischsprachige Kriminalliteratur - Französisch: z.B. französischsprachige Kriminalliteratur
----------------------------------	---	---

Interdisziplinarität

Mit folgenden Fächern bietet sich eine Zusammenarbeit an:

- **Religion / Ethik:** religiöse Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklungen, moralische Beurteilung
- **Philosophie:** Definitionen, Freiheits-, Herrschafts- und Gesellschaftskonzepte
- **Psychologie:** zahlreiche Anknüpfungspunkte, v.a. mit der Sozialpsychologie
- **Geschichte:** die Gesellschaft im Wandel der Zeit
- **Geografie:** Humangeografie
- **Wirtschaft und Recht:** Auswirkungen der Wirtschaft auf die Gesellschaft
- **Mathematik:** Statistik
- **Informatik:** Folgen der Digitalisierung auf die Gesellschaft
- **Deutsch:** soziologische Aspekte in der behandelten Literatur
- **Englisch:** soziologische Aspekte in der behandelten Literatur
- **Französisch:** soziologische Aspekte in der behandelten Literatur

Projekte

- schulinterne Projekte (auch fächerübergreifend)
- selbstorganisiertes Lernen
- Besuch von Museen und Ausstellungen
- Besuch von Institutionen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit
- Austausch mit im Bereich der sozialen Arbeit tätigen Personen, mit Migrantinnen und Migranten, etc.

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Geografie

Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben Grundkenntnisse der Methoden und Inhalte der physischen Geografie und der Humangeografie und können dadurch interdisziplinäre Zusammenhänge erkennen.
- verstehen das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur.
- können Veränderungen der Lebensräume beobachten, erkennen, interpretieren und beurteilen.
- können räumliche Systeme und Prozesse analysieren und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten.
- gelangen zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind.
- erkennen die Notwendigkeit eines verantwortlichen Umgangs mit dem Lebensraum.
- lernen unterschiedliche Kulturräume kennen und können anderen Haltungs- und Denkweisen mit Respekt und Toleranz begegnen.

Geografie

1. Schuljahr - 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Topographie und Kartenarbeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe eines topographischen Grundwissens Ereignisse räumlich einordnen. - sich mit Hilfe des Gradnetzes auf der Erde orientieren. - topographische und thematische Karten lesen und mit deren Hilfe geographische Fragen über einen Raum beantworten. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Karten, Kartenprojektionen & Massstab etc. - div. Koordinatensysteme, Distanzen etc. - Schweizer Weltatlas (auch digital), Online-Kartendienste (wie zum Beispiel www.map.geo.admin.ch), webbasierte Geoinformationssysteme (GIS) etc.
System Sonne-Erde-Mond	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Funktionsweise des Systems Sonne-Erde-Mond beschreiben und einige wichtige Auswirkungen desselben auf den Naturraum erklären. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form der Erde, Magnetfeld, Rotation, Revolution, Zeitzonen, solare Klimazonen, Form des Mondes, Ebbe & Flut, Erde im Sonnensystem etc.
Klimawandel	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Ursachen des Klimawandels erläutern. - verschiedene Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt beschreiben und erklären. - verschiedene Massnahmen gegen den Klimawandel beschreiben und beurteilen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treibhauseffekt, natürliche & unnatürliche Faktoren, Einfluss des Menschen etc. - CO₂, Klimaerwärmung, El-Niño, Meeresspiegelveränderungen etc. - Gesetzliche Regelungen, Verantwortung des Menschen etc.

<p>Klima- und Vegetationszonen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Hauptklimazonen in ihrer Abfolge und in ihren charakteristischen Merkmalen beschreiben. - Klimadiagramme lesen und diese jeweils der richtigen Hauptklimazone zuordnen. - die wichtigsten Vegetationszonen beschreiben und diese den Hauptklimazonen zuordnen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom Äquator bis zum Pol, Übergangszonen, Menschen und Tiere in den Zonen etc. - Erstellung von Klimadiagrammen mit Excel oder Access und Analyse derselben etc. - vom Äquator bis zum Pol etc.
<p>Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Landschaftszonen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand von ausgewählten regionalen Beispielen das Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Landschaftszonen beschreiben, analysieren und beurteilen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsfaktoren, geografische Lage, historische Entwicklung etc.
<p>Stadtgeografie, Verkehrsgeografie und Raumplanung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturen, Prozesse, aktuelle Trends und Herausforderungen von Städten und Agglomerationen anhand von ausgewählten Beispielen beschreiben und erklären. - ausgewählte Aspekte der Verkehrsentwicklung und -politik in der Schweiz erläutern. - die Grundlagen der Raumplanung in der Schweiz beschreiben und erklären. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtbegriffe, Viertelbildung, Stadtgründung bis -zerfall, Stadtmodelle, Agglomeration, weltweite Verstädterung, Elendsiedlungen und Marginalisierung etc. - NEAT, Bahn 2000, Strassennetz, Entwicklung der Verkehrs-Infrastruktur etc. - Herausforderungen und Strategien, Planungsebenen, Richt-, Nutzungs- und Zonenpläne (siehe dazu Pläne auf den Websites der Kantone und Gemeinden) etc.

Geografie 3. Schuljahr - 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)		
Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Plattentektonik / durch endogene Kräfte bedingte Naturgefahren	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - die Ursachen der Plattenbewegungen erklären. - die wichtigsten Folgen der verschiedenen Plattenbewegungen beschreiben und erklären. - die Entstehung, die Eigenschaften und die Folgen von Erdbeben, Vulkanen und Tsunamis erläutern. 	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> - Konvektionsströme etc. - Gebirgsbildung, Vulkanismus, Erdbeben etc. - klassische Fallbeispiele wie zum Beispiel Haiti, Pompeji oder Indonesien analysieren etc.
Geomorphologie / durch exogene Kräfte bedingte Naturgefahren	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - die Gestaltung des Reliefs durch verschiedene exogene Kräfte beschreiben und erklären. - verschiedene durch exogene Kräfte bewirkte Naturgefahren in ihren Ursachen und Folgen beschreiben und erklären. - verschiedene Schutzmassnahmen gegen diese Naturgefahren erläutern. 	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> - div. Abtragungs- und Verwitterungsformen, Entstehung und Formung von Küsten, glazialer Formenschatz etc. - Entstehung von Massenselbstbewegungen wie Bergrutsch, Felssturz, Murgang etc. - bekannte Fallbeispiele wie Lawinen- oder Flusslaufverbauungen etc.
Wetterkunde	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - die Entstehung von Niederschlägen erklären. - die Entstehung von Wind erklären. - typische Wetterlagen in Mitteleuropa beschreiben und erklären. 	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> - Wolkenbildung und -gattungen, Taupunkt, trocken- und feuchtadiabatische Rate etc. - Luftdruck, Land-Seewind-System, Föhn als Klassiker etc.

		<ul style="list-style-type: none"> - Antizyklonen/Zyklonen, Wetterkarten von Online-Wetterdiensten analysieren etc.
Demografie	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Modell des demografischen Übergangs beschreiben und erklären. - grafische Darstellungen zur Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung lesen und interpretieren. - verschiedene Entwicklungen von Bevölkerungszahl und -struktur bezüglich ihrer Ursachen und möglichen Folgen erläutern. - mögliche Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen erläutern. - ausgewählte bevölkerungspolitische Massnahmen erläutern und beurteilen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsentwicklung etc. - Erstellung von Bevölkerungspyramiden mit Hilfe von Excel oder Access und Analyse derselben etc. Steuerungsfaktoren des Bevölkerungswachstums etc. - Migration als Phänomen unserer Zeit etc. - Familienpolitik in China etc.
Entwicklungs- und Schwellenländer	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Begriffe „Entwicklungsland“ und „Schwellenland“ anhand von jeweils typischen Merkmalen definieren. - mögliche Ursachen für Unterentwicklung erläutern. - verschiedene konkrete Probleme in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern in ihren Ursachen und Folgen analysieren. - ausgewählte Fallbeispiele der Entwicklungszusammenarbeit beschreiben und beurteilen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Fallbeispiele etc. - Entwicklungstheorien und -strategien etc. - ausgewählte Fallbeispiele etc. - ausgewählte Fallbeispiele etc.
Wirtschaftsgeografie und Globalisierung	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung von bestimmten Wirtschaftszweigen (zum Beispiel Abbau von bestimmten Rohstoffen, Tourismus) und deren Folgen für Gesellschaft und Umwelt in ausgewählten Ländern oder Regionen erläutern. - ausgewählte Aspekte der Globalisierung mit ihren Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt erläutern. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Fallbeispiele etc. - ausgewählte Fallbeispiele etc.

Geografie FMP-Semester - 3 Wochenlektionen		
Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Ausgewählte Lerngebiete aus dem 1. und 3. FMS-Jahr, die inhaltlich vertiefter und/oder regional spezialisiert betrachtet werden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können zu ausgewählten Lerngebieten aus dem 1. und 3. FMS-Jahr verschiedene Aspekte vertiefter und/oder regional spezialisiert erläutern. <p>Einige mögliche Beispiele dazu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können einen ausgewählten Eingriff des Menschen in den Natur-haushalt, zum Beispiel in der eigenen Region oder in einem bestimmten Land, analysieren und beurteilen. - Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung einer Stadt in ihrer eigenen Region oder in einem ausgewählten Entwicklungsland detailliert beschreiben und erklären. - Die Schülerinnen und Schüler können das Relief, das Gewässersystem, die Wirtschaft und den Zonenplan einer Gemeinde in ihrer Region genau erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und den Aufbau der Alpen beschreiben und erklären. - Die Schülerinnen und Schüler können die Ursachen, den Ablauf und die Folgen einer Naturkatastrophe in der eigenen oder in einer fremden Region erläutern. <p>Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und die Folgen von einem regionalen Wind erklären und beurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können bezüglich der Globalisierung die Chancen und Risiken durch globalen Handel und Kooperationen beurteilen. - Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Theorien zu den Ursachen von Unterentwicklung beschreiben, vergleichen und beurteilen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Linth- oder Kanderkorrektion, Sihlsee, global wichtige Rohstoffförderung etc. - Zürich oder Luzern, Weltmetropole eines Industrie- und/oder Entwicklungslandes etc. - Gemeinde der Inner- oder Aargerschwyz etc. - Vergleich von Stadtquartieren bezüglich der Bevölkerungszusammensetzung etc. - Geologie der Schweizer Alpen etc. - Bergsturz, Murgang, Lawine etc. - Nord- und Südföhn, Harmattan, Schirokko, Mistral, Hurrikan - Zyklon - Taifun etc. - Entwicklungsländer in div. Bereichen der Globalisierung etc. - Theorien der Unterentwicklung etc. - Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik etc. - Tragfähigkeit der Erde, Entstehung und Auswirkungen der Migration, Ursachen- und Lösungsanalyse etc.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Konzepte und Massnahmen der Entwicklungspolitik beschreiben, vergleichen und beurteilen. - Die Schülerinnen und Schüler können die Folgen von Tragfähigkeit und Migrationen vertieft verstehen und in Form von Lösungsansätzen analysieren. 	
--	---	--

Interdisziplinarität

- **Biologie** Ökologie, Vegetationszonen
- **Chemie** Treibhauseffekt
- **Deutsch** Fachbegriffe, Textverständnis, Verfassen von Texten, Vorträge
- **Geschichte** Kolonialismus/Imperialismus, Kalter Krieg, moderne Konflikte, Migrationen, Naturkatastrophen
- **Informatik** Anwendung von Programmen, Internetrecherche
- **Mathematik** Gradnetz der Erde, Zeitzonen, Klimadiagramme, Formen des Bevölkerungsaufbaus
- **Physik** Bewölkung und Niederschlag, Luftdruck und Wind, Seismik, System Sonne-Erde-Mond, Treibhauseffekt
- **Soziologie** Demografie, Stadtgeografie
- **Wirtschaft und Recht** Grundbegriffe der Wirtschaftsgeografie, Bodenschätze und Ressourcen, Raumplanung, internationale Organisationen, Asylrecht, Menschenrechte, Völkerrecht

Projekte

- Gruppenarbeiten mit Präsentationen (zum Beispiel in Form von Plakaten, Podcasts, Vorträgen)
- Thementage und -halbtage (zum Beispiel Exkursionen oder Fallstudien)
- Fächerübergreifende Projekte (zum Beispiel zu ausgewählten Entwicklungsländern)

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Kommunikation

Bildungsziele

- Die Ganzheitlichkeit der Kommunikation erkennen.
- Ein Bewusstsein für den Zusammenhang der inneren und äusseren Haltung entwickeln.
- Durch aktives Tun die Selbstwahrnehmung fördern, um dadurch mit gesundem Selbstvertrauen die kommunikativen Herausforderungen des Zusammenlebens positiv mitgestalten zu können.
- Die Wechselwirkung des Sendens und Empfangens erkennen.
- Mit Kommunikationssituationen und -formen vertraut werden.

Kommunikation

1. Schuljahr – 1 Wochenlektion (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Sprechbiographie herleiten - Aktives Hören anwenden - Kommunikationsformen und Kommunikationsmodelle erleben, erkennen, benennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der verbalen Kommunikation erarbeiten und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kommunikationsformen werden im Fach Deutsch vermittelt. - Grundlagen verschiedener Kommunikationsmodelle werden im Fach Psychologie vermittelt
<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstes Arbeiten mit der Stimme, und den Sprechwerkzeugen - Zusammenhänge der Atmung als Grundlage des Sendens und Empfangens erkennen - Die eigene Stimmfarbe und den persönlichen Klang erforschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der paraverbalen Kommunikation erarbeiten und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kommunikationsformen werden im Fach Deutsch vermittelt.
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis erwerben über Mimik, Gestik, Augenkontakt, Status, Tonus, Haltung. - Körpersprache ganzheitlich erleben, erkennen, benennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der nonverbalen Kommunikation erarbeiten und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen verschiedener Kommunikationsmodelle werden im Fach Psychologie vermittelt
<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen umfassend erkennen, gestalten und sinnvoll damit umgehen können - TeilnehmerInnen-Analyse durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auftrittskompetenz praktizieren 	

<ul style="list-style-type: none">- Adressatengerechte Umsetzung erarbeiten- Grundlagen der verbalen, paraverbalen und nonverbalen Kommunikation in die Praxis umsetzen		
--	--	--

Interdisziplinarität

- in allen Fachbereichen möglich und erwünscht. Beispiele:
 - Debatten im Fach Deutsch oder Geschichte
 - Referate und/oder Podcastprojekte in den Fächern Deutsch, Geschichte, Geografie
 - Präsentation der Facharbeit
 - Unterrichtspraktika im ersten und zweiten FMS-Jahr

Projekte

- Theater
- Präsentationen
- Diskussionsleitung
- Podien
- Debatten
- Moderationen

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Medien

Bildungsziele

- In diesem Fach erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Fähigkeiten zur aktiven und kritischen Nutzung von Medien. Sie erhalten Einblicke in den Informationsprozess der Gesellschaft, der sie befähigt, auditive, visuelle bzw./ und verbalsprachliche Kommunikationsmittel historisch, sozial, kulturell und ästhetisch einzuordnen. Ausserdem erarbeiten Sie sich Informationskompetenz als Schlüsselkompetenz, um sich in der medial vermittelten Informationsgesellschaft zurechtzufinden. Projektorientiertes Arbeiten verknüpft Theorie und Praxis.
- Der Unterricht im Fach Medien
 - fördert die Kompetenz in der Nutzung von Medien bei der Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen in Wort, Bild und Ton
 - lässt die Schülerinnen und Schüler das Medienangebot in seinem sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Umfeld erfassen
 - fördert die Kreativität im eigenen Einsatz von Medien (zum Beispiel Reportage, Online-Schülerzeitung, Werbespot usw.)

Medien

2. Schuljahr – 1 Wochenlektion (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Theorie / Medienkunde, Medienkritik	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die spezifischen Merkmale verschiedener Medien(systeme), etwa Zeitung, TV, Radio, Webseiten, Social Media, Streamingdienste, evtl. auch Computerspiele, etc. und können deren Konzepte erläutern - können die Zielsetzungen des Medienangebots unterscheiden (zum Beispiel Information und Kommentar, Kulturvermittlung und Unterhaltung, kritische Berichterstattung und Werbung) - kennen Leistungen und Grenzen verschiedener Medien und können sie analysieren und beurteilen - kennen die historische Entwicklung der wichtigsten Medien - kennen die politische Rolle derselben in einem demokratischen Staat (sc. Wächterfunktion) - wissen um die politische und ökonomische Instrumentalisierung derselben und können kommerzielle oder politische Interessen in Medienbeiträgen erkennen (Sprachanalyse, Quellenkritik) - wissen über ethische Fragestellungen in Bezug auf Medien Bescheid - können die Rollen von Frauen und Männern als Produzierende und Dargestellte im gegenwärtigen und historischen gesellschaftlichen Kontext analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Medien angewendet werden (Erstellen von Webseiten, etc...) - Die in den Fächern Geschichte/Geografie erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Medien angewendet werden (Erklären von gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen, etc...) - Die in den naturwissenschaftlichen Fächern erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Medien angewendet werden
Praxis / Mediennutzung, Mediengestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen mit traditionellen und neuen Medien umzugehen und können diese effizient zum Beispiel zur Informationsbeschaffung nutzen - können sich mit Hilfe von Medien auch auf intransparenten Märkten orientieren und sich vor Manipulationen (zum Beispiel durch Werbung) schützen 	<ul style="list-style-type: none"> - Podcastprojekte, Webseitenprojekte in verschiedenen Fächern - Digitale Hilfsmittel werden angesichts der rasch voranschreitenden technologischen Entwicklung laufend neu evaluiert und im Unterricht angewendet.

	<ul style="list-style-type: none"> - können Medienbeiträge gestalten und verbreiten - kennen verschiedene Formen der sprachlichen und bildlichen Aufbereitung von Informationen - können eigene Medienprojekte mit der geeigneten Technik umsetzen - kennen die inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten unterschiedlicher Medien - können unterschiedliche Medien kreativ nutzen und sich ein Repertoire an ausgewählten Darstellungsformen aneignen 	
--	--	--

Interdisziplinarität

- In allen Fachbereichen möglich und erwünscht, zum Beispiel:
 - Sprachfächer (z.B. mediengerechte Aufbereitung von Lerninhalten aus den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch)
 - Geschichte (z.B. mediengerechte Aufbereitung von geschichtswissenschaftlichen Lerninhalten und aktuellen politischen Zusammenhängen unter Berücksichtigung der historischen Perspektive)
 - Naturwissenschaftliche Fächer (z.B. mediengerechte Aufbereitung von naturwissenschaftlichen Lerninhalten im Spiegel der aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten, etc...)

Projekte

- Reportagen (zum Beispiel Online-Schülerzeitung)
- Dreh von (Kurz)Filmen und Videos (auch zur Aussendarstellung der Schule oder Werbespots)
- Kulturvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Medien vor Ort
- Kennenlernen von Medienarbeitsplätzen

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Psychologie / Pädagogik

Bildungsziele

- Der Unterricht in Psychologie und Pädagogik soll den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, sich selbst und Menschen in ihren Beziehungen sorgfältig und empathisch zu beobachten und zu erfassen, sowie ihre Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der persönlichen Geschichte zu reflektieren und verstehen zu lernen. Er vermittelt theoretische Modelle und Begriffe sowie viel praktische Anschauung, v.a. durch Fallbeispiele und Selbstreflexion, um die einzelne, individuelle Persönlichkeit und ihr Zusammenwirken mit anderen Menschen, vertiefend fassbar zu machen. Mit anderen Worten kann gesagt werden, dass das Fach Pädagogik/Psychologie wesentlich dazu beitragen soll, dass die Schülerinnen und Schüler sich vertieft mit Themen, Inhalten und Fragen auseinandersetzen können, die ihren bildenden Charakter über den Unterricht hinaus im täglichen Leben des Einzelnen entfalten; dies im Sinn einer ‚Bildung zur Selbstbildung‘ und ‚Selbstfindung‘.
- Der Pädagogik/Psychologie-Unterricht bietet eine wertvolle Vorbereitung für ein Studium an einer Hochschule und ermöglicht den Schülerinnen und Schüler, sich ein präziseres Bild von den verschiedenen Facetten und Inhalten einzelner Fachgebiete (Pädagogik, Soziale Arbeit, Gesundheit) zu machen; dadurch können sie u.U. auch ihre Studienwahl evaluieren und allenfalls konsolidieren bzw. modifizieren.
- Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt,
 - ausgewählte, fundierte Kenntnisse in Kernbereichen der Psychologie und Pädagogik zu erwerben, die ihnen Einblicke in die vielfältigen Forschungs- und Wirkungsbereiche ermöglichen, in denen diese Disziplinen eine wichtige Rolle spielen.
 - im heutigen Leben sowie als zukünftige Eltern, Berufsleute, Bürgerinnen und Bürger zwischenmenschliche Prozesse und Dimensionen differenziert wahrzunehmen sowie takt- und verantwortungsvoll mit sich selbst, den eigenen Beziehungen und dem weiteren sozialen Umfeld umgehen zu können.
 - unterschiedliche pädagogische sowie psychologische Konzepte zu durchdenken, zu verstehen und sich dazu ein sachlich differenziertes Urteil bilden zu können.
 - den Einfluss aktueller gesellschaftlicher und kultureller Zeitströmungen auf die Pädagogik und Psychologie kritisch reflektieren zu können.
 - im lebendigen Dialog mitzuwirken, ihn mitzugestalten oder auch zu initiieren, sodass die Bereitschaft reifen kann, in der Auseinandersetzung mit anderen über eigene Überzeugungen vertiefter nachzudenken.

Psychologie / Pädagogik

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Forschungsmethoden der Psychologie und Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltagspsychologie – wissenschaftliche Psychologie - Natur- und geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden - Psychologische und pädagogische Begriffe, Fragestellungen und Anwendungsgebiete - Ziele und Tätigkeiten der Psychologie und Pädagogik - Wesentliche Unterschiede von psychologischen Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Begriffe, Fragestellungen und Anwendungsgebiete erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler können psychologische und pädagogische Forschungsmethoden beschreiben. - Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Merkmale psychologischer Schulen vergleichen. - Die Schülerinnen und Schüler können wissenschaftliche Methoden in kleinen Projekten einsetzen. - Die Schülerinnen und Schüler können den Ablauf einer Feldforschung planen. - Sie Schülerinnen und Schüler wenden wissenschaftliche Methoden fachlich richtig an. 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften wie Biologie, Mathematik, Physik, Chemie: Methodischer Erkenntnisgewinn - Geisteswissenschaften wie Deutsch, Geschichte, Soziologie: Methodischer Erkenntnisgewinn - Mathematik: Statistik - Informatik: Darstellung von statistischen Werten in Diagrammen - Deutsch: Wissenschaftliche Sprache, Formulierung von Hypothesen, Zitieren, Literaturangabe
<p>Wahrnehmung und Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmungs- und Denkprozesse: Subjektivität und Objektivität - Grundlagen von psychischen Fähigkeiten und Funktionen - Soziale Wahrnehmung - Fehler und Störungen der Wahrnehmung, Wahrnehmungstäuschungen - Gedächtnis, Intelligenz, Denken - Motivation und Lernverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können Wahrnehmungs- und Denkprozesse erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler können begründen, warum unsere Wahrnehmung subjektiv ist. - Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Mechanismen und Störungsfelder der sozialen Wahrnehmung beschreiben und interpretieren. - Die Schülerinnen und Schüler können einschätzen, welche Bedeutung Wahrnehmung und Denken in komplexen sozialen Situationen hat. - Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Motivations- und Lernverhalten reflektieren und zielgerichtet optimieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Biologische Grundlagen der Wahrnehmung und des Gedächtnisses - Humanbiologie: Pathophysiologie der Sinnesorgane und des Gehirns - Ethik/Philosophie: Wertvorstellungen und Vorurteile - Kunst: Gestaltungsgrundsätze - Physik: Optik - Philosophie: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (zum Beispiel Descartes, Locke, Kant, Popper, Kuhn)

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige Zusammenhänge von Wahrnehmung, Gefühl, Erfahrung, Wissen und Denken fallbezogen analysieren. 	
<p>Psychische Kräfte: Emotion und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und biologische Grundlagen von Emotionen - Rolle, Bedeutung und Entwicklung von Emotionen und Bedürfnissen - Funktionen und Entstehungstheorien von Emotionen - Störung und Förderung der emotionalen Entwicklung - Entstehung, Funktionen, Folgen und Bewältigung von Angst - Aggressionsformen und Entstehung - Stress und Stressbewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Verhaltensweisen, Emotionen und Bedürfnisse beschreiben und unterscheiden. - Die Schülerinnen und Schüler können erklären, welchen Einflüssen und Grenzen der Mensch in seinem Erleben ausgesetzt ist. - Die Schülerinnen und Schüler können Entstehung, Funktionen und Folgen von Angst, Aggression und Stress differenzieren und Bewältigungsmöglichkeiten ableiten. - Die Schülerinnen und Schüler können zu Erklärungsmodellen von Emotionen und Verhalten begründet Stellung nehmen. - Die Schülerinnen und Schüler können Lebensmuster und Erziehungsverhalten erfassen und ihre Auswirkungen auf das Wohlbefinden und Zusammenleben folgern. - Die Schülerinnen und Schüler können die Gefühlswelt von Menschen in Krisen verstehen und hilfreiche Handlungsmöglichkeiten empfehlen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Biologische Grundlagen von Emotionen, Bedürfnissen und Stress und dessen körperliche Folgen, Neurobiologie - Philosophie: Bedeutung von Freundschaft, Liebe, Glück für ein gelingendes Leben - Wirtschaft: Bedeutung von Emotionen und Bedürfnissen auf Kaufverhalten, also für den wirtschaftlichen Erfolg - Sprachen: Emotionen in der Literatur
<p>Klinische Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand und Aufgaben der Klinischen Psychologie - Gesundheit – Krankheit, Resilienz - Merkmale, Symptome, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von psychischen Krankheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können den Gegenstand und die Aufgaben der Klinischen Psychologie beschreiben. - Die Schülerinnen und Schüler können zwischen psychischer Gesundheit, psychischer Krise und psychischer Störung unterscheiden. - Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale, Symptome und Ursachen verschiedener psychischer Beeinträchtigungen beschreiben und anhand von Beispielen verstehen. - Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der eigenen psychischen Gesundheit auseinander und können eigene Ressourcen und Gefährdungen erkennen und die eigene Resilienz stärken. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Biologische Grundlagen von psychischen Störungen, Neurobiologie, Psychosomatik - Humanbiologie: Gesundheit, Krankheit, Suchterkrankungen, Medikamente - Sprachen: Biografien von psychisch Erkrankten, Gesundheit, Krankheit in der Literatur (zum Beispiel Sucht) - Kunst: Kunstwerke von psychisch erkrankten Künstlern - Ethik: Krisen, Umgang mit Tod

	<ul style="list-style-type: none">- Die Schülerinnen und Schüler können anhand eines komplexen Krankheitsbildes das Zusammenspiel verschiedener Aspekte gewichten, Theorien einbeziehen und Behandlungsansätze empfehlen.- Die Schülerinnen und Schüler haben ein vertieftes Verständnis für menschliche Krisen und Störungen und können Menschen mit Behinderungen in ihrer Besonderheit akzeptieren.	<ul style="list-style-type: none">- Geschichte: Umgang mit Behinderten in verschiedenen Epochen- Wirtschaft: Rechtskunde, Wirtschaftskunde, Wirtschaftsethik
--	---	---

Psychologie / Pädagogik

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen und Bedeutung sozialer Kommunikation und Interaktion - Gesprächsführung: Grundhaltung, gesprächsfördernde Verhaltensweisen, Kommunikationsstörung, Problemlösung - Kommunikationstheorien: zum Beispiel Soziale Kommunikation als Regelkreis, Kommunikationsmodell von Friedemann Schulz von Thun, Grundsätze der Kommunikation nach Paul Watzlawick 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Merkmale von Interaktion und Kommunikation erläutern. - Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsmuster erklären und Störungsfelder erkennen. - Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wie Kommunikation in Gesprächen positiv gestaltet werden kann. - Die Schülerinnen und Schüler können Fallbeispiele von gestörter Kommunikation analysieren und Lösungsstrategien entwickeln. - Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsstörungen in Alltagssituationen erkennen und mit dem eigenen Verhalten zu einer positiven Kommunikation beitragen. - Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsprozesse in ihrem wechselseitigen Zusammenhang analysieren und die Bedeutung der sozialen Kommunikation in der Erziehung begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Soziale Kommunikation in der Literatur, Präsentationskompetenz - Theater: Sprach- und Auftrittskompetenz - Klassenstunde: Kommunikation in der Klasse - Bildnerisches Gestalten als Kommunikation - Staatskunde: Medien als 4. Gewalt - Ethik/ Philosophie: Umgang mit Medien, Medienethik
<p>Entwicklungspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung, Reifung, Lernen - Ziele und Methoden der Entwicklungspsychologie - Entwicklungsbedingungen und Merkmale - Entwicklungstheorien (zum Beispiel psychosoziale Persönlichkeitsentwicklung von Erik Erikson, Theorie der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können entwicklungspsychologische Begriffe und das Zusammenspiel von Entwicklungsbedingungen beschreiben. - Die Schülerinnen und Schüler können Entwicklungsverläufe wie Sprache, Denken, Sozialverhalten wiedergeben und Theorie und Realität vergleichen. - Die Schülerinnen und Schüler können Entwicklungsaufgaben und –gefährdungen des Menschen entsprechend des Lebensalters erläutern und Einflüsse aufzeigen. - Die Schülerinnen und Schüler können Faktoren, welche eine gesunde Entwicklung erleichtern oder erschweren gegenüberstellen. - Die Schülerinnen und Schüler können den Identitätsfindungsprozess an der eigenen Biografie aufzeigen und analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Schwangerschaft, Pubertät - Humanbiologie: Alter - Mathematik: Statistik - Informatik: Darstellung von statistischen Werten in Diagrammen - Deutsch: Wissenschaftliche Sprache, Zitieren, Literaturangabe - Sprachen: Entwicklungsromane (zum Beispiel Rousseau Émile oder Über die Erziehung)

<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsverläufe (zum Beispiel Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Denken) - Entwicklungsaufgaben und –gefährdungen - Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können Identitäts- und Sinnfindungsprozesse des Menschen differenziert verstehen und in gesellschaftliche Zusammenhänge einbetten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte: Migration, Biografien, Frauengeschichte - Staatskunde, Soziologie: Die Schweiz als multikulturelle Gesellschaft
<p>Erziehung und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit, Notwendigkeit und Grenzen der Erziehung - Grundlagen und Aufgaben der Erziehung - Erziehungsziele, -verhalten, -stile, -massnahmen - Verschiedene Menschenbilder/ Sichtweisen und Folgerungen für die Erziehung (zum Beispiel Psychoanalyse, Lerntheorien, Fit-Konzept von Remo Largo) - Sozialpsychologisches Grundwissen: Gruppen, Rollen, Normen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler können die Notwendigkeit und Grenzen der Erziehung begründen. - Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Erziehungs- und Führungsstile beschreiben sowie dazugehörige Erziehungsmaßnahmen ableiten. - Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Menschenbilder/ Sichtweisen und Folgerungen für die Erziehung vergleichen und gewichten. - Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung pädagogischer Modelle für den Erziehungsalltag in Grundzügen beurteilen. - Die Schülerinnen und Schüler können den eigenen Lernprozess auf dem Hintergrund von Theorien reflektieren und verbessern. - Die Schülerinnen und Schüler können die eigene Erziehungshaltung und das pädagogische Handlungsrepertoire reflektieren und allenfalls verändern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte/Kunst: Menschenbilder und Ansichten über Kinder in verschiedenen Epochen, Erziehungskonzepte im Wandel der Zeit, Staatssysteme, Politik - Soziologie: Sozialisierung - Philosophie: Menschenbilder - Wirtschaft: Rechtliche Grundlagen, Menschenrechte, Personalführung, Betriebspsychologie - Biologie: Verhaltensbiologie - Sprachen: Entwicklung/ Erziehung in der Literatur, Erziehungsbücher - Philosophie: Freiheit in gesellschaftlicher Perspektive, Recht, Moral, soziale Gerechtigkeit, Demokratiekonzepte, philosophische Anthropologie, Gender Studies, Ethik, Bildungsphilosophie

Berufsfeldspezifische Themen

Der Vertiefungsgrad der obgenannten Inhalte wird den speziellen Interessen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler so weit als möglich angepasst. In jedem Themenbereich werden, wenn immer möglich berufsfeldspezifische Bezüge und entsprechende Beispiele gemacht.

Mögliche spezifische Erweiterungen

- Pädagogik: Alternative pädagogische Konzepte wie Montessori und Steiner
- Soziales: Sozialpädagogik als Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe
- Gesundheit: Heil- bzw. Sonderpädagogik

Interdisziplinarität

Möglichkeiten für die Zusammenarbeit sind unter 'Hinweise' bei den einzelnen Themen konkreter erläutert. Mit folgenden Fächern bietet sich eine Zusammenarbeit an:

- Biologie, Humanbiologie
- Mathematik, Informatik, Wirtschaft
- Deutsch, Französisch, Englisch, Kommunikation, Theater
- Geschichte, Staatskunde, Soziologie
- Philosophie, Ethik
- Kunst

Projekte

- Empirische Untersuchung planen, durchführen, auswerten, interpretieren, reflektieren, präsentieren und verteidigen (interdisziplinäres Projekt mit Mathematik und Informatik), Vorbereitung auf Abschlussarbeit
- Psychische Gesundheit/ Krankheit: Begegnung mit externen Referenten oder Institutionen aus verschiedenen Bereichen und/oder persönlicher Kontakt zu Menschen mit speziellen Lebensgeschichten (interdisziplinäres Projekt mit Biologie, Humanbiologie, Geschichte und Soziologie)
- Selbstständige Erarbeitung und Vertiefung von spezifischen Themen zur exemplarischen Vertiefung eines Bereiches: zum Beispiel Psychische Störungen, Entwicklungsverläufe oder aufgaben (Sprache, Motorik, späte Kindheit, Jugendalter usw.)
- Vertiefte persönliche Auseinandersetzung und Reflexion über individuelles Erleben und Verhalten, erkennen eigener Ressourcen und Gefährdungen und verantwortungsvolle, resilienzfördernde Optimierungsplanung (zum Beispiel Lernverhalten, Wut oder Angst, Persönlichkeit: Biografie, Identität, Sozialisierung)
- U.a.

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Philosophie / Religion / Ethik

Bildungsziele

- Im Fach Philosophie/Religion/Ethik werden wesentliche Fragen menschlicher Existenz behandelt, die insbesondere in den Berufsfeldern Pädagogik, Gesundheit, Soziale Arbeit von zentraler Bedeutung sind.
- Ausgehend von einer pluralistischen Gesellschaft werden die Schülerinnen und Schüler durch das Fach Philosophie/Religion/Ethik auf diese Wirklichkeit mit dem notwendigen Wissen und Werkzeug vorbereitet, damit sie in ihren Berufsfeldern auf die Fragen des Lebens adäquat reagieren und dies weitergeben können.
- Es wird Raum geschaffen, in dem nicht nur diese Fragen aufgegriffen und besprochen werden, sondern wo man versucht, den jungen Menschen geeignete Werkzeuge zu geben, die sie befähigen, Fragen schärfer zu fassen und sich ihnen gegenüber kritisch und argumentativ zu positionieren.

Philosophie / Religion / Ethik

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Einführung in die Fächer</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragestellung, Aufbau, zentrale Thesen und Begriffe in Texten verstehend nachvollziehen und analysieren; - Positionen analysieren, paraphrasieren und im Hinblick auf die zugrunde liegende Frage- oder Problemstellung beurteilen; - Gedankenexperimente durchführen; - sich begrifflich klar und präzise auszudrücken; - normative und deskriptive Fragen unterscheiden. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Philosophie (bspw. die vier Fragen von Immanuel Kant) - Einführung in die Logik - Homo-Mensura-Satz - Glauben und Wissen
<p>Ethik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit der Geltung und Begründung von Werten und Überzeugungen auseinandersetzen; - ihre eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen angesichts der Auseinandersetzung mit der komplexen Realität in Gesellschaft und Privatem und erworbenen Kenntnissen reflektieren; - eine eigene kritische und reflektierte Position einnehmen und diese logisch argumentativ begründen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen zur Frage «Was ist Moral?» (Begründung moralischer Prinzipien) - Moraltheorien - Vernunft und Gewissen - Menschenwürde - Sensibilisierung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen - Anderssein in einer Gruppe - Ethik der Beziehungen (Freundschaft, Liebe, Familie)

<p>Kulturen, Religionen, Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen, um kulturelle, religiöse, soziale und politische Zusammenhänge menschlichen Handelns und die Bedeutung von Bildung für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft zu verstehen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungspolitik - Bildungsphilosophie - Menschenrechte - Sozialisation, Erziehung, Willensfreiheit - Gender Studies - Ideologiekritik - Rassismus, Diskriminierung - Religionen, Interkulturalität, Atheismus und Religionskritik - Fragen von Anfang und Ende, Tod und Unsterblichkeitshoffnung
--	--	---

Philosophie / Religion / Ethik

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Gesundheit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Einführung in die Fächer</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragestellung, Aufbau, zentrale Thesen und Begriffe in Texten verstehend nachvollziehen und analysieren; - Positionen analysieren, paraphrasieren und im Hinblick auf die zugrunde liegende Frage- oder Problemstellung beurteilen; - Gedankenexperimente durchführen; - sich begrifflich klar und präzise auszudrücken; - normative und deskriptive Fragen unterscheiden. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Philosophie (bspw. die vier Fragen von Immanuel Kant) - Einführung in die Logik - Homo-Mensura-Satz - Glauben und Wissen
<p>Ethik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit der Geltung und Begründung von Werten und Überzeugungen auseinandersetzen; - ihre eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen angesichts der Auseinandersetzung mit der komplexen Realität in Gesellschaft und Privatem und erworbenen Kenntnissen reflektieren; - eine eigene kritische und reflektierte Position v.a. in medizinethischen Fragen einnehmen und diese logisch argumentativ begründen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen zur Frage «Was ist Moral?» (Begründung moralischer Prinzipien) - Moraltheorien - Vernunft und Gewissen - Menschenwürde - Sensibilisierung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen - Abtreibung - Fortpflanzungsmedizin - Alter - Sterbehilfe - Palliative Care

		<ul style="list-style-type: none"> - Patient*innenautonomie und informierte Einwilligung (Informed Consent) - Priorisierung und Güterabwägung im Gesundheitswesen - Organspende - Selbstoptimierung
<p>Kulturen, Religionen, Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen, um kulturelle, religiöse, soziale und politische Zusammenhänge menschlichen Handelns und die Bedeutung von Krankheit und Gesundheit für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft zu verstehen und eine Sensibilität dafür zu entwickeln. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte - Sozialisation, Erziehung, Willensfreiheit - Gender Studies - Religionen und Interkulturalität - Lebensqualität, Glück, Sinnfragen - Fragen von Anfang und Ende, Tod und Unsterblichkeitshoffnung

Philosophie / Religion / Ethik

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Soziale Arbeit)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Einführung in die Fächer</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragestellung, Aufbau, zentrale Thesen und Begriffe in Texten verstehend nachvollziehen und analysieren; - Positionen analysieren, paraphrasieren und im Hinblick auf die zugrunde liegende Frage- oder Problemstellung beurteilen; - Gedankenexperimente durchführen; - sich begrifflich klar und präzise auszudrücken; - normative und deskriptive Fragen unterscheiden. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Philosophie (bspw. die vier Fragen von Immanuel Kant) - Einführung in die Logik - Homo-Mensura-Satz - Glauben und Wissen
<p>Ethik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit der Geltung und Begründung von Werten und Überzeugungen auseinandersetzen; - ihre eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen angesichts der Auseinandersetzung mit der komplexen Realität in Gesellschaft und Privatem und erworbenen Kenntnissen reflektieren; - eine eigene kritische und reflektierte Position in ethischen Fragen in den Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einnehmen und diese logisch argumentativ begründen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen zur Frage «Was ist Moral?» (Begründung moralischer Prinzipien) - Moraltheorien - Vernunft und Gewissen - Menschenwürde - Sensibilisierung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen - Alter - Ethik der Beziehungen (Freundschaft, Liebe, Familie) - Abhängigkeits- und Machtverhältnisse - Kinderschutz

Kulturen, Religionen, Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">- Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen, um kulturelle, religiöse, soziale, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge menschlichen Handelns und die Bedeutung von Arbeit für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft zu verstehen.	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none">- Erwerbslosigkeit- Armut- Religionen und Interkulturalität- Aufklärung- Menschenrechte- Kinderrechte- Rassismus, Diskriminierung
---	--	---

Philosophie / Religion / Ethik

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Ethik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit der Geltung und Begründung von Werten und Überzeugungen auseinandersetzen; - ihre eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen angesichts der Auseinandersetzung mit der komplexen Realität in Gesellschaft und Privatem und erworbenen Kenntnissen reflektieren; - eine eigene kritische und reflektierte Position in ethischen Fragen in den Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einnehmen und diese logisch argumentativ begründen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsethik - Gerechtigkeit - Schuld, Strafe - Migrationsethik - Umweltethik - Medienethik - Künstliche Intelligenz als ethische Herausforderung
<p>Kulturen, Religionen, Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen, um kulturelle, religiöse, soziale, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge menschlichen Handelns und die Bedeutung von Arbeit für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft zu verstehen. 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie der Arbeit - Künstliche Intelligenz: Unterschied zwischen Mensch und Maschine - Veränderung der Arbeitswelt und Berufsbildung durch künstliche Intelligenz - Bildung (lebenslanges Lernen) - Lebensqualität, Glück, Sinnfragen - Existentialismus - Gender Studies - Ideologiekritik

Interdisziplinarität

- **Bildnerisches Gestalten** Grundlagen der Ästhetik, Kunst und Interpretation (bspw. Filmanalyse)
- **Sprachen** Schlüsseltexte im Original lesen, literarisch-reflexive Mischtexte, Aspekte der Terminologie
- **Geschichte** Methoden der Geschichtsschreibung, Antike und Moderne, Aufklärung als Epoche und philosophische Aufgabe, Demokratiemodelle
- **Psychologie/Pädagogik** Sozialisation und Erziehung
- **Biologie** Fortpflanzungsmedizin, Schwangerschaft und Abtreibung, Evolution, Leben und Tod
- **Wirtschaft und Recht** Rechtliche Grundlagen von IVF und PID, Demokratiemodelle
- **Naturwissenschaften** Weltbilder, Menschenbilder
- **Soziologie** Sozialer Wandel, soziale Ungleichheit, Migration, Gleichstellung, Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- **Wissenschaftspropädeutik** Methoden geistes- und naturwissenschaftlicher Forschung

Basale fachliche Studierkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Fach Philosophie/Religion/Ethik auch diejenigen sprachlichen Fertigkeiten weiter, die sie zu einem Studium jedweder Fachrichtung im Anschluss an die Fachmaturität befähigen.

Projekte

- Schriftliche Gruppenarbeit
- Wiki oder Lehrvideos produzieren
- Studienwochen
- Museumsbesuche

Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Wirtschaft und Recht

Bildungsziele

- Wirtschaft und Recht zeigt die wirtschaftsgeschichtliche Entstehung der Realität auf und berücksichtigt die menschlich-soziale Dimension.
- Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie die knappen Ressourcen zur Befriedigung der Bedürfnisse der in einer Gesellschaft lebenden Menschen verwendet werden. Sie interessiert sich für die Grundvorgänge in der Wirtschaft, d.h. die Herstellung, die Verteilung und den Konsum von Gütern, andererseits für die Institutionen.
- Die Betriebswirtschaftslehre beschäftigt sich mit den Zielsetzungen, den vielfältigen Aufgaben und den komplexen Beziehungen des Unternehmens in seinem Innern sowie gegen aussen.
- Das Recht zeigt, wie die in einer Gesellschaft lebenden Menschen ihre Konflikte lösen, indem sie sich Regeln geben, diese anwenden, kontrollieren und an die soziale Entwicklung anpassen. Dabei ist es Aufgabe eines jeden Rechtssystems, die Freiheit des Einzelnen mit der Ordnung des Systems in ein sinnvolles Gleichgewicht zu bringen.
- Der Unterricht in den drei Fächern soll ein zusammenhängendes Ganzes bilden und somit interdisziplinären Charakter haben.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein, im persönlichen, beruflichen und sozialen Umfeld als informierte Bürgerinnen und Bürger, Konsumentinnen und Konsumenten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verantwortungsbewusst zu handeln. Dies beinhaltet das Erkennen wirtschaftlicher Zusammenhänge und das Vertreten von Standpunkten in Diskussionen, aber auch die Wahrnehmung eigener Rechtsansprüche und die selbstständige Beurteilung von typischen Rechtsfragen.

Wirtschaft und Recht

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Volkswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse nach Maslow • Güterarten • Ökonomische Prinzipien • Einfacher Wirtschaftskreislauf • Bruttoinlandprodukt • Wohlstand und Wohlfahrt • Angebot und Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse und deren Befriedigung mit einfachen Beispielen erklären - Grundfragen des Wirtschaftens und deren ökonomische Lösung kennen - Einfacher Wirtschaftskreislauf als Abbild einer Volkswirtschaft kennen und verstehen - Berechnung des BIP erläutern und den Zusammenhang zu Wohlstand und Wohlfahrt verstehen - Preismechanismus durch Angebot und Nachfrage verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Wirtschaft und Recht angewendet werden (z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - KMU-Inhaberin eines Betriebes aus dem Bezirk in den Unterricht einladen - Gruppenarbeit zum Thema Schokolade in der Schweiz (diverse ch Schokoladenfirmen vergleichen bezüglich Leitbildern, Werten, Preisgestaltung, Kundensegment etc.) - Organigramme verschiedener Schulen im Rahmen einer Gruppenarbeit vergleichen - Jungpolitiker in den Unterricht einladen - Grundrechte im Rahmen von Gruppenarbeiten in verschiedenen Ländern mit anschliessender Präsentation vergleichen - KESB in den Unterricht einladen

<p>Betriebswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Transformationsprozess • Wertschöpfung • Unternehmensarten - Unternehmensmodell und Strategie <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensmodell • Anspruchsgruppen • Umweltsphären • Zielbeziehungen • Strategie • Leitbild/Mission und Werte - Organisation und Personal <ul style="list-style-type: none"> • Stellenbeschreibung • Aufgaben/Kompetenzen/Verantwortung • Organigramm inkl. Gliederungsarten - Marketing <ul style="list-style-type: none"> • Marktforschung • Marketing-Mix (4 P) • AIDA 	<ul style="list-style-type: none"> - Zweck und Ziele von verschiedenen Unternehmen (private, öffentliche und gemischtwirtschaftliche) unterscheiden - Den betrieblichen Transformationsprozess mit dem Ziel der Wertschöpfung anhand einfacher Beispiele erläutern - Unternehmensmodell kennen und Verständnis für die verschiedenen Ansprüche an ein Unternehmen entwickeln - Bedeutung der Unternehmensstrategie in einem kompetitiven Umfeld schildern - Leitbilder und Werte von verschiedenen Unternehmen vergleichen - Inhalte von Stellenbeschreibungen begründen - Wichtigkeit der Kongruenz von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung verdeutlichen - Organigramme von unterschiedlichen Unternehmen deuten - Die Kernfunktion des Marketings als leistungswirtschaftlichen Bereich des Unternehmens darlegen 	
---	---	--

<p>Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Recht/Sitte/Moral • Recht und Gerechtigkeit • Gewaltentrennung/Rechtsordnung • Rechtsgrundsätze • Handlungsfähigkeit/Rechtsfähigkeit • Grundrechte/Menschenrechte • Höchstpersönliche Rechte - Obligationenrecht <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsarten von Obligationen • Vertragsentstehung • Nichtig und anfechtbare Verträge • Grundlagen des Arbeitsvertrags - Familienrecht <ul style="list-style-type: none"> • Kindsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems kennen und es als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und ihrer Normen begreifen - Grundpfeiler des Rechtsstaates (Gewaltentrennung etc.) erläutern - Die wichtigsten allgemeinen Rechtsgrundsätze anwenden können - Bedeutung der Grundrechte im nationalen und internationalen Zusammenhang erklären - Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit, Rechtsfähigkeit etc. korrekt erläutern - Ihre eigenen höchstpersönlichen Rechte kennen - Grundlegende Voraussetzungen zur Entstehung eines Vertrages, insbesondere auch des Arbeitsvertrages, formulieren - Merkmale von nichtigen und anfechtbaren Verträgen beschreiben - Über genügend Informationen über Rechte von Kindern im Hinblick auf die Lehrtätigkeit verfügen 	
---	---	--

<p>Wahlbereich</p> <ul style="list-style-type: none">• Politische Bildung• Grundlagen des Strafrechts• Vertragsarten (Kauf, Miete etc.)• Eherecht, eingetragene Partnerschaft und Konkubinat• Erbrecht• Finanzielles Rechnungswesen• u.a.m. aus dem berufsfeldspezifischen Bereich	<p>- siehe berufsfeldspezifischer Bereich</p>	
---	---	--

Wirtschaft und Recht

2. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Gesundheit, Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Volkswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsordnungen • Aufgaben des Staates • Öffentliche Finanzen - Steuern <ul style="list-style-type: none"> • Steuerarten • Steuererklärung - Geld und Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen des Geldes • Geldschöpfung • Geldmengen • Inflation und Deflation 	<ul style="list-style-type: none"> - Die unterschiedlichen Wirtschaftsordnungen kennen und die soziale Marktwirtschaft als Kompromiss verstehen - Aufgaben des modernen Sozialstaates am Beispiel der Schweiz beschreiben und erläutern - Staatseinnahmen und -ausgaben bestimmen und deren Bedeutung im Zusammenhang mit den Staatsaufgaben erkennen - Die unterschiedlichen Steuerarten kennen und korrekt beschreiben - Steuerliche Begriffe (Steuerhoheit, -subjekt, -objekt etc.) erläutern und auf die Steuerarten anwenden - Die eigene Steuererklärung ausfüllen können - Grundfunktionen des Geldes kennen - Die verschiedenen Geldmengen bestimmen und den Geldschöpfungsprozess erklären - Merkmale von Inflation und Deflation erkennen und im gesamtwirtschaftlichen Kontext verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Wirtschaft und Recht angewendet werden (z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Steuerquiz auf www.steuern-easy.ch - Treuhandunternehmen in den Unterricht einladen - Besuch bei der Kantonalbank Schwyz - Bilanz und Erfolgsrechnung eines NGO's analysieren - Zivilstandsbeamtin in den Unterricht einladen - Zeitschriften Beobachter, Saldo bzw. Sendung Kassensturz im Zusammenhang mit Verträgen etc.
<p>Betriebswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> • Bilanz und Erfolgsrechnung • Budget - Praxisbezug der Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbranche 	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Bilanzen (mit Aktiven und Passiven) und Erfolgsrechnungen (mit Aufwänden und Erträgen) deuten - Kontrolle über die Einnahmen und Ausgaben mittels der Erstellung eines Budgets verfügen - Die erlernten betriebswirtschaftlichen Kenntnisse auf Einrichtungen der Gesundheitsbranche (Pflegezentren, Spitäler, Arztpraxen) anwenden 	

<p>Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familienrecht <ul style="list-style-type: none"> • Eherecht • Eingetragene Partnerschaft, Konkubinat - Vertragsarten des Obligationenrechts <ul style="list-style-type: none"> • Kaufvertrag • Mietvertrag • Arbeitsvertrag - Datenschutz und Schweigepflicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen und Wirkung der Ehe kennen und beschreiben - Eheliches Güterrecht erläutern und auf einfache Beispiele anwenden - Die wichtigsten Unterscheide zwischen Ehe und der eingetragenen Partnerschaft bzw. dem Konkubinat kennen - Merkmale des Kaufvertrages beschreiben und auf Vertragsverletzungen korrekt reagieren - Die eigenen Rechte und Pflichten als Mieter kennen und auf mögliche mietrechtliche Alltagsprobleme vorbereitet sein - Vertiefe Kenntnisse im Arbeitsrecht erarbeiten - Über genügend Informationen hinsichtlich des Datenschutzes und der Schweigepflicht im Umgang mit Patienten/Klienten verfügen 	
--	--	--

Wirtschaft und Recht

3. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Soziales)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Volkswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialstaat <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Sicherheit • Sozialversicherungen • Sozialhilfe • Arbeitslosigkeit - Risiko und Versicherungen - Globalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinn und Zweck der sozialen Sicherheit im heutigen Sozialstaat verstehen - Das Sozialversicherungssystem der Schweiz (insbesondere das 3 Säulen-Vorsorgemodell) korrekt beschreiben - Voraussetzungen und Leistungen der Sozialhilfe kennen - Die unterschiedlichen Gründe von Arbeitslosigkeit erläutern und die Funktionsweise der Arbeitslosenversicherung verstehen - Grundwissen im alltäglichen Umgang mit Risiken erwerben und mit geeigneten Versicherungen absichern - Arbeitsteilung und Spezialisierung im Zusammenhang mit der Globalisierung der Weltwirtschaft verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Fach Informatik erarbeiteten fachlichen Kompetenzen können im Fach Wirtschaft und Recht angewendet werden (z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, elektronische Hilfsmittel zu Präsentationen, Datenbanken). - Zeitschriften Beobachter, Saldo bzw. Sendung Kassensturz im Zusammenhang mit Arbeitsrecht etc. - Der Bund kurz erklärt - Tuch- und Wein-Beispiel
<p>Betriebswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praxisbezug der Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer und öffentlicher Sektor 	<ul style="list-style-type: none"> - Die erlernten betriebswirtschaftlichen Kenntnisse auf soziale und öffentliche Einrichtungen (NPO's, Ämter, Behörden) anwenden 	
<p>Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strafrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • Jugendstrafrecht - Erbrecht - Politische Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Grundzüge des Strafrechts (Tatbestandsmässigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuld) begreifen und bei ausgewählten Deliktsarten anwenden - Die wichtigsten Unterscheide zwischen dem Jugend- und dem Erwachsenenstrafrecht kennen und beschreiben - Grundzüge des Erbrechts erläutern und einfache Erbteilungen vornehmen - Das politische System der Schweiz verstehen und die Bedeutung von politischen Parteien, Verbänden und Interessengruppen in der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung erkennen 	

Interdisziplinarität

Bildnerisches Gestalten Visualisierung

- | | |
|------------------------------------|---|
| - Biologie | Ökologie, Ressourcen |
| - Deutsch | Kommunikation, Wissensressourcen |
| - Englisch | Fachartikel, Wirtschafts- und Rechtsfachsprache |
| - Französisch | Fachartikel, Wirtschafts- und Rechtsfachsprache |
| - Geschichte | Entwicklung der Menschenrechte, Staatskunde |
| - Sport | Leistungsverhalten und -optimierung |
| - Pädagogik und Psychologie | Fachartikel, Rechtsfachsprache |

Projekte

- Referenten aus Wirtschaft und Politik
- Referenten aus dem Rechtsbereich
- Teilnahme an Strafgerichtsverhandlung
- Projekt- und Studienwochen

Vierter Lernbereich: Musische Fächer

Bildnerisches / Technisches Gestalten und Kunst

Bildungsziele BG

- Das Gestalten ist eine der grundlegendsten Tätigkeiten des Menschen. Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Die Lernenden befassen sich sowohl mit der Aussenwelt als auch mit ihren eigenen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales Bildnerisches und Technisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, kritisch-forschendes Denken und praktisches Handeln zusammenwirken. Die Vorstellungskraft und Ausdrucksfähigkeit werden weiterentwickelt.
- Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Konzentration, Selbstdisziplin und ausdauernde Auseinandersetzung als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Problemlösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, das Selbstvertrauen und die Selbstverantwortung.
- Der Unterricht entwickelt den kritischen Sinn und die Sensibilität für ästhetische Fragen. In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst, des Designs sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen im freien und angewandten Bereich und Anregungen zum eigenen Gestalten. Dabei erweitern sie ihre interkulturelle Kompetenz, werden sensibilisiert für soziale Verantwortung und entwickeln Toleranz gegenüber eigenen und fremden Werken. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden visuellen und materiellen Kultur zurechtzufinden. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden fachübergreifende Bezüge fassbar.

Bildungsziele TG

- Technisches Gestalten erforscht die Beziehung des Menschen zu technischen Phänomenen und unserer Kultur und deren Wechselwirkungen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der vom Menschen gestalteten Umwelt auseinander und realisieren Erkenntnisse aus diesen differenzierten Wahrnehmungen in konkreten eigenen Projekten. Dabei lernen die Jugendlichen technische und gestalterische Lösungsansätze kennen.
- Das Technische Gestalten ermöglicht den Schülerinnen und Schüler anhand von praktischen Beispielen naturwissenschaftliche Phänomene und deren Gesetzmässigkeiten zu entdecken. Dadurch erschliessen sich neue Zusammenhänge und Vernetzungen zu anderen Fachgebieten. Sie erwerben praktische Kenntnisse über Eigenschaften und Verwendbarkeit verschiedener Werkstoffe sowie deren Verarbeitungstechniken. Sie entwickeln Form-, Funktions- und Materialgefühl und lernen Bearbeitungstechniken, Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Material sachgerecht anzuwenden.

Bildnerisches / Technisches Gestalten und Kunst
1. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>BG/TG</p> <p>Lern- und Arbeitsstrategien / Gestaltungsprozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geeignete Recherchestrategien anwenden - Lesetechnik und Informationsverarbeitung anwenden - Audiovisuelles Verständnis entwickeln - Verschiedene Entwurfs-/Planungstechniken und Methoden der Bildfindung einsetzen - Mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft eigenständige Ideen planen, entwickeln, auswählen und umsetzen - Einen gestalterischen Prozess mit Irr- und Umwegen in Bild und Wort dokumentieren und kommunizieren - Verschiedene analoge und digitale Dokumentations- und Präsentationsformen kennen und einsetzen: Skizzenbuch, Mappe, Leporello, Broschüre, Ausstellung, PowerPoint etc. - Fachbegriffe adäquat benützen - Eigene und fremde Ideen analysieren und wohlwollend-kritisch beurteilen - TG: Einen geleiteten Prozess durchlaufen: Analyse, Planung, Entwurf, Ausführung, Dokumentation, Reflexion, Evaluation - TG: Manuelle Fähigkeiten einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene dieser Kompetenzen werden im Sinne von spiralförmigen Lernprozessen in jedem Jahr projektbezogen und verknüpft mit andern unten aufgeführten Lerngebieten angewendet. Darum erscheinen sie in jedem Jahr.
<p>BG</p> <p>Bild, Grafik, Film, gestalterische Mittel und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende zeichnerische, malerische und gestalterische Mittel gezielt einsetzen: Bleistift, Kohle, Farbstifte, Filzstift, Tusche, Neocolor, Gouache, Aquarell, Collage und Frottage - Diverse Drucktechniken unterscheiden und anwenden: Hochdruck, Tiefdruck oder Flachdruck - Kenntnisse und Erfahrungen in experimenteller Fotografie (Camera Obscura), analoger Fotografie (Labor) oder/und digitaler Fotografie (digitale 	<ul style="list-style-type: none"> - Die gestalterischen Mittel können variabel mit den weiteren unten aufgeführten Lerngebieten verknüpft werden und sind deshalb nicht zwingend an eine Reihenfolge gebunden. Tendenziell erfolgt die Anwendung in der angeführten Reihenfolge, es kann jedoch auch einmal ein Mittel/eine Technik vorgezogen werden,

	<p>Bildbearbeitung) und Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen fotografischen Techniken vorweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problemstellungen und Qualitätsmerkmale digitaler Bildgestaltung benennen - Die wichtigsten Funktionen von Bildbearbeitungsprogrammen anwenden - Mit Möglichkeiten der Bildprojektion im Raum und mit entsprechenden Geräten sachgerecht umgehen - Video-/Filmkameras einsetzen und entsprechende Computerprogramme zur Weiterverarbeitung bedienen 	wenn es zum Thema passt. Deshalb erscheinen sie in jedem Jahr.
<p>BG Form und Komposition / Grafik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende optische Erscheinungen und deren Möglichkeiten der Darstellung benennen und anwenden: Punkt, Linie, Fläche, Struktur, Textur, Hell/Dunkel-Modulierung, Licht und Schatten, Umriss- und Binnenformen, Komposition - Differenziert wahrnehmen/beobachten und Eindrücke bildnerisch umsetzen: Objekt- und Naturstudium - Sich eigene Bilder ausdenken/vorstellen und in eigener Bildsprache ausdrücken: Vorstellungskraft und Ausdruckfähigkeit entwickeln 	
<p>BG Farbe / Malerei</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Farbe als bildnerisches Mittel und als Material analysieren: 12-teiliger Farbkreis, Farbkontraste anwenden, Farbe als Stoff erfahren, Farben differenziert ausmischen, additive und subtraktive Farbmischung (RGB, CMYK) - Farberscheinungen in der Umwelt und an Objekten wahrnehmen und unterscheiden: Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Farbmodulation einsetzen - Farbe als bildnerisches Mittel/Ausdrucksmittel in eigenen Bildfindungen gezielt einsetzen und Vorstellungskraft und Ausdruckfähigkeit entwickeln 	

<p>BG/TG Körper / Plastik / Architektur / räumliche Installationen / Aktion / Spiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dreidimensionale Formen auf ihren Aufbau hin untersuchen, als Formstudien umsetzen - Räumlichkeit und Volumen plastisch darstellen: Aufbauendes, abtragendes und konstruktives plastisches Gestalten in verschiedenen Dimensionen mit diversen Materialien: Beispielsweise Styropor, Papier, Karton, Ton, Holz, Metall 	
<p>BG Visuelle Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erste Aspekte der Typographie und des Layouts einsetzen - Text und Bild verbinden: Eigene Arbeiten visuell wirkungsvoll präsentieren, Dokumentation als gestaltetes Kommunikationsmittel einsetzen 	
<p>TG Material und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wachs, Gips und Ton fachgerecht trennen, abtragen, verbinden, umformen und veredeln - Keramische Techniken und dazugehörige Werkzeuge fachgerecht einsetzen 	
<p>TG Form / Funktion / Ästhetik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Designaspekte benennen und bei eigenen Entwürfen und Umsetzungen miteinbeziehen - Designprozesse verstehen und Produkte prozesshaft entwickeln 	
<p>BG/TG Kunst-, Kultur-, Technikgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Exemplarische Werke aus der bildenden und angewandten Kunst / Design geschichtlich und kulturell einordnen - Werke betrachten und untersuchen, die im Zusammenhang mit den Unterrichtsthemen stehen - Aspekte aus der Design- und Industriegeschichte benennen und Aussagen und Bedeutungen von Objekten beschreiben und vergleichen - Aspekte verschiedener Alltagskulturen in die Arbeit einbeziehen - Ökologische und wirtschaftliche Aspekte miteinbeziehen 	

Bildnerisches Gestalten und Kunst

2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>BG/TG</p> <p>Lern- und Arbeitsstrategien / Gestaltungsprozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geeignete Recherchestrategien anwenden - Lesetechnik und Informationsverarbeitung anwenden - Audiovisuelles Verständnis entwickeln - Verschiedene Entwurfs-/Planungstechniken und Methoden der Bildfindung einsetzen - Mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft eigenständige Ideen planen, entwickeln, auswählen und umsetzen - Einen gestalterischen Prozess mit Irr- und Umwegen in Bild und Wort dokumentieren und kommunizieren - Verschiedene analoge und digitale Dokumentations- und Präsentationsformen kennen und einsetzen: Skizzenbuch, Mappe, Leporello, Broschüre, Ausstellung, PowerPoint etc. - Fachbegriffe adäquat benützen - Eigene und fremde Ideen analysieren und wohlwollend-kritisch beurteilen - TG: Einen geleiteten Prozess durchlaufen: Analyse, Planung, Entwurf, Ausführung, Dokumentation, Reflexion, Evaluation - TG: Manuelle Fähigkeiten einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene dieser Kompetenzen werden im Sinne von spiralförmigen Lernprozessen in jedem Jahr projektbezogen und verknüpft mit andern unten aufgeführten Lerngebieten angewendet. Darum erscheinen sie in jedem Jahr.

<p>BG Bild, Grafik, Film, gestalterische Mittel und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende zeichnerische, malerische und gestalterische Mitteln gezielt einsetzen: Bleistift, Kohle, Farbstifte, Filzstift, Tusche, Neocolor, Gouache, Aquarell, Collage und Frottage - Diverse Drucktechniken unterscheiden und anwenden: Hochdruck, Tiefdruck oder Flachdruck - Kenntnisse und Erfahrungen in experimenteller Fotografie (Camera Obscura), analoger Fotografie (Labor) oder/und digitaler Fotografie (digitale Bildbearbeitung) und Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen fotografischen Techniken vorweisen - Problemstellungen und Qualitätsmerkmale digitaler Bildgestaltung benennen - Die wichtigsten Funktionen von Bildbearbeitungsprogrammen anwenden - Mit Möglichkeiten der Bildprojektion im Raum und mit entsprechenden Geräten sachgerecht umgehen - Video-/Filmkameras einsetzen und entsprechende Computerprogramme zur Weiterverarbeitung bedienen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die gestalterischen Mittel können variabel mit den weiteren unten aufgeführten Lerngebieten verknüpft werden und sind deshalb nicht zwingend an eine Reihenfolge gebunden. Tendenziell erfolgt die Anwendung in der angeführten Reihenfolge, es kann jedoch auch einmal ein Mittel/eine Technik vorgezogen werden, wenn es zum Thema passt. Deshalb erscheinen sie in jedem Jahr.
<p>BG Form und Komposition / Grafik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Mittel zur Darstellung von Volumen und Raum anwenden: Raummilusion, Parallelperspektive - Daumenpeilmessmethode anwenden - Gegenstände in räumlichen Situationen integriert wiedergeben - Ordnungen im Formenreichtum finden: Reduktion, Verzicht, Abstraktionsschritte, Steigerung der Aussage - Kompositionsprinzipien bewusst anwenden - Kenntnisse in eigenen Bildfindungen einsetzen 	
<p>BG Farbe / Malerei</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Farbe als raumbildendes Mittel verstehen und einsetzen: Farb- und Luftperspektive - Farbe als Bedeutungsträger begreifen und Farbwirkungen erzeugen - Farbe als Ausdrucksmittel und Manipulationsmittel einsetzen - Verschiedene Mal- und Bildkonzepte: Persönliche Bildsprache entwickeln 	

<p>BG/TG Körper / Plastik / Architektur / räumliche Installationen / Aktion / Spiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dreidimensionale Realität im Raum erleben und räumliche Bezüge schaffen: Grundlagen der Raumerfahrung und der räumlichen Gestaltung (Szenografie) - Begriffe Aktionen, Installation und Performance kennen und in der eigenen Arbeit einbeziehen 	
<p>BG Visuelle Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Angewandte Typografie, visuelle Zeichensysteme wie Schrift, Symbole oder Piktogramme lesen und in eigenen Arbeiten entwickeln und anwenden 	
<p>TG Material und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eigenschaften verschiedener Werkstoffe benennen und in eigene Arbeiten einbeziehen - Diverse Materialien wie Holz, Karton Metall, Kunststoff, Recyclingmaterialien fachgerecht trennen, abtragen, verbinden, umformen und veredeln - Den Materialien entsprechende Werkzeuge, Maschine und Verfahren auswählen und fachgerecht anwenden - Mittels Experimenten Verfahrensweisen erweitern und Problemlösungen finden - Ein Modell als Mittel der Erkenntnis, der Planung und der Überprüfung einsetzen 	
<p>TG Form / Funktion / Ästhetik Bauen, Konstruieren Wohnen, Bekleiden, Schmuck, Verpackung Designaspekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Formen analysieren und eigenständige Formen unter Berücksichtigung von Material-, Verfahrens- und Konstruktionsmöglichkeiten entwickeln - Gesetze der Statik in eigene Konstruktionen einbeziehen - Beziehung von Form und Funktion in eigenen Konstruktionen einbeziehen - Flächengestaltung: Mit ausgewähltem Material experimentell umgehen und so neue ästhetische Wirkungen erzielen - Visuelle und taktile Sinneswahrnehmungen verfeinern: Farbe, Form, Struktur, Textur, Formbeziehungen - Recycling und Upcycling: Bestehenden Gegenständen neue Funktionen verleihen 	

<p>BG/TG Kunst-, Kultur-, Technikgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none">- Wichtige Kunststile den Epochen der Kunstgeschichte zuordnen und Inhalte mit anderen Wissensgebieten verknüpfen- Aspekte aus der Design- und Industriegeschichte benennen und Aussagen und Bedeutungen von Objekten beschreiben und vergleichen- Aspekte verschiedener Alltagskulturen in die Arbeit einbeziehen- Ökologische und wirtschaftliche Aspekte miteinbeziehen	
---	---	--

Bildnerisches Gestalten und Kunst

3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>BG/TG</p> <p>Lern- und Arbeitsstrategien / Gestaltungsprozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geeignete Recherchestrategien anwenden - Lesetechnik und Informationsverarbeitung anwenden - Audiovisuelles Verständnis - Verschiedene Entwurfs-/Planungstechniken und Methoden der Bildfindung einsetzen - Mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft eigenständige Ideen planen, entwickeln, auswählen und umsetzen - Einen gestalterischen Prozess mit Irr- und Umwegen in Bild und Wort dokumentieren und kommunizieren - Verschiedene analoge und digitale Dokumentations- und Präsentationsformen kennen und einsetzen: Skizzenbuch, Mappe, Leporello, Broschüre, Ausstellung, PowerPoint etc. - Fachbegriffe adäquat benützen - Eigene und fremde Ideen analysieren und wohlwollend-kritisch beurteilen - TG: Einen geleiteten Prozess durchlaufen: Analyse, Planung, Entwurf, Ausführung, Dokumentation, Reflexion, Evaluation - TG: Manuelle Fähigkeiten einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene dieser Kompetenzen werden im Sinne von spiralförmigen Lernprozessen in jedem Jahr projektbezogen und verknüpft mit andern unten aufgeführten Lerngebieten angewendet. Darum erscheinen sie in jedem Jahr.

<p>BG Bild, Grafik, Film, gestalterische Mittel und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende zeichnerische, malerische und gestalterische Mitteln gezielt einsetzen: Bleistift, Kohle, Farbstifte, Filzstift, Tusche, Neocolor, Gouache, Aquarell, Collage und Frottage - Diverse Drucktechniken unterscheiden und anwenden: Hochdruck, Tiefdruck oder Flachdruck - Kenntnisse und Erfahrungen in experimenteller Fotografie (Camera Obscura), analoger Fotografie (Labor) oder/und digitaler Fotografie (digitale Bildbearbeitung) und Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen fotografischen Techniken vorweisen - Problemstellungen und Qualitätsmerkmale digitaler Bildgestaltung benennen - Die wichtigsten Funktionen von Bildbearbeitungsprogrammen anwenden - Mit Möglichkeiten der Bildprojektion im Raum und mit entsprechenden Geräten sachgerecht umgehen - Video-/Filmkameras einsetzen und entsprechende Computerprogramme zur Weiterverarbeitung bedienen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die gestalterischen Mittel können variabel mit den weiteren unten aufgeführten Lerngebieten verknüpft werden und sind deshalb nicht zwingend an eine Reihenfolge gebunden. Tendenziell erfolgt die Anwendung in der angeführten Reihenfolge, es kann jedoch auch einmal ein Mittel/eine Technik vorgezogen werden, wenn es zum Thema passt. Deshalb erscheinen sie in jedem Jahr.
<p>BG Form und Komposition / (Grafik)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Natur- und Sachstudien von komplexen Erscheinungen, wie Portrait, Figur, Bewegung, Verkürzungen bewältigen - Gesetze der Zentralperspektive kennen und anwenden - Bildnerische Kenntnisse in komplexen Bildzusammenhängen anwenden, wie Integration von Objekt, Figur, Raum, Licht, Grössenverhältnisse etc. - Bildideen aus der individuellen bildlichen Vorstellungswelt adäquat in einer Bildfindung umsetzen, zum Beispiel in Illustrationen, Bildergeschichten, Comics - Den experimentellen und spielerisch kreativen Umgang mit Gestaltungsmitteln erproben und dabei Ordnungen im Formenreichtum finden: Reduktion, Verzicht, Abstraktionsschritte, Steigerung der Aussage 	

<p>BG Farbe / Malerei</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Mal- und Bildkonzepte kennen und bildnerische Zugänge finden: Surreale, abstrakte und konkrete Bildwelten, ungegenständliche Malerei - Theoretische Kenntnisse, Intuition und praktischen Fertigkeiten bezüglich Farben gezielt in eigene bildnerische Projekte einbinden 	
<p>BG/TG Körper / Plastik / Architektur / räumliche Installationen / Aktion / Spiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffe wie Aktionen, Installation und Performance benennen und in der eigenen Arbeit einbeziehen 	
<p>BG Visuelle Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der angewandten Grafik wirkungsvoll in eigenen Arbeiten berücksichtigen: Wirkungsvolle Verbindung von Text und Bild zum Beispiel bei Plakaten, Flyern, Werbeclips - Layoutprogramme geübt bedienen und nutzen 	
<p>TG Material und Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektbezogene Materialien und Verfahren sachrichtig und effizient einsetzen - Experimentell, spielerisch kreativ mit unterschiedlichen Werkstoffen und Verfahren umgehen 	
<p>TG Form / Funktion / Ästhetik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungen der Natur und der gemachten Umwelt beobachten, begreifen und in eigenen praktischen Projekten anwenden: Bewegung / Antrieb, Wärme / Kälte, Elektrizität, Optik / Licht, Akustik - Aspekte der Kinematik situativ anwenden und in eigenen Projekten umsetzen: Einfache Maschinen, Fahrzeuge, Auslösen, Steuern 	
<p>BG/TG Kunst-, Kultur-, Technikgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Kunstepochen chronologisch und inhaltlich vernetzen - Kunst, Architektur und Design im kulturellen Kontext begreifen und eigene Arbeit dazu in Bezug setzen 	

Interdisziplinarität

- **Anatomie** Menschen / Tiere zeichnen
- **Archäologie** Kunstgeschichte
- **Biologie** Illustrationen, Blumen und Tiere zeichnen, Farbenlehre
- **Chemie** Farbenlehre
- **Ethnologie** Kunstgeschichte
- **Geologie** Kunstgeschichte, Steinbearbeitung
- **Geschichte** Kunstgeschichte
- **Mathematik** Goldener Schnitt, Fraktale bildnerisch umsetzen, Rollkurven, platonische Körper, Selbstähnlichkeit
- **Musik** Musik in Farben und Formen umsetzen, Bühnenprojekt
- **Philosophie** Gedanken bildnerisch gestalten
- **Physik** Farbenlehre, Performances, dreidimensionale Gestaltung
- **Sprachen** Textillustrationen, Texte visuell wirkungsvoll gestalten
- **Theater** Bühnenbild Szenografie

Projekte

- Bildnerisches und Technisches Gestalten bezieht sich auf Gestaltung und Kunst in allen ihren Raum- und Zeitbezügen, auf visuelle Kommunikation und auf kunstpädagogische Auseinandersetzungen.
- Bezugswissenschaften sind Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Kunstsoziologie, Ästhetik, Archäologie, Ethnologie, Semiotik (Zeichenlehre, Zeichentheorie), Anatomie, Technologie, usw.
- Projektarbeiten sind Teil des BG- und TG-Unterrichts.

Vierter Lernbereich: Musische Fächer

Musik

Bildungsziele

- Musik ist in jeder Kultur ein wesentliches Element der menschlichen Ausdrucksweise. Das Erleben von natürlichen Rhythmen, das Wahrnehmen und Erzeugen von Lauten, Tönen und Klängen sowie der spielerische Umgang mit ihnen sind Merkmale jeder menschlichen Kulturgemeinschaft.
- Der Musikunterricht in der FMS trägt Wesentliches zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten bei. Er fördert Intuition und Kreativität, erzieht zur Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen. Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerkes, das seelische und körperliche Erleben von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz sollen geweckt und gefördert werden.
- Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen - soziales Handeln, Geduld, Selbstdisziplin, Konzentrationsfähigkeit - gefördert. In der Erfahrung eigenen Handelns gewinnt der Mensch Mündigkeit, positives Selbstwertgefühl, gesteigerte Erlebnisfähigkeit, Identität und Freude. Es ist eine zentrale Aufgabe des Musikunterrichts, der Entfaltung des Menschen und seiner Emotionalität in der schöpferischen Muse den nötigen Spielraum zu geben. Vor allem die praktische Ausübung erschliesst den unmittelbaren Zugang zur Musik. Durch vokales und instrumentales Musizieren schafft sich der Mensch Möglichkeiten zur Selbsterfahrung, Selbstdarstellung und Selbstbefreiung.
- In der Musikpraxis verbinden sich die musikalischen Aspekte mit sozialem Tun. Ausgehend vom Einzelunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Instrumentalensembles (Kammerorchester, Band) und Chorformationen (Chor und Vokalensemble) zugleich gesellschaftliche Vorgänge: Etwas zum Ganzen beitragen, auch vom Ganzen getragen zu werden; gemeinsam auf etwas hinarbeiten, um an die (Schul-) Öffentlichkeit zu treten. Hier sollen Freude und Engagement am aktiven Musikleben geweckt und gefördert werden.
- Der Musikunterricht an der Fachmittelschule leistet einen Beitrag dazu, dass die Schülerinnen und Schüler diejenigen sprachlichen Fertigkeiten entwickeln, die sie zur Fortführung ihrer Ausbildung befähigen.

Musik

1. Schuljahr – 2 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Melodische Schulung	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - beim gemeinsamen Singen im Klassenverband die Qualität ihrer Stimme und die Aussprache des Textes verbessern - Einsing- und Atemübungen korrekt ausführen und das Gelernte im Singen von Liedern anwenden - einfache Melodien nach Gehör nachsingen, eine zweite oder dritte Stimme singen, Improvisieren - ihr Wissen über Funktionsweise und Pflege der Singstimme umsetzen - die Tonika-Do-Methode und einfache Melodien mit Solmisationssilben anwenden 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in ihren stimmlichen und instrumentalen Veranlagungen und Fertigkeiten gefördert und ihre Experimentierlust wird angeregt - entwickeln ein Hörverständnis und die Fähigkeit zu differenziertem Ausdruck
Rhythmische Schulung Bewegung/Tanz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen gemeinsamen Puls in Bewegung umsetzen - einfache Rhythmen nach Gehör wiedergeben - einfache geschriebene Rhythmen ausführen - die Noten- und Pausenwerte theoretisch und praktisch anwenden - die üblichsten Taktarten theoretisch und praktisch anwenden - eine einfache Tanzschrittfolge nachahmen - Taktieren / Puls aufnehmen als Vorstufe zum Dirigieren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - trainieren ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten, zum Beispiel durch perkussive Übungen im Klassenverband, rhythmische Schulung und Präzisierung

<p>Musikalische Grundlagen Theorie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Noten lesen und ihre Position auf der Tastatur und dem Notensystem bestimmen - Dur- und Moll-Tonleitern hörend erkennen, bestimmen und aufschreiben - Tonsysteme und Basis-Harmonielehre (zum Beispiel Dreiklänge) anwenden - - Rhythmus, Klangfarben von Instrumenten und Intervalle nach Gehör zuordnen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Gestalt, Struktur und schriftliche Darstellung von Musik als musiktheoretische Grundlagen - erarbeiten sich Grundkenntnisse über den Aufbau von vertikalen Strukturen in der Musik
<p>Musik und Computer Musikkunde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Notationsprogramm (Finale, MuseScore,) anwenden - ein digitales Audio-Bearbeitungsprogramm (zum Beispiel Audacity) anwenden - virtuelle Instrumente programmieren (Garage Band, Soundation,) - Bau, Eigenarten, Funktionsweise und Klang der wichtigsten Musikinstrumente (akustische und elektronische) sowie Instrumente ihrer Familie zuordnen - gesellschaftliche Vorgänge, internationale Musikkulturen und verschiedene musikalische Stilrichtungen einordnen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen musikspezifische Computerprogramme kennen - lernen musikalische Phänomene und ihren kulturellen Zusammenhang kennen
<p>Musikgeschichte/ Musik hören</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand vorgegebener Parameter ein gehörtes Musikstück beschreiben und kritisch beurteilen - Motive und Themen eines Stückes und Themeneinsätze einer Partitur hörend erkennen - die wichtigsten Formen der Musik erkennen - Musik in ihrer künstlerischen und kulturellen Dimension wahrnehmen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen durch den Besuch einer öffentlichen Veranstaltung im Klassenverband (Sinfoniekonzert, Rockkonzert, Oper, Operette, Musical) das öffentliche Musikleben kennen - die aufgeführten Werke werden im Unterricht vor- und nachbereitet

Musikpraxis	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">- singen und musizieren, sich stimmlich und instrumental ausdrücken, einfache Lied- und Spielpartituren lesen und umsetzen- mit ihrer Stimme funktions- und verantwortungsbewusst umgehen und permanent ihre Hörfähigkeit sensibilisieren	Auswahl <ul style="list-style-type: none">- Mitwirkung in Chorprojekten- Ensemble, Band, Bühnenprojekte- Instrumentalunterricht oder Sologebung
--------------------	--	---

Musik

2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)

Die Schülerinnen und Schüler

- erlernen die Inhalte des 1. Schuljahres differenziert und vertieft. Das mehrstimmige Singen und Musizieren wird intensiviert und in öffentlichen Auftritten präsentiert.
- werden auf musisch-pädagogische Berufe vorbereitet: angewandte Musiktheorie (zum Beispiel Komposition von Kinderliedern, Arrangements, Notationssoftware), Stimmbildung, Ensembleleitung, Dirigieren, Musik verschiedener Kulturen, Musik und Medien (Film, Internet u.a.).
- werden im Instrumentalunterricht in den instrumentalen Fertigkeiten weiter gefördert. Neben dem Literaturspiel wird der Vorbereitung der künftigen Berufstätigkeit als Lehrperson grosses Gewicht beigemessen. Die Fertigkeiten in der Liedbegleitung, im Blattspiel usw. werden weiterentwickelt.
- Nehmen Anteil am öffentlichen Musikleben (Konzert, Oper, Musical,) und lernen mögliche zukünftige Berufsfelder kennen: Hochschule für Musik, Probenbesuch (Orchester, Oper), Tonstudio, Radio, Fernsehen, Instrumentenbau

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
<p>Melodische Schulung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - beim gemeinsamen Singen im Klassenverband die Qualität ihrer Stimme und die Aussprache des Textes verbessern - Einsing- und Atemübungen korrekt ausführen und das Gelernte im Singen von Liedern anwenden - schwierigere Melodien nach Gehör nachsingen, eine zweite oder dritte Stimme singen, Improvisieren - ihr Wissen über Funktionsweise und Pflege der Singstimme umsetzen - ein Lied / einen Pop-Song solistisch vorsingen und einfache Melodien schreiben 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in ihren stimmlichen und instrumentalen Veranlagungen und Fertigkeiten gefördert und ihre Experimentierlust wird angeregt - arbeiten weiter an der Entwicklung an ihrem Hörverständnis und ihren musikalischen Ausdrucksfähigkeiten
<p>Rhythmische Schulung Bewegung/Tanz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - schwierigere Rhythmen dem Hören nach wiedergeben und ausführen - einen Text rhythmisieren, einfache Tanzschritte ausführen - einfache Rhythmusdiktate aufschreiben - mit Perkussionsinstrumenten Rhythmus-Patterns ausführen - mehrstimmige Rhythmen mit Körperinstrumenten ausführen (Body-Per-cussion) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen und erweitern ihre rhythmischen Grundkenntnisse

<p>Musikalische Grundlagen Theorie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gestalt, Struktur und schriftliche Darstellung von Musik als musiktheoretische Grundlage zuordnen - Intervalle bestimmen, bilden und aufschreiben sowie hörend bestimmen - Dreiklänge hörend erkennen, bestimmen und aufschreiben - Dreiklänge und Akkordfunktionen hören und bestimmen - Kadenz in allen Lagen notieren und im Klassenverband ausführen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen und erweitern ihre theoretischen Grundkenntnisse
<p>Musik und Computer Musikkunde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Notationsprogramm (Finale, MuseScore) anwenden - ein digitales Audio-Bearbeitungsprogramm (zum Beispiel Audacity) anwenden - virtuelle Instrumente programmieren (Garage Band, Soundation) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern die Anwendung musikspezifischer Computerprogramme - erleben Musik in ihrer künstlerischen und kulturellen Dimension
<p>Musikgeschichte Musik hören</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele der Filmmusik in Bezug auf ihre kompositorischen Mittel einordnen - Filmausschnitte mit Klängen, Geräuschen, Leitmotiven vertonen - können Form und Ordnungsprinzipien in Musikwerken theoretisch nachvollziehen - ausgewählte Werke und Entwicklungsformen formal analysieren - Musik als Ausdruck einer Zeit zuordnen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten Einblicke in die formale Gestaltung der Musik - entwickeln ihr Hörverständnis weiter

<p>Musikpraxis</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Musik vielfältig produzierend (improvisieren, komponieren, experimentieren) sowie reproduzierend (singen, spielen) umgehen - einfache Akkordpatterns praktisch umsetzen und dazu singen - Übungsstrategien am Instrument anwenden 	<p>Auswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkung in Chorprojekten - Ensemble, Band, Bühnenprojekte - Halbklassenunterricht Klavier / Gitarre - Instrumentalunterricht oder Sologesang
---------------------------	--	---

Musik

3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (berufsfeldspezifisches Fach im Berufsfeld Pädagogik)

Die Schülerinnen und Schüler

- erlernen die Inhalte des 1. und 2. Schuljahres differenziert und vertieft. Das mehrstimmige Singen und Musizieren wird intensiviert und in öffentlichen Auftritten präsentiert.
- werden auf musisch-pädagogische Berufe vorbereitet: angewandte Musiktheorie (zum Beispiel Komposition von Kinderliedern, Arrangements, Notationssoftware), Stimmbildung, Ensembleleitung, Dirigieren, Musik verschiedener Kulturen, Musik und Medien (Film, Internet u.a.).
- werden im Instrumentalunterricht in den instrumental Fertigkeiten weiter gefördert. Neben dem Literaturspiel wird der Vorbereitung der künftigen Berufstätigkeit als Lehrperson grosses Gewicht beigemessen. Die Fertigkeiten in der Liedbegleitung, im Blattspiel usw. werden weiterentwickelt.
- nehmen Anteil am öffentlichen Musikleben (Konzert, Oper, Musical,) und lernen mögliche zukünftige Berufsfelder kennen: Hochschule für Musik, Probenbesuch (Orchester, Oper), Tonstudio, Radio, Fernsehen, Instrumentenbau.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Melodische Schulung	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - Melodien in verschiedenen Tonarten mit und ohne Solmisationssilben singen - verschiedene Möglichkeiten einsetzen, um ein Lied zu interpretieren und dessen Gestaltung zu verbessern 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - werden in ihren stimmlichen und instrumental Veranlagungen und Fertigkeiten gefördert und ihre Experimentierlust wird angeregt - arbeiten weiter an der Entwicklung an ihrem Hörverständnis und ihren musikalischen Ausdrucksfähigkeiten
Rhythmische Schulung Bewegung/Tanz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - alleine oder in der Gruppe eine komplexe rhythmische Struktur selbständig erarbeiten und diese mit oder ohne Perkussionsinstrumente ausführen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen und erweitern ihre rhythmischen Grundkenntnisse

<p>Musikalische Grundlagen Theorie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dur- und Moll-Dreiklänge singen - den Dominantseptakkord hören, bestimmen und aufschreiben - Strukturen von Vierklängen erkennen und anwenden - einen Kanon schreiben - eine Melodie harmonisieren und ein Arrangement schreiben - vierstimmige Sätze mit erweiterten Kadenzten schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - praktische Vertiefung von Harmonielehre und Formenlehre, Komposition und Arranging
<p>Musik und Computer Musikkunde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Notationsprogramm (Finale, Musescore) anwenden - ein digitales Audio-Bearbeitungsprogramm (zum Beispiel Audacity) anwenden - virtuelle Instrumente programmieren (Garage Band, Soundation) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern die Anwendung musikspezifischer Computerprogramme - erleben Musik in ihrer künstlerischen und kulturellen Dimension
<p>Musikgeschichte Musik hören</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - musikalische Erscheinungen im kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Kontext verstehen - Merkmale, Komponisten, Gattungen und Strömungen aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte zuordnen - Werke anhand der Partitur analysieren und hörend erschliessen 	<ul style="list-style-type: none"> - exemplarische Vertiefung einzelner Epochen und Musikstile - exemplarische und weiterführende Betrachtung einzelner Werke in Bezug auf Form, Satztechnik und Instrumentation

Musikpraxis	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Musik vielfältig produzierend (improvisieren, komponieren, experimentieren) sowie reproduzierend (singen, spielen) umgehen - selbstständig Lernen und Üben sowie Lieder begleiten - sich im instrumentalen Zusammenspiel austauschen - einfache Liedbegleitungen praktisch umsetzen und dazu singen - Übungsstrategien am Instrument anwenden 	<p>Auswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkung in Chorprojekten - Ensemble, Band, Bühnenprojekte - Halbklassenunterricht Klavier / Gitarre - Instrumentalunterricht oder Sologebung
--------------------	--	---

Interdisziplinarität

- **Sprachfächer** Fremdsprachige Lieder singen, Musik und Literatur (Lied, Ballade, Schauspiel, Oper)
- **Theater** Goethe-Vertonungen u.v.a. Bsp.: Werther
- **Deutsch** Die Leiden des jungen Werther von Goethe
- **Französisch** Werther, Oper von Jules Massenet
- **Geschichte** Musik und Politik, Nationalhymnen. Bsp.: "Entartete Musik": Musik im Nationalsozialismus
- **Geografie** Musik fremdländischer Kulturen. Bsp.: Bildungsreise/Studienwoche
- **Wirtschaft und Recht** Vermarktung von Musik, Urheberrechte. Bsp.: Suisa - die Schweizer Urheberrechtsgesellschaft, Urheberrechtsprozesse
- **Naturwissenschaften** Akustik, Harmonik, Sinnesorgane und Wahrnehmung. Bsp.: die menschliche Stimme - das Ohr: Problematik und Gefahr (Disco)
- **Mathematik** Naturtonreihe, Intervalle, Rhythmus
- **Informatik** Computermusik, Techno, Notation, Internet, Midi-Files. Bsp.: Arrangieren, Transponieren von Songs
- **Bildnerisches Gestalten** Malerei und Musik, Farbklänge-Klangfarben (Synästhesie), Filmmusik, Werbespots, Video-Clips Bsp.: Impressionismus: C. Debussy

Projekte

- Verschiedene Freifachangebote
- Musikalische Umrahmungen diverser Schulanlässe
- Öffentliche Konzerte und Vorspiele
- Projektwochen

Fünfter Lernbereich: Sport

Sport

Bildungsziele

- Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeit leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Durch die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, des Körperbewusstseins und der Gesundheit wird das physische, psychische und soziale Wohlbefinden gestärkt. Ein vielseitiges Sportangebot ermuntert die Jugendlichen zur aktiven Freizeitgestaltung und fördert ihr Verantwortungsbewusstsein, gegenüber Mensch und Umwelt. Konkrete Bewegungsziele und konstantes Üben erweitern und festigen das Bewegungsrepertoire. In Einzel- und Mannschaftssportarten werden unterschiedlichste Fertigkeiten, Einstellungen und Grundeinsichten erworben. Bei der Vorbereitung und Durchführung von Leistungstest, Wettkämpfen und Spielturnieren werden physische, psychische und ethische Grenzen erlebt und diskutiert. Dies führt zu sportlichem Verhalten wie Leistungsbereitschaft, Zielorientierung, Hilfsbereitschaft, Fairplay oder Selbstdisziplin. Sport hat viel mit Begeisterung, Lebensfreude, Ehrgeiz, Spannung, erfüllter Gegenwart, Optimismus und Glück zu tun. In diesem Sinne ist Sportunterricht als Vervollständigung der ganzheitlichen Bildung zu verstehen. Durch eine positiv sportlich beeinflusste Lebensqualität wird die Voraussetzung für lebenslanges, sportliches Bewegen gefördert.
- **Grundkenntnisse**
Die Schülerinnen und Schüler
 - erkennen die Vielfalt der körperlichen Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit.
 - erkennen Zusammenhänge zwischen Sport und seinem Umfeld.
 - verfügen über elementare Kenntnisse in Sportbiologie, Trainings- und Bewegungslehre.
 - kennen die Regeln der wichtigsten Sportspiele.
- **Grundfertigkeiten**
Die Schülerinnen und Schüler
 - entwickeln durch gezielte Trainingsformen die motorischen Fähigkeiten, das Körpergefühl und die Organsysteme (Bewegungsapparat, Nervensystem, Stoffwechsel).
 - erwerben und festigen in Einzel- und Teamsportarten sportartspezifische Fertigkeiten.
 - können Bewegungen räumlich-zeitlich gestalten und können ihre Kraft differenziert einsetzen.
- **Grundhaltungen**
Die Schülerinnen und Schüler
 - erleben sich selbst als körperlich-seelisch-geistige Einheit.
 - erkennen Bewegung, Sport und Spiel als Teil des kulturellen Lebens.

- entwickeln einen gesunden Ehrgeiz und können mit Rivalitäten und Aggressionen umgehen.
- erkennen eigene und fremde Grenzen der sportlichen Kompetenz und des Verhaltens
- übernehmen Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.
- übertragen Bewegung, Sport und Spiel in ihr aktuelles und zukünftiges Leben

Sport

1. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Aufgrund der unterschiedlichen Infrastruktur der beiden Standorte Theresianum Ingenbohl und Kantonsschule Pfäffikon können die inhaltlichen Schwerpunkte leicht abweichen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Sporttheoretische Grundlage	- Kennen der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, Grundlagen des Bewegungslernens	- NW: Funktionelle Anatomie (Muskelgruppen)
Konditionell-energetische Grundlagen	- Die konditionellen Fähigkeiten Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer verbessern	
Bewegen, Darstellen, Tanze	- Tänze und einfache Bewegungsfolgen demonstrieren können	- MU: Puls, Takt, Rhythmus
Balancieren, Klettern, Drehen	- Bewegungserfahrungen zum Thema Drehen sammeln,	- NW: Biomechanik, (Schwerkraft, Impulssatz, Drehmoment)
Laufen, Springen, Werfen	- Gegenstände korrekt werfen, in die Weite springen	
Spielen	- Elementare sportspielübergreifende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen erwerben	- SW: Gruppendynamik
Im Freien	- Die Umgebung, den Wald, den Rasen, Schnee und Eis erfahren und entdecken	
Übergreifende Anliegen	- Gesundheitsfördernde Massnahmen kennen lernen	- NW: Neuromuskuläre Dysbalance MU, GS, FR, EN, SW
Schwimmen	- Mit den Wassereigenschaften angepasst umgehen, den Wasserwiderstand überwinden und nutzen können, sich effizient in einem Schwimmstil fortbewegen, sich im Wasser sicher und verantwortungsbewusst verhalten	- NW: Biomechanik, (Schwerkraft, Impulssatz, Drehmoment)

Schlüsselkompetenzen

- Zusammenhänge zwischen Bewegung und Gesundheit erkennen, konditionelle und koordinative Fähigkeiten kennen, Konditionsfaktoren kennen mit Schwerpunkt Ausdauer und Kraft, Grundlagen des Bewegungslernens kennen
- Bewegungserfahrungen sammeln, Bewegungsrepertoire erweitern, sportartspezifische Fertigkeiten erwerben, konditionelle und koordinative Fähigkeiten fördern
- Einen gesunden Ehrgeiz entwickeln, Unterschiede respektieren

Sport

2. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Sporttheoretische Grundlagen	- Regelkenntnisse wichtiger Sportspiele, Grundkenntnisse der Trainingslehre und Trainingsprinzipien	- SW: Fairplay
Konditionell-energetische Grundlagen	- Die konditionellen Fähigkeiten Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer gezielt fördern und weiterentwickeln	- NW: Herzkreislaufsystem(Herzfrequenz)
Bewegen, Darstellen, Tanzen	- Den bewussten und gekonnten Umgang mit dem Körper fördern	- SW: Körpersprache, Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit
Balancieren, Klettern, Drehen	- Körperliche, psychisch-emotionale und soziale Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen	
Laufen, Springen, Werfen	- Kennen der leistungsbestimmenden Merkmale und weiterentwickeln der Wurftechniken, in die Höhe springen	- NW: Biomechanik, (Schwerkraft, Impulssatz, Drehmoment)
Spielen	- Elementare sportspielübergreifende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen entwickeln	
Im Freien	- Vielfältige Körper-, Bewegungs- und Sporterfahrungen im Freien sammeln	
Übergreifende Anliegen	- Verhaltensweisen für eine gesunde Haltung anwenden können, Lagersituation erleben	- NW: Neuromuskuläre Dysbalance, Funktionelle Anatomie (Muskelgruppen)
Schwimmen	- Sich effizient mit einem weiteren Schwimmstil fortbewegen, sich im Wasser sicher und verantwortungsbewusst verhalten, Rettung und erste Hilfe leisten können, weitere Wassersportarten kennenlernen	-

Schlüsselkompetenzen

- Zusammenhänge zwischen Sport und Umwelt kennen, Regelkenntnisse erweitern
- Bewegungsrepertoire erweitern, sportartspezifische Fertigkeiten erwerben und festigen, konditionelle und koordinative Fähigkeiten fördern
- Gesundheitsbewusstsein stärken, gesunden Ehrgeiz entwickeln, Unterschiede respektieren, Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen, Teamfähigkeit festigen

Sport

3. Schuljahr – 3 Wochenlektionen (allgemeinbildendes Fach)

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise
Sporttheoretische Grundlage	- Regelkenntnisse vertiefen und anwenden, Trainingsplanung	- SW: Teamfähigkeit, Umgang mit Sieg und Niederlage
Konditionell-energetische Grundlage	- Entwickeln von persönlichen Fitnessprogrammen um individuelle Defizite auszugleichen	
Bewegen, Darstellen, Tanzen	- Können Bewegungsmuster erkennen, Bewegungsfolgen zu Musik rhythmisch gestalten und wiedergeben	- BG: Mensch in Bewegung
Balancieren, Klettern, Drehen	- Sicher fliegen und drehen können	- NW: Hebelgesetz, Drehmoment
Laufen, Springen, Werfen	- Anwenden der Wurf- und Sprungtechnik	
Spielen	- Regeln und Fachbegriffe verschiedener Spiele kennen und anwenden	
Im Freien	- Der Natur respektvoll begegnen	- NW: Klima / Klimabewusstes Verhalten
Übergreifende Anliegen	- Probleme sportlichen Handelns kennen, analysieren und Lösungen finden. - Lernen, Sportaktivitäten selbständig zu organisieren und Verantwortung übernehmen	
Schwimmen	- Sich effizient mit einem weiteren Schwimmstil fortbewegen, sich im Wasser sicher und verantwortungsbewusst verhalten, Rettung und erste Hilfe leisten können, weitere Wassersportarten kennenlernen.	

Schlüsselkompetenzen

- Zusammenhänge zwischen körperlicher Leistungsfähigkeit und Gesundheit erkennen, Regelkenntnisse festigen und anwenden, Kenntnisse der Sportbiologie, Trainings- und Bewegungslehre vertiefen
- Bewegungsrepertoire erweitern, sportartspezifische Fertigkeiten festigen und anwenden, konditionelle und koordinative Fähigkeiten fördern und messen, Bewegungen räumlich-zeitlich gestalten
- Sich gesundheitsbewusst verhalten, gesunden Ehrgeiz entwickeln, Unterschiede respektieren, Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen, sich teamdienlich verhalten

Interdisziplinarität

- **Biologie** Anatomie, Physiologie, Trainingslehre, Sportmedizin, Ernährungslehre
- **Chemie** Physiologie
- **Physik** Bewegungslehre, Biomechanik

Projekte

- Sporttage
- Projekt-, Studien- oder Halbstudienwochen
- Spielturniere
- Lagerangebote
- Freifachangebote

Kantonsschule Ausserschwyz

Gymnasium | Fachmittelschule

Pfäffikon

Gwättstrasse 2
8808 Pfäffikon

Nuolen

Seestrasse 77
8855 Wangen
T 055 415 42 00
info@ksa.sz.ch
www.ksasz.ch

Theresianum Ingenbohl

Schule und Internat

Klosterstrasse 14
6440 Brunnen

T 041 825 26 00
F 041 825 26 48

info@theresianum.ch
www.theresianum.ch